

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Sterbe- und begräbnißlieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203294)

flossen, der nicht von Gottes gnade zeugt: denn er hat mich, nach seiner macht, an leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke mehr als zu nah gewesen ist! man fühlt die schnellen todesstricke, des satans und des fleisches list, wenn Gott, mit seiner engel-hut, im wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch, mit was für einem leben hab ich den treuen Gott belohnt? Er hat mir zeit genug gegeben, er hat der schwachheit noch verschont: allein, je mehr die gnade gewinnt, je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach Gott! ich beichte meine sünde, nimm mich um Jesu willen an, daß ich an diesem lebens-finde trost und vergebung finde.

den kann: Jetzt scheint noch die gnaden-zeit zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue noch erblicken, daß ich ins neue leben geh; und als ein christ in allen stücken auf deinen willen fest besteh, daß ich von groben sünden frey, und in acht tagen frommer sey.

6. Behüte mich für schändlichen leuten, dabey man lauter sünden lernt: will mich die böse lust bestreiten, so gieb, daß sich mein geist entfernt, und alle üppigkeit veracht, die uns der hölle dienstbar macht.

7. Also will ich dein lob besingen, so lange sich die zunge regt: dein hoher name soll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt; doch hilf mir in den himmel ein, da wird es ewig sonntag seyn.

Sterbe- und begräbnislieder.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

1067. Herr, ich hab aus deiner treu, mir

zum heil noch zeit in händen. Gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden; denn,

Dddd

wer

wer weiß, wie bald zur
gruft deiner vorsicht wink
mich ruft.

2. Unausprechlich schnell
entfliehn die uns zuge-
zählten stunden. Eh
mans denkt, sind sie da-
hin, und auf ewig uns
verschwunden. Niemals
kehrt ein augenblick, uns
zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtig-
keit mich, mein Gott, doch
nie vergessen, wie unschätz-
bar sey die zeit, die du hier
uns zugemessen; wie, was
hier von uns geschieht, ew-
ge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch
zum fleiß, eh die zeit des
heils verlaufen, mir zur
wohlfarth, dir zum preiß,
noch die stunden auszu-
kaufen, die zu meiner se-
ligkeit deine gnade mir
verleiht.

5. Deine schonende ge-
duld trage mich, Gott,
nicht vergebens! Ach!
vergieb mir meine schuld,
daß so manchen theil des
lebens ich zu meiner see-

len wohl nicht gebraucht
so, wie ich soll.

6. Laß mich meine besse-
rung für mein hauptge-
schäfte achten, und nach
meiner heiligung mit so
treuem eifer trachten, als
erwartete noch heut mich
gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir
bey, daß mein leben auf
der erde reich an guten
früchten sey, und dem
nächsten nützlich werde.
Und ist einst mein ende da,
o so sey mit trost mir nah.

Mel. Werde munter mein.

1068. Ach! daß nicht
die letzte stun-
de meines lebens heute
schlägt! Mich verlangt
von herzens-grunde, daß
man mich zu grabe trägt:
den ich darf den tod nicht
scheuen, ich bin längst mit
ihm bekannt, führt er
doch aus wüsten eyen
mich in das gelobte land.

2. Hätte gleich mein gan-
zes leben friede, ruh und
sicherheit; macht die sim-
de doch darneben lauter
unruh,

unruh, furcht und streit:
Diese plage, dieß verder-
ben weicht von mir nicht
eher hin, als bis, durch ein
sanftes sterben, ich bey
Gott in gnaden bin.

3. Auch das grab in kü-
ler erde ist des himmels
vorgemach, und wenn ich
zu staube werde, so zer-
stäubt mein weh und ach.
Ja, verlier ich leib und
glieder, so verlier ich
nichts dabey, denn Gott
machet alles wieder aus
den alten stücken neu.

4. Meine seele zieht in-
dessen in den zimmern
Gottes ein: o! wer kann
die lust ermessen, welche
da wird ewig seyn? Jetzt
entzückt mich schon das
sehnen; was wird erst
alsdenn geschehn, wenn
mich Gottes hand wird
krönen, und ich ihn kann
selber sehn.

5. Ach! ich weiß nichts
mehr zu sagen, denn ich
bin ganz außer mir, kömmt,
ihr enael, bringet den wa-
gen, führet ihn vor meine

thür: ich will fahren, ich
will scheiden, scheiden will
ich aus der welt, fahren
will ich zu den freuden, die
mein Jesus hat bestellt.

6. Gute nacht, ihr eitel-
keiten, falsches leben, gu-
te nacht! Gute nacht, ihr
schnöden zeiten, den mein
abschied ist gemacht; weil
ich lebe, will ich sterben, bis
die todes- stunde schlägt,
da man mich, als Gottes
erben, durch das grab in
himmel trägt.

Mel. Ich hab mein' sach.

1069. **D**ein sind wir,
Gott, in
ewigkeit. In deiner hand
steht unsre zeit. Du hast
der ganzen menschen-
schar ihr todesjahr be-
stimmt, als keine zeit
noch war.

2. Wenn nun auch un-
ser ende kömmt, und dei-
ne hand das leben hehrt;
dann hilf uns in der to-
desnoth, Herr, unser
Gott! Ein sanfter schlaf
werd uns der tod!

3. Nimm, nach voll-
brach-

Dddd 2

brachtem lebenslauf, in
deine ewge ruh uns auf.
Verwirf, wenn unser
herz uns bricht, verwirf
uns nicht, HErr, HErr,
von deinem Angesicht!

4. Drückt uns denn noch
der krankheit schmerz, so
stärke das beklemmte
herz, daß es auch in der
schmerzen wuth, mit star-
kem muth in deiner wei-
sen führung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der
ewgen ruh. In unsern
herzen wirke du, Geist
Gottes, daß wir glau-
bend traun, und ohne
graun hin in die nacht
des todes schau.

6. Hilf unsrer schwach-
heit, Geist des Herrn!
Zeig uns den himmel
dann von fern! Laß uns,
wenn wir zum Vater
flehn, getröstet sehn, wie
der uns liebt, zu dem
wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe
dann für Recht. Denn
von dem menschlichen ge-
schlecht ist auch der heilig-

ste nicht rein. Wer kann
je dein, Gott, ohne deine
gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht
fürchterlich! Erbarme,
Vater, unser dich. Wenn
unser auge sterbend
bricht, leit uns dein licht!
so fehlt uns trost im tode
nicht.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

1070. Ach Gott! weñ
ich bey mir
betracht, daß alles fleisch
verdirbet, und dieses neh-
me wohl in acht, wie elend
mancher stirbet; so ruf
ich dich, mein Vater, an,
denn deine gut und all-
macht kan hierinn mir
bestens helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich
sterben muß, doch nicht,
zu welcher stunden; drum
gieb, daß ich in steter buß
und glauben werd ersun-
den; heut, diese stund und
allezeit zu meiner heim-
fahrt sey bereit, so bald du
mich abforderst.

3. Ach! rechne mir es ja
nicht zu, wenn ich mich
unter

unterfange, und diese bit-
te bey dir thu, warum
dem herzen bange: aus
lauter unverdienter güt,
für vielen schmerzen mich
behüt, und für langwier-
gem lager.

4. Hiernächst, mein
Gott, bewahre mich für
bösem schnellen ende;
wahnwitz, verzweiflung
gnädiglich, samt unge-
dult, abwende. Ein sol-
ches stündlein mir ver-
leih, daß ich all meine
sünd dabey im glauben
möß bereuen.

5. Laß mich den werthen
heilgen Geist bis an mein
end regieren, und dessen
beystand allermeist im
wahren glauben spüren;
daß mir alleine komm zu
gut des Herren Jesu
theures blut, so er für
mich vergossen.

6. Hilf, Helfer, hilf in to-
des noth, laß mich nicht
lange quälen! dir will ich
meine seel, o Gott! zu
treuer gnad befehlen; ver-
fürz mir meine noth und

pein, daß, wenn mein en-
de da soll seyn, mit fried
und freud ich fahre.

Mel. Freu dich sehr o meine.

1071. Ich Herr! lehre
mich beden-
ken, daß ich einmal ster-
ben muß; lehre mich die
sinnen lenken auf den letz-
ten lebens-schluß. Stelle
mir mein ende für, und
erwecke die begier, mich,
noch bey gesunden zeiten,
auf das grab wohl zu be-
reiten.

2. Endlich muß ein licht
verbrennen, endlich lauft
der seiger aus; also muß
ich wohl bekennen, daß ich
dieses leimen-haus end-
lich auch gesegnen muß;
denn es ist der alte schluß:
menschen, als des todes
erben, müssen auch im
tode sterben.

3. Wenn wir kaum ge-
bohren werden, ist vom
ersten lebens-tritt, bis ins
fühle grab der erden,
nur ein kurz-gemeßner
schritt. Auch ein jeder
augenblick geht mit un-

Dddd 3

frer

frer kraft zurück, und wir
sind in jedem jahre allzu-
reif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in
welcher stunde uns die
letzte stimme weckt? Denn
Gott hats mit seinem
munde keinem menschen
noch entdeckt. Wer sein
haus nur wohl bestellt,
geht mit freuden aus der
welt; da die sicherheit hin-
gegen ewiges sterben kann
erregen.

5. Predigen doch meine
glieder täglich von der
sterblichkeit; leg ich mich
zur ruhe nieder, zeigt sich
mir das leichen-kleid:
denn der schlaf stellt für
und für seinen bruder,
tod, mir für; ja, das bette
will mir sagen: so wird
man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott,
lehr mich bedenken, daß
ich niemals sicher bin,
will die welt mich anders
lenken, ach! so schreib in
meinen sinn: du mußt
sterben, menschen-kind!
daß mir alle lust zerrinnt,

die mir sonst in allen sa-
chen kann den tod gerin-
ger machen.

7. Laß mich nicht die
busse sparen, bis die
krankheit mich ergreift;
sondern bey gesunden
jahren, ehe sich die sün-
de häuft, laß mich täglich
busse thun, daß das aller-
letzte nun mich befreyt
von aller sünde, und mit
dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du
wirfst es machen, daß ich
frölich sterben kann, dir
befehl ich meine sachen,
nimm dich meiner seelen
an, deines Sohnes theu-
res blut komme mir als
denn zu gut, daß mein
lestes wort auf erden:
Jesus! Jesus! möge
werden.

Nel. Machs mit mir Gott.

IO72. Ach süße stun-
de! brich doch
an! ich habe lust zu schei-
den, daß ich bey Jesu le-
ben kan, in jener himels-
freuden. Komm, selger
tod, und nimm mich hin,
denn

denn sterben ist nur mein gewinn.

2. Mein herze lacht der eisten welt, die vor dem tode fliehet, und sich um irdisch gut und geld durch lange jahr bemühet. Mein Jesus ist mein schatz allein, und da muß auch mein herze seyn.

3. Drum ist das meine schönste lust, stets an den tod zu denken; mir ist im glauben wohl bewust, was Jesus mir wird schenken, so bald der tod, mein herzens-freund, zur frohen abfahrt mir erscheint.

4. Nun, schnöde welt, zu guter nacht! ich fliehe vom verderben, mein abschied ist in Gott gemacht, ich wünsche nur zu sterben, daß ich bey Jesu leben kan. Ach! süsse stunde, brich doch an.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

1073. **M**eine lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ist's, das ich vielleicht hier an-

noch zu leben habe? Denk, o seele, an den tod! säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, würden, die dir menschen geben; nichts wird dich im tod erfreuen: diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesusum liebt, nur ein ruhiges gewissen, das vor Gott dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod versüßen; dieses herz von Gott erneut, giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth freunde hülßloß um dich stehen; dann wird über welt und tod dich dies reine herz erheben; dann erschreckt dich kein gericht: Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine zeit ist Gottes sache.

Dddd 4

Lern

Lern nicht nur den tod
nicht scheun; lern auch
seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch
vertraun, sprich: ich weiß,
an wen ich gläube, und ich
weiß, ich werd ihn schaun
einst in diesem meinen lei-
be. Er, der rief: Es ist
vollbracht, nahm dem
tode seine macht.

7. Tritt im geist zum
grab oft hin, siehe dein ge-
bein versenken; sprich:
Herr, daß ich erde bin,
lehre du mich selbst beden-
ken; lehre du michs jeden
tag, daß ich weiser wer-
den mag.

M. l. Zion klagt mit angst.

1074. Ach! wenn
kömest doch
die stunde, und der letzte
augenblick, daß ich dir
von herzens-grunde, Je-
su, meine seele schick? mich
verdreust mein leben fast;
ach! wenn wird des lei-
bes last von mir werden
weggenommen, daß ich
möge zu dir kommen?

2. Herr, wie lange soll

ich weinen? Soll die le-
bens-sonne mir denn nun
nimmermehr erscheinen?

Ach! wie lange soll ich
hier also gar verlassen
seyn? ach! erbarme dich
doch mein! eile doch mit
meinem ende, und nimm
mich in deine hände!

3. Es ist hier doch nichts,
als klagen, nichts, als
lauter herzeleid; keiner
kann es anders sagen: un-
fre ganze lebens-zeit ist
nur lauter angst und
noth; ach komm doch,
du süßer tod! fordre mich
aus diesem leben, ich will
dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich
gebeten! ach! wie manche
lange nacht ist mein geist
vor dich getreten, und hat
diesen seufzer bracht: daß
du, Jesu, wollest ihn aus
des todes leibe ziehen, von
der sünd, und allem bö-
sen, aus dem leibe ihn
erlösen.

5. Wie viel heiße her-
zens-thränen haben mich
doch schon befeucht! von
dem

dem grossen seelen-sehnen
bin ich ganz und gar er-
bleicht, und du hörst mich
doch nicht, o du schönes
himmels-licht! Wenn
werd ich doch dich an-
schauen in den schönen
sternen-auen?

6. Herr, wenn wirst du
mich erfreuen? ach! wenn
wirst du doch einmal mei-
ne seele mir verneuen?
o du schöner sternen-saal!
Wie viel jammer soll ich
noch leiden in des leibes
joch, eh mein geist wird
weggenommen, und ich
werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig
leiden, und indeß bereiten
mich, Jesu, zu der grossen
freuden, die mir ist bereit
durch dich: Komme,
komme, wenn du wilt, o
du starker seelen-schild!
hole meine arme seele,
aus der franken lei-
bes-höle.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1075. Ach! wer schon
im himmel
wäre, liebster Gott, bey

dir, bey dir! höre doch,
mein Schöpfer, höre!
und laß mich nicht länger
hier! Ich muß ja seyn, wo
du bist, wo mein schatz,
mein Jesus, ist; ich will
aus dem welt-getümmel,
weil mein tröster ist im
himmel.

2. Hier kann ich kein
gnügen finden in der bö-
sen jammer-welt: denn
sie ist voll lauter sünden,
ihr ganz wesen mir miß-
fällt; neid, verfolgung,
spott und hohn giebet sie
zum besten lohn! Ach du
schnödes welt-getümmel,
wäre ich aus dir im
himmel!

3. Wie wohl wird mir
doch geschehen, wenn ich
inner die Gotttheit kan in
drey personen sehen, und
der Dreyen einigkeit!
wen ich sehe Gott, das
licht, Gottes heilig an-
gesicht: o! wer aus dem
welt-getümmel bey Gott
wäre dort im himmel!

4. Keine ruhe kann ich
haben hier in dieser eitel-
keit:

Dddd5

feit:

keit: Will mich geld und wollust laben? weg, weg mit der eitelkeit: es ist doch nur unbestand; ach heim, heim, ins vaterland! heim, aus diesem welt-getümmel, zu der ruhe in den himmel!

5. Dort kann mir kein feind nicht schaden, keine angst, gefahr und noth; denn ich bin in Gottes gnaden, Gott in mir, und ich in Gott! da erreiche ich mein ziel, als denn will ich, was Gott will; darum weg, du welt-getümmel! ich erwähle mir den himmel.

6. Krankheit, hunger, durst, frost, hitze, sorge, furcht, und steter streit, machen, daß ich oft hier schwitze, daß sich häufet leid mit leid; alles aber höret auf, wenn ich ende meinen lauf: O! was bist du, welt-getümmel? wäre ich aus dir im himmel!

7. Wie so lieblich wird es schallen, wenn ich das alleluja singe mit den en-

geln allen! O wer doch schon wäre da! Laß indeß mein's herzens schrein, mein Gott, deinen himmel seyn. Führe aus dem welt-getümmel, dich zu rühmen, mich in himmel.

8. Bin ich etwa hier in freuden, so ist trauren wohl nicht weit: freude aber ohne leiden ist dort in der ewigkeit. Weiche, unvollkommenheit! droben ist die seligkeit; gute nacht, du welt-getümmel, eins u. alles ist im himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser zeit, so hilf mir stets christlich handeln, mein Gott, mache mich bereit! Zeig mir, wie ich leben soll, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses welt-getümmel mich nicht wenden von dem himmel.

10. Weil du mir hier bist im herzen, so bin ich im himmel zwar; aber mein herz macht mir schmerzen, denn es ist so

böser

böser art; darum will ich
sündenlos lieber bald ins
himmeles schloß. Ach!
nimm aus dem welt-ge-
tummel mich zu dir, du
bist im himmel.

11. Strecke deine arm
und hände zu mir aus,
ich will hinein: komm,
mein bräutigam! komm
behende, ich will deine
seyn allein: schenck du alle
sünden mir, öfne doch die
himmeles-thür! Ich bin
aus dem welt-ge-tummel
in der hofnung schon im
himmel.

Mel. Herr Jesu Christ wahr:

1076. **W**ie sicher lebt
der mensch,
der staub! Sein leben ist
ein fallend laub; u. den-
noch schmeichelt er sich
gern, der tag des todes
seyn noch fern.

2. Der Jüngling hofet
des greises ziel, der mann
noch seiner jahre viel, der
greis zu vielen noch ein
jahr, und keiner nimmt
den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk

in glück und noth im her-
zen oft an meinen tod.
Der, den der tod nicht
weiser macht, hat nie mit
ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur
ewigkeit, zu thun, was
uns der Herr gebeut, und
unser lebens kleinster
theil ist eine frist zu un-
serm heil.

5. Der tod rückt seelen
vors gericht; da bringt
Gott alles an das licht, u.
macht, was hier verbor-
gen war, den rath der
herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod
dir täglich dräut, so sey
doch wacker und bereit;
prüf deinen glauben als
ein christ, ob er durch
liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der
letzten noth, ein wunsch,
durch des Erlösers tod,
vor Gottes thron gerecht
zu seyn, dieß macht dich
nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes
stimme hört, ihm folgt,
und sich vom bösen kehrt;
ein

ein gläubig herz, von lieb erfüllt, dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müß; du wirkst sie nicht, Gott wirkt sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, daß du lebst, dein höchstes ziel, nach dem du strebst, und was dir ewig glück verschafft, ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, heißt eingedenk des todes seyn; und wachen in der heiligung ist wahre todserinnerung.

12. Wie leicht vergeß ich diese pflicht! Herr! geh nicht mit mir ins gericht! An meinen tod erinnre mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag vor dir, o Gott erforschen mag, ob glaube, demuth, lieb und treu, die frucht des geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, stets meinen lusten widersteh, und einstens in des glaubens macht mit freuden ruf: Es ist vollbracht.

Mel. Wer nur den lieben.

1077. Es eilt der letzte von den tagen, die du hier lebest, mensch, herbey. Erkauf die zeit! und statt zu klagen, sie sey zu kurz, gebrauch sie treu. Nimm mit erkenntlichem gemüth der nahen stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eitlen kleinigkeiten verlierst du deines lebens zweck, verschiebst dein heil auf ferne zeiten, und wirfst so sicher jahre weg! Bist du, zu kühner sterblicher! des nächsten augenblickes Herr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, sollst du des kurzen lebenszeit, als deine saatzzeit, weißlich nützen, und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menschen

sche
Ein
me
4.
ne
ein
cher
men
Gel
auch
und
Her
5.
sche
di
Sp
nich
vor
will
freu
der
6.
mei
sie
gön
erm
noch
nich
die
gem
7.
aus

schen

7. Wohl mir! wenn ich
aus allen Kräften nach

3. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen

schen freude! Wie sich
wechseln stund und zeiten,
licht und dunkel, fried und
streiten; so sind unsre frö-
lichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen schön! wie ein blüm-
lein bald vergehet, wenn
ein raubes lüflein wehet;
so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen stärke! Der sich wie
ein löw erwiesen, überwor-
fen mit dem riesen, den
schlägt eine kleine drüsen.

6. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen glücke! wie sich eine
kugel drehet, die bald hier,
bald dorten stehet; so ist
unser glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen ehre! über den, dem
man hat müssen heute sei-
ne hände küssen, geht man
morgen gar mit füssen.

8. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen wissen! der das wort

kann treflich führen, und
vernünftig discurren,
muß bald allen wiß ver-
lieren.

9. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen dichten! der, so kunst
hat lieb gewonnen, und
manch schönes werk er-
sonnen, ist doch nicht dem
tod entronnen.

10. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig sind der men-
schen schätze! es kann glut
und sturh entstehen, das
durch, eh wirs uns verse-
hen, alles muß zu trüm-
mern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen herrschen! der durch
macht ist hoch gestiegen,
muß zuletzt, aus unver-
mögen, in dem grab dar-
nieder liegen.

12. Ach wie flüchtig! ach
wie nichtig ist der men-
schen wrangen! Der im
purpur hoch vermessen,
ist als wie ein Gott gefes-
sen, dessen wird im tod
vergesen.

13. Ach

13.
wie
sche
wa
fall
Go
steh
Mel
IO
ster
Go
het
elen
lebe
thre
selig
hat
2.
ver
nur
soll
führ
bahr
ist t
wird
neu
gan
3.
ein
selig
ter

13. Ach wie flüchtig! ach todes-frist. Ach! wie wohl wie nichtig sind der menschen sachen! Alles, alles, ich werde schlafen ein! was wir sehen, das muß doch soll es noch länger fallen und vergehen; wer wahren, wirst du, Herr, Gott fürcht, bleibt ewig geduld bescheren.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1079. Ach! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem Gott gefällt! denn es blühet nur verderben in der elend-vollen welt. Unser leben voller leid, voller thränen unfreizeit. O! wie selig, wer gestorben, der hat besserung erworben.

2. Desters sucht man ein vergnügen, und trift doch nur jammer an: was sich soll zur freude fügen, führt uns auf die dornenbahn. Alle lieb und treu ist todt, und statt derer wird die noth alle stunden neu gebohren, daß wir ganz zur pein erköhren.

3. Lieber Gott! mach es ein ende, wenn es gut und selig ist, reiche mir die Väter-hände, in der letzten

1080. Ich sterbe schon, o glück! ich sterbe, damit ich ewig leben kann; daß ich nicht in der welt verderbe, nimmt mich der Herr mit ehren an. Mein lebenslauf ist bald vollbracht, Gott lob! ich sterbe; gute nacht!

2. Ich sterbe schon; ich sterb im glauben, ich sterbe Jesu, der mich liebt; nichts wird mich seinen händen rauben: mein Vater sey nur unbetrübt! Der höchste Vater hat ja macht, sein kind zu rufen: gute nacht!

3. Ich sterbe schon; nach kurzem schmerz wird mir der tod zur himmelfahrt. Ach aber ach! was fühlt das herze, darunter ich gebildet ward! Dir sey der treu-

treueste dank gebracht, ge-
treue mütter; gute nacht!

4. Ich sterbe schon; ihr
liebsten meinen, die ihr
mir durchs geblüt ver-
wandt; ihr dürst um mei-
nen leib nicht weinen, die
seel ist ja in Gottes hand;
ich sehe schon des him-
mels pracht; lebt wohl!
ihr freunde, gute nacht!

5. Ich sterbe schon; es
wird mein leben beym
aufblühn schon des todes
raub; dieß kann dir
mensch die lehre geben, du
seyst wie ich, nur asch und
staub: Sey stets aufs ewi-
ge bedacht, und sprich
zum eiteln: gute nacht!

6. Ich sterbe schon; lern
alle sterben! vielleicht ist
euer grab nicht weit.
Wählt doch nicht thöricht
das verderben, wählt
flüglich heil und seligkeit!
Nehmt euer seelenwohl in
acht! Gott macht euch se-
lig! gute nacht!

Mel. Jesu der du meine seele.

1081. Alle menschen
müssen ster-

ben, alles fleisch vergeht
wie heu, was da lebet muß
verderben, soll es anders
werden neu: Dieser leib
der muß verwesen, wenn
er anders soll genesen der
so grossen herrlichkeit, die
den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich die-
ses leben, weil es meinem
Gott beliebt, auch ganz
willig von mir geben, bin
darüber nicht betrübt:
Denn in meines Jesu
wunden hab ich nun erlö-
sung funden, und mein
trost in todes noth ist des
Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich ge-
storben, und sein tod ist
mein gewinn; er hat mir
das heil erworben, drum
fahr ich mit freud dahin,
hier aus diesem welt-ge-
timmel, in den schönen
Gottes himmel, da ich
werde allezeit schauen die
Dreysaltigkeit.

4. Da wird seyn das
freuden-leben da viel tau-
send seelen schon sind mit
himmels glanz umge-
ben,

ben, dienen Gott vor seinem thron, da die seraphim prängen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heist Gott der Vater, Sohn u. Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren ehren-thronen sitzt die gezwölfte zahl; wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da wir, unserm Gott zu ehren, ewig halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne! ach wie helle glänzeest du! ach wie lieblich lob gehörne hört man da in sanfter ruh! oder grossen freud und wonne! jezund gehet auf die sone, jezund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse herrlichkeit; jezund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmelskleid, mit der güldnen ehren-krone steh ich da vor Gottes throne, schaue

solche freude an, die keinem nehmen kann.

Mel. Valet will ich dir.

1082. **G**ern will ich mich ergehen, dich zu verlassen, welt! Ich geh zum bessern leben, so bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? Dort schau ich ewig den, den meine seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur zeit der schmerzen uns voll erbarinnen zu: Kommt her, beladne Herzen, zu mir, und findet ruh. Dieß wort aus deinem munde, laß, Herr, mich zu erfreun, in meiner letzten stunde mir geist und leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den kampf zu überstehn. Im gläubigen entzücken laß meine seele sehn, wie im gericht für sinder, du mit dem tode rangst, und wie du, überwinder, allmächtig ihn bezwangst.

E e e

4. Der

4. Der frohe flegsges-
danke: Wo ist dein verderben, ich senke mich
stachel, tod? stärk mich, tief in sein blut. Mein Je-
daß ich nicht wanke in sus ist mein trost allein, 1c.
meiner todesnoth: So
ist, ob ich gleich sterbe, 3. Auf meinen Jesum
doch sterben mein ge- will ich sterben, in seine sei-
winn. Ich bin des him- te schließ ich mich, so kann
mels erbe; dein wort ich denn den himmel er-
sagt, daß ichs bin. ben: brich immerhin,
mein herze brich. Mein

5. Du schriebst ins buch Jesus ist mein trost als
des lebens auch meinen sein, auf Jesum 1c.
namen ein. Dein blut
kann nicht vergebens für 4. Auf meinen Jesum
mich vergossen seyn. Dir will ich sterben, er bleibt,
trauet meine seele, dich wenn alles mich verläßt;
lobt, was in mir ist, Er der durch sein blut mich
löser meiner seele, der du wollen werben, bey dessen
die liebe bist. fahne steh ich fest. Mein

Mel. Wer nur den lieben.

1083. Auf meinen Jesum Jesus ist mein trost allein, 1c.
sterben, getrost in fried
und freudigkeit, in seinen
wunden will ich färben
mein allerschönstes hoch-
zeit-kleid. Mein Jesus ist
mein trost allein, auf Je-
sum leb und schlaf ich ein.

2. Auf meinen Jesum
will ich sterben, in seinen
wunden stirbt sichs gut, er
sich versärben, und wenn
mein

5. Auf meinen Jesum
will ich sterben, Herr Je-
su, nim die seele hin! mein
Heiland, laß mich nicht
verderben, so hab ich alles
zum gewinn. Mein Jesus
ist mein trost allein, 1c.

6. Auf meinen Jesum
will ich sterben, wenn mir
vergeht der augen licht,
wenn mund und lippen
sich versärben, und wenn
mein

mein herz im leibe bricht.
Mein Jesus ist mein trost
allein, 2c.

7. Auf meinen Jesum
will ich sterben, mit leib
u. seele bin ich dein: Herr
Jesu, laß mich nicht ver-
derben, ach! laß mich
ewig selig seyn! mein Je-
sus ist mein 2c.

8. Auf meinen Jesum
will ich sterben, ach Jesu!
hilf in letzter noth, laß
mich das beste theilerer-
ben, versüsse mir den
bittern tod. Du bist mein
höchster trost allein, dir
leb und schlaf ich selig ein.

Met. Jesu, meines lebens.

1084. Noch bin ich
dein gast,
o erde! Gott mehrt mei-
ner tage zahl! Daß ich
reif zum himmel werde,
prüft er mich; läßt mir
die wahl, böses oder guts
zu wählen. Doch werd ich
viel jahre zählen? Oder
ruft ein naher tod mich
zu banger sterbensnoth?

2. Herr, du weißst. Du
laßt die tage meines le-

benslauf gezählt. Ihre
freuden, ihre plage sah
dein auge, das nie fehlt,
früher noch, als du auf
erden mich ließt einen
Pilgrim werden. Da
schon schriebst du meinen
tod auf dein buch, o wei-
ser Gott!

3. Einst, wenn es dein
wille fordert, wird mein
reger leib zu staub, und
das feur, das in mir lo-
dert, wird des kalten to-
des raub. So wie früh-
lings blumen welken,
wird mein leben auch ver-
welken; kraft und odem
nehmen ab, und den leich-
nam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu dei-
nem staube, grab! ver-
wandle ihn in erd. Den-
noch triumphirt mein
glaube! denn mein leib
wird einst verklärt. Des
verwesten körpers trüm-
mer bleiben warlich nicht
auf immer der vermoz-
drung schnöder raub.
Neu beseelt wird einst
mein staub.

Eeee 2

5. Durch

5. Durch dein schöpferisch wort: es werde! ruffst du, Herr, in mein gebein neues leben. Nicht mehr erde wird alsdenn mein körper seyn. Zu den himmlischen geschäften schmückst du ihn mit neuen kräften; und von schwäch und sterblichkeit wird er ewig dan befreyt.

6. Hör, o seele! einst mit freuden jenen ruf: das grab ist da! Denn das ende deiner leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, Jesu! der du für mich starbst, und an Gottes gnadenbunde ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; laß viel mehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf, nimmst du mich zum himmel auf.

Mel. Christus, der uns selig.

1085. Christus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben. Hier ist eine kurze frist in der welt zu leben; plötzlich kömmt der bleiche tod, der uns schlägt darnieder; doch es hat noch keine noth: Christus schlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geschieht, will ich willig tragen; weiß ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erschlagen hier dem tod gleich und eben, spricht mein herz doch für und für: Christus ist mein leben.

3. Reißt der tod auch gar entzwey meines lebens faden; dennoch bin ich zweifels frey, es kan nicht mißrathen; andern, auf den ich getauft, bleib ich allzeit kleben, der mit sein'm blut mich erkaufte, Christus ist mein leben.

4. Muß ich schon in dieser welt alles hinterlassen, und

und ganz bloß ins todes
feld wandern meine straf-
fen; frag ich doch gar
nichts darnach: sollt ich
darnach streben, das zu-
legt bringt weh und ach?
Christus ist mein leben.

5. Soll mein leib im
schwarzen grab staub und
asche werden; doch ich
nicht zu klagen hab, erde
wird zur erden: aber mei-
ne seele dort, wie am stock
der reben, grünet, blühet
immerfort: Christus ist
mein leben.

6. Hält mir gleich der
teufel für alle meine sün-
den, will mit zweifels fet-
ten mir herz und sinnen
binden, daß ich ewig nach
dem tod in der höll muß
schweben; sag ich doch zu
seinem spott: Christus ist
mein leben.

7. Ey! so mag der blasse
tod mich nun immer stre-
cken; er, und alle teufels-
rott, sollen mich nicht
schrecken. Laßes seyn, ich
sterb dahin; doch merkt
dieß darneben: sterben

nur ist mein gewinn,
Christus ist mein leben.

In eigner melodey.

1086. Christus der
ist mein le-
ben, sterben ist mein ge-
winn; dem thu ich mich
ergeben, mit freud fahr
ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von
dannen zu Christ, dem
bruder mein, auf daß ich
zu ihm komme, und
ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwun-
den kreuz, leiden, angst
und noth, durch sein heil-
ge fünf wunden bin ich
versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine augen
brechen, mein odem geht
schwer aus, und kan kein
wort mehr sprechen. Herr,
nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und
gedanken vergehn, als
wie ein licht, das hin und
her thut wanken, wenn
ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein sanft
und stille, Herr, laß mich
schlafen ein, nach deinem

Eeee3

rath

rath und willen, wenn
kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir
kleben, wie eine klett am
kleid, und ewig bey dir le-
ben in himml'scher wohn
und freud.

8. Wohl in des himmels
throne sing ich lob, ehr
und preiß Gott Vater
und dem Sohne, und
dem heiligen Geist.

Mel. Ermuntre dich mein.

1087. Wie ungewiß
ist, Herr,
das ziel der wallfahrt auf
der erde? Ob ich noch we-
nig oder viel an tagen
zählen werde, das weiß
ich nicht; du weißt's allein.
Ich kann vielleicht der
nächste seyn, vom abge-
kürzten leben ein beyspiel
abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus
besserem zeug, als andre,
die an jahren und mun-
terkeit mir völlig gleich,
des todes heute waren?
Wie manchem starrete
schnell das herz, eh weder
krankheit oder schmerz

ihm, als des todes boten,
sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die Gottes-
äcker seh, und alles könn-
te lesen, was der, auf des-
sen grab ich geh, in seinem
sinn gewesen, und was
bey ihm die todesnacht
für hofnungen zu nichts
gemacht: so würd ich oft
mit schrecken mein eignes
herz entdecken.

4. Mein Gott, befreue
mich vom dunst der irr-
dischen beschwerden, und
lehre mich die grosse kunst,
bey gräbern klug zu wer-
den. Nur der ist weise,
der bedenkt, wie viel von
seinem tod abhängt, und
der darzu in zeiten, sucht
sein herz zu bereiten.

5. Erinnere mich ans
grosse ziel, dazu du mich
geschaffen, damit ich mich
nie in das spiel der welt-
lust mag vergassen. Und
sieht dein auge, daß mein
schritt noch nicht den rech-
ten weg betritt, so wollst
du, Herr, in zeiten, auf
solchen weg mich leiten.

6. Daß

6. Daß ich mich vor der kalten hand des todes nicht entfärbe; so mache mich mit ihm bekannt vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, damit ich lerne sünden scheun, die das gewissen schrecken, und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth, als meinen Gott betrachte; hingegen freunde, glück und gut nicht als mein eigen achte: so wird, wenn mich die zeit wegnimmt, die du zum abschied mir bestimmt, nichts, was mir hie verliehen, mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, wie, wo und wenn ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, wird frey von allem leide. Doch wünsch ich, daß ich wohl geschickt von himmen werde weggerückt, und allzuschweres kämpfen nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf Jesu herrlichkeit mit froher hoffnung blicken, und mitten in der dunkelheit mich sein verdienst erquicken. Dann nimm, Herr, nach vollbrachtem lauf, den geist aus dieser hütte auf, die einst im reich der deinen wird neu gebaut erscheinen.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

1088. Dennoch bleib ich stets an dir, wenn ich nirgends hab zu bleiben: du, mein Gott! bist alles mir, wenn mich noth und tod vertreiben. Eitel ist, was ich verlier; darum bleib ich stets an dir.

2. Du hältst mich bey meiner hand, die sich soll in deine flechten: Geist und wort, das theure pfand, sichern mich genug der rechten zu dem freudenvollen stand; darum hältst du meine hand.

3. Du leit'st mich nach deinem rath wunderbarlich,

Eeee 4

und

und doch aufs beste: Lob
sey deiner wunderthat,
die mein herze macht so
feste, daß es nicht gestrau-
chelt hat, wohl geführt
nach deinem rath.

4. Du nimmst mich zu
ehren an, dieß ist meiner
seel begierde; breche freu-
dig durch die bahn, bis
zum himmelschmuck u.
zierde; weil mirs hier
nicht werden kann, nimst
du mich zu ehren an.

5. Wenn ich nur dich
hab, o Gott! nach dem
himmel ich nicht frage;
erde ist nur toth und tod,
die ich tret mit vieler pla-
ge: nunmehr fürcht ich
keine noth, weil ich nur
dich hab, o Gott!

6. Ob gleich leib und seel
verschmacht, und des le-
bens heßung schwindet;
doch mein herz mit aller
macht auf dich, trost und
heil, sich gründet: nimst
du mich so wohl in acht,
leib und seel mir nicht
verschmacht.

7. Dennoch bleibst du

stets in mir, weil mir
hand und pfand gegeben,
und dein rath mich leit zu
dir, in der höchsten ehr
zu schweben. Ob ich welt
und mich verlier: den-
noch bleib ich stets an dir.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

1089. Du gepresste
seele du!
nun erlangst du deine
ruh: himmel angeht dei-
ne reis, in das schöne
paradeis.

2. Harre nur auf dei-
nen Gott, so bestiegst du
noth und tod; Jesus ist
es, der dich liebt, und
dir neue kräfte giebt.

3. Flügel her! ich will
hinan, in des himmels
ehrenplan; der bekom-
met adlersart, der auf sei-
nen Jesum harrt.

4. Stärke dich, du miß-
der fuß, laufe sonder
überdruß; geh aus die-
sem eitlen tand, in dein
rechtes vaterland.

5. Meine lieben, gute
nacht! Gott hat alles wohl
gemacht; seyd bedankt
für

für eure treu, Jesus kommt, und macht mich frey.

6. Himmelan gehet deine reis, in das schöne paradies; da erlangst du deine ruh, du gepresste seele du! Mel. Christus, der uns selig.

1090. Eilt, ihr frommen, aus der welt, aus der jammerhöle; eure ruh ist schon bestellt für die theure seele. Hier ist schwere dienstbarkeit; dort ein frohes leben, u. Gott will für alles leid euch viel freude geben.

2. Seht demnach den tod recht an, er wird euch nicht schrecken; dieser ist es, der uns kann in der hütten decken. O wie gut ist hier zu seyn! und mit was vergnügen kann man nach der herben pein, in der ruhe liegen!

3. Trift euch armuth, drückt die noth, welche ziemlich schwächen; will niemand das liebe brod in dem hunger brechen: so wird eure todesruh

grossen reichthum bringen, und ihr sollet noch darzu halleluja singen.

4. Habt ihr viel beschwerlichkeit, wenig gute tage, forge, furcht, und immer streit, täglich eure plage: in dem tode hört es auf, u. die guten stunden sind nun, nach vollbrachtem lauf, ewiglich gefunden.

5. Ey! so fürchtet euch nun nicht vor des todes schmerzen, haltet nur des glaubens licht in gefasstem herzen, und erwartet euren tag allemal mit freuden, da die seele ruhig mag von dem leibe scheiden.

6. Richtet eure augen hin nach dem ofnen himmel, und entziehet euren sinn von dem weltgetummel; allda werd't ihr Jesum sehn, und er wird euch ehren. Eya! wär es schon geschehn! wenn wir doch da wären!

Mel. Schwing dich auf zu.

1091. Einen guten kampf hab
Eee 5 ich

ich auf der welt gekäm-
pfer: Denn Gott hat ge-
nädiglich all mein leid ge-
dämpfer, daß ich meines
lebens lauf seliglich vol-
lendet, und mein' arme
seel hinauf Christo zuge-
sendet.

2. Forthin ist mir bey-
gelegt der gerechten kro-
ne, die mir wahre freud
erregt in des himmels
throne; forthin meines
lebens licht, dem ich hier
vertrauet, nemlich Got-
tes angezicht, meine seele
schauet.

3. Dieser schnöden bösen
welt jämmerliches leben
mir nun länger nicht ge-
fällt; drum ich mich er-
geben meinem Jesu, da
ich bin jetzt in lauter freu-
den: denn sein tod ist
mein gewinn, mein ver-
dienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr mei-
ne freund, alle meine lie-
ben, alle, die ihr um mich
weint, laßt euch nicht be-
trüben diesen abtritt, den
ich thu in die erde nieder:

schaut, die sonne geht zur
ruh, kömmt doch mor-
gen wieder.

Mel. Wenn mein stündlein.

1092. Wenn einst
mein ster-
bend auge bricht, mein leg-
ter hauch verschwindet,
mein leib erstarrt, und
selbst nicht, daß er ent-
schläft, empfindet; wenn
um mich, den entschlum-
mernden, Gott, alle mei-
ne lieben stehn, und angst-
voll zu dir weinen;

2. Dann, Schöpfer,
nimm mich auf, den geist,
der freudig zu dir fliehet,
der dankbar deine güte
preist, daß er den tod
nicht siehet! Und tröste,
die betrübt um mich mit
thränen klagen; laß sie
sich mehr meiner wonne
freuen.

3. Mein hingefallner leib
bleibt hier, ihn wird das
grab verschließen: Heil
mir, das grab wird den-
noch dir ihn wiedergeben
müssen. Du kommst, Er-
wecker, deine macht, die
ihn

ihn aus nichts hervor ge-
bracht, kann auch aus
staub ihn bauen!

4. Wie könnt ich trau-
ren, daß im tod mein
fleisch zu staub vermo-
dert? Wie könnt ich kla-
gen, da es Gott vom tode
wieder fodert? O hof-
nung, daß nach kurzer
ruh mein leib erwacht,
wie groß bist du, und welch
ein trost im tode!

5. Des todes schmerzen,
Gott, will ich, wenn er
nun kommt, verachten,
und meinen blick gewandt
auf dich, nach meinem zie-
le trachten, und mich dem
ziele freudig nahn, mein
himmlisch kleinod zu em-
pfahn, das Jesus mir er-
worben!

Mel. Alle menschen müssen.

1093. **E**itle welt, ich
bin dein
müde, meine seele sehnet
sich nach des himmels
ruh und friede: ach mein
Gott! wenn ruffst du
mich? Rufe mich, mit al-
len freuden will ich aus

der trübsal scheiden, denn
ich weiß, durch Christi
blut machest du mein en-
de gut.

2. Mir macht ja der tod
nicht bange, denn ich bin
des lebens satt: wer das
jammerthal so lange, als
wie ich, gemessen hat, wird
wohl alle stunden zählen,
bis die freyheit seiner see-
len, und der abschied aus
der welt, sich erwünscht
hat eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht
ungeduldig, daß mich
kreuz und elend drückt;
ich bin mehr zu leiden
schuldig, als mir Gott
hat zugeschickt: ich weiß
doch, daß mich kein leiden
kann von seiner liebe schei-
den, sondern, daß das
kreuz ein fuß seiner gnade
heissen muß.

4. Bloß deswegen will
ich sterben, daß ich Je-
sum möge sehn, und sein
ewig heil ererben: möcht
es heute noch geschehn!
Doch wer weiß, wie diese
stunden, da ich aller angst
ent-

entbunden, auf der mü-
den lebens-bahn meinen
lauf vollenden kann?

5. So ist mir der tod ein
seegen, und das sterben ein
gewinn. Kommt, ihr en-
gel, kommt entgegen, tra-
get meine seele hin. Ach!
mir wird von jenem leben
jetzt der vorschmack schon
gegeben: darum wünsch
ich dieß allein, auch im
schauen da zu seyn.

6. Alle, die mich hier ge-
liebet, alle, denen ich be-
kannt, und die mein valet
betrübet, die befehl ich
Gottes hand. Gott ver-
sorget, Gott beschützet,
Gott bescheret, was euch
nützet: also ist mein haus
bestellt. Gute nacht, du
eitle welt!

Mel. Jesus meine zuversicht.

1094. **H**ier ist nur
mein prü-
fungsstand, hier ist nicht
mein bleibend erbe. Dort,
dort ist mein vaterland;
das erreich ich, wenn ich
sterbe. Preis und dank
für meinen tod bring

ich meinem Schöpfer,
Gott!

2. Salem, die du droben
bist, wo der Unsichtbare
wohnet, wo mein Mittler,
Jesus Christ, die voll-
deren belohnet; Salem,
nie gedenk ich dein, ohne
göttlich mich zu freun!

3. Er, dein König, der
mich hier auf der bahn
des friedens leitet, er,
mein Heiland, hat in dir
meine stätte mir berei-
tet: Und an allen dei-
nem heil hat auch meine
seele theil.

4. Täglich bet' ich vor
dem Herrn: Gott, wenn
stillst du mein verlangen?
Bin ich noch vom ziele
fern? werd ich bald die
kron empfangen? Täg-
lich seufzt mein müder
geist: Bände der natur
zerreißt!

5. O wie wohl wirds
dann mir seyn, wenn ich
dich einst in der nähe, die
du eilst mich zu befreyn,
stunde meiner hinfahrt,
sehe! Wenn den leib die
fin-

finstre gruft und die seel
ihr Schöpfer ruft!

6. Todesschrecken, ihr
könnt dann meine seele
nicht erschüttern! Nur
der übertreter kann euch
empfinden und erzittern.

Den gerechten ruft Gott
nicht durch den tod vor
sein gericht.

7. Daß ich diese freudig:
keit bis an meinem tod
empfinde; mache siegreich
mich im streit, Jesu, gegen
welt und sünde! Stärke
mich in meinem lauf,
nimm mich endlich gnä:
dig auf!

In eigener melodey.

1095. **E**s ist genug,
so nimm,
Herr, meinen geist zu
Zions geistern hin, löß auf
das band, das allgemäh:
lich reißt; befreye diesen
sinn, der sich nach seinem
Gotte sehnet, der täglich
klagt, und nächtlich thrä:
net: es ist genug!

2. Es ist genug des jam:
mers, der mich drückt;
des Adams lustbe: gier,

der sünden gift hat mich
so sehr erstickt, nichts gu:
tes wohnt in mir: was
kläglich mich von Gott
abtrennet, was täglich
mich beflecket nennet. Es
ist genug!

3. Es ist genug des kreu:
zes, das mir fast den rü:
cken wund gemacht. Wie
schwer, o Gott! wie hart
ist diese last! ich schwem:
me manche nacht mein
hartes lager durch mit
thränen: wie lange, lange
muß ich sehnen? Es ist
genug!

4. Es ist genug, wenn
nur mein Jesus will; er
kennet ja mein herz: Ich
harre sein, und halt indes:
sen still, bis er mir allen
schmerz, der meine sieche
brust abnaget, zurücke
legt, und zu mir saget:
Es ist genug!

5. Es ist genug, Herr!
wenn es dir gefällt, so
spanne mich doch aus!
mein Jesus kömmt: nun
gute nacht, o welt! ich fahr
in's himmels haus; ich
fah:

fahre sicher hin mit frieden, mein grosser jammer bleibt hienieden. Es ist genug!

In eigner melody.

1096. Es ist nun aus mit meinem leben, Gott nimmt es hin, der es gegeben, befrehet mich von aller quaal: Es will kein sünklein mehr verfangen, des lebens licht ist ausgegangen, Gott holet mich ins himmels saal: es ist nun aus, es ist vollbracht! Welt, gute nacht!

2. Komm, todes-tag, du lebens-sonne, du bringest mir mehr lust und wonne, als mein geburts-tag bringen kann: du machst ein ende meinem leiden, das sich schon mit den kindtaufs-freuden von jenem hat gefangen an. Nun ist es aus, es ist vollbracht! welt, gute nacht!

3. Gott lob! jetzt kann ich recht genesen, ein Sodom bist du mir gewesen, o sünden-welt! du laster-

haus! der tod soll mir ein engel heissen, der mir, wie Loth, den weg kann weisen, ich folg mit freuden nur hinaus, hinaus, eh Gottes donner fracht. Welt, gute nacht!

4. Wie gerne will ich von dir scheiden, von dir und deinem jammer-leiden, o welt! Mein Babel warest du, da manche händel mich verwirret, daß ich, wie eine taub, gegirret mit meinem seufzen immerzu. Nun ist es aus, es ist vollbracht! welt, gute nacht!

5. Welt gute nacht! behalt das deine, und laß mir Jesum, als das meine; denn ich laß meinen Jesum nicht. Behüt euch Gott, ihr meine lieben, laßt meinen tod euch nicht betrüben, durch welchen mir so wohl geschicht. Mein leid ist aus, es ist vollbracht. Welt, gute nacht!

6. Was wollet ihr euch nach mir sehnen? Ach

stil-

stillet, stillet eure thränen, weil meine schon gestillet sind: mir wischt sie Jesus von den augen, was sollen denn die euren taugen? Gott lacht mit mir, als seinem kind.

Was Jesus macht, ist wohl gemacht. Welt, gute nacht!

Mel. Wer nur den lieben.

1097. Gottlob! ich habe lust zu scheiden, ich sehne mich ins Grab zur ruh. Im glauben auf des Heilands leiden schließ ich die augen fröhlich zu. Dieß ist mein wunsch u. stündlich flehn: o könnt ich, was ich glaube, sehn.

2. Gottlob! der tod ist mir nicht bitter: ich weiß, sein stachel ist entzwey. Ich weiß, der treue menschenhüter steht mir im letzten kampfe bey. Bey solcher glaubenszuversicht schreckt mich des todes anblick nicht.

3. Gottlob! mein Jesus ist gestorben, sein tod hat

meinen tod versüßt. Er hat mir heil mit blut erworben, und meine strafe abgebußt. Da, als er sprach: es ist vollbracht! ward ich vom tode frey gemacht.

4. Gottlob! die sünd ist mir vergeben, die schuld ist völlig abgethan. Auf die vergebung folgt das leben. Wer ist, der mich verdammen kann? Hier macht des Lammes blut mich rein: dort werd ich völlig heilig seyn.

5. Gottlob! ich weiß, an wen ich gläube, ich gläub an Christum, Gottes Sohn. Er bleibt, da ich ihm treu verbleibe, in ewigkeit mein schild und lohn. Er wird mich gnädig zu ihm ziehn, weil ich erlöst und gläubig bin.

6. Gottlob! die welt ist überwunden: mein glaube hat sie längst besiegt. Wie ruhig sind die letzten stunden, wenn sie zu unsern füßen liegt! Mich fesselt kein vergänglich gut:

gut: mein schatz ist Christus und sein blut.

7. Gottlob! ich sehe meine Krone die Krone der gerechtigkeit: sie liegt bey Jesu ehrenthrone, sie machet meinen geist erfreut. Schluß, Heiland, schluß nur meinen lauf! Erwerber, setze mir sie auf!

In bekannter melodey.

1098. **F**reu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leid sollst du fahren in die freud, die kein ohre hat gehört, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel kreuz betroffen, daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünschet

eben, daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen unter dorren spitzig gar; also auch die christen gehen in lauter angst u. gefahr. Wie die meereswellen sind unterm ungestümen wind: also ist allhier auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sind und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, lauter kreuz sind unsre tag; wenn wir nur geböhren werden, jammer gnug findet sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf sich von uns wendt, sorg und kummer daher streicher, müß findet sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, so wir essen früh und spat. Wenn die sonn nicht mehr thut schei-

scheinen, ist nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, Herr Christ, da morgensterne, der du ewiglich aufgehest, sey von mir iezund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite will ich fliehen an mein'm bittern todes-gang; durch dein' wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland: in das schöne paradies, drein der schwächer thät sein reis, wirst du mich, Herr Christ, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt, und mein' zung nicht mehr kann sprechen, mein verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein licht und hort, das leben, der

weg, die pfort, du wirst mich selig regieren, die rechte bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren auf Elias wegen roth, und mein' seele wohl bewahren, wie Laß zum nach seinem tod; laß sie ruhn in deinem schoos, erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kömmt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein Herr, ruft aus diesem jammerthal: seine freud und herrlichkeit solt du sehn in ewigkeit, mit den engel jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

Mel. Herr, ich habe mißgeh.

1099. Gehe hin in deine kammer, Gottes volk geh in das grab, geh mit freuden, denn dein jammer nimt im grab auf einmal ab. Sey getrost! auf allen seiten

FFFF

ten

ten wollen engel dich be-
gleiten.

2. Geh, wenn deine zeit
verflossen, geh, die thüre
wird nach dir fest und ei-
lend's zugeschlossen, und
die engel stehn dafür, einst
sie wieder aufzumachen,
und dich jezund zu be-
wachen.

3. Geh, verbirge deine
glieder einen kleinen au-
genblick, nach der weise
deiner brüder, vor dem
leid und ungelück. Gott
wird schon die zeit ver-
fürzen, und der welt
pallast bald stürzen.

4. Geh, und wart in dei-
nem grabe, bis der fall ge-
schehen soll, bis Gott mit
dem richter-stabe, satans
zorn und grossen groll
plötzlich wird zu nichte
machen, bis die ganze
welt wird krachen.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

1100. Du gabst mir
ewiger, die-
ses leben nicht für den au-
genblick der zeit; nein,
was du mir davon gege-

ben, gabst du mir für die
ewigkeit. Hier ist allein
der prüfungsort: be-
strafung und belohnung
dort.

2. Du schenkest mir
verstand und willen, die
wahrheit zu erkennen
licht; kraft, deine vor-
schrift zu erfüllen, u. eine
richtschnur meiner
pflicht: der tugend inne-
res gefühl, und freiheit,
wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch
dein mächtigs werde! mit
reiz und pracht mein irr-
disch haus, und goffest
über diese erde die wun-
der aller schönheit aus:
Und schufst mir feine sin-
nen an, daß ich sie auch
empfinden kann.

4. Und dennoch lässest
du mich wissen, daß dieß
mein irrdisch haus zer-
bricht. Ich soll zwar die-
ser welt genießen; doch
als genöß ich ihrer nicht:
Ich soll der sünne lüste
fliehn, wenn sie mich zu
der erde ziehn.

5. Der

5. Der freude soll ich
oft nicht achten, die mein
herz für so schmeichelnd
hält, nach wollust, ehr u.
gold nicht trachten, das
meinem wahn so wohl ge-
fällt: was fleisch und blut
oft wehe thut, das soll ich
wählen als ein gut.

6. Die prüfung, Gott,
war nicht vergebens! du
wolltest sehn, ob ich dir
treu in der gemeinschaft
jenes lebens mit dir zu
wohnen, würdig sey? ob
ich vom tand des eitlen
leer, einst höhrrer freuden
fähig war?

7. Denn du willst eine
neue erde und einen neu-
en himmel baun, und
daß ich hier geheiligt wer-
de, soll ich auß unsicht-
bare schaun, dem reiz
der luste widerstehn, und
stets auf deinen wegen
gehn.

8. Wohl mir, wenn ich
es muthig wage, der gros-
sen hofnung werth zu
seyn, und diese kurze prü-
fungstage Gott und der

tugend bloß zu weihn!
wenn nie mein fuß den
pfad verliert, der
mich zum bessern leben
führt.

9. Wohl mir, wenn ich
den hang zur sünde, die
lust des fleisches und der
welt, und jede lockung
überwinde, die noch mein
herz gefesselt hält, und
(o welch glänzender ge-
winn!) hier sieger, dort
gekrönet bin!

10. O Gott! gieb deines
geistes stärke, der du in
schwachen mächtig bist,
dem, der zu diesem gros-
sen werke zu klein, zu
schwach, zu sinnlich ist:
lehr mich das irdische
verschmähn, und stets
nach meinem ziele sehn.

11. Laß mich oft in ge-
sunden tagen mein grab
mir in gedanken baun,
und bey des lebens freud
und plagen auf dich, und
auf das künftige schaun:
damit ich meiner pflicht
getreu, des höhern lebens
fähig sey.

§fff 2

Mel.

Mel O welt, ich muß dich.

HOL. Gott lob! Die
stund ist kom-
men, da ich werd aufge-
nommen ins schöne pa-
radeis. Ihr eltern, dürst
nicht klagen, mit freuden
sollt ihr sagen: dem Höch-
sten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kanns Gott bes-
ser machen? Er reißt
mich aus den rachen des
teufels und der welt, die
jetzt wie Löwen brüllen;
ihr grimm ist nicht zu stil-
len, bis alles überein hau-
fen fällt.

3. Dieß sind die letzten
tage, da nichts, als angst
und plage mit haufen
bricht herein: mich nimt
nun Gott von hinnen, u.
läßet mich entrinnen der
überhäufte noth u. pein.

4. Kurz ist mein irdisch
leben; ein bessers wird
mir geben Gott in der
ewigkeit; da werd ich
nicht mehr sterben, in
keiner noth verderben,
mein leben wird seyn lau-
ter freud.

5. Gott eilet mit den sei-
nen, läßt sie nicht lange
weinen in diesem thrä-
nenthal: ein schnell und
selig sterben ist schnell und
glücklich erben des schö-
nen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird ver-
führet manch kind, an
dem man spüret recht-
schafne frömmigkeit! die
welt, voll list und tücke,
legt heimlich ihre stricke,
bey tag und nacht, zu je-
der zeit.

7. Ihr nehe mag sie stel-
len, mich wird sie nun
nicht fällen, sie wird mir
thun kein leid; denn wer
kann den verlegen, den
Christus jetzt wird setzen
ins schloß vollkommner
sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch
freude; jetzt, da ich von
euch scheide, betrübt sich
euer herz; doch wenn
ihrs recht betrachtet, und,
was Gott thut, hoch ach-
tet, wird sich bald lind-
ern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stun-
den

den, er schlägt und heilet wunden, er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet sünden vor Gott, frey aller sünden, in weisser seite stehn, und tragen siegespalmen in händen u. mit psalmen des Herren ruhm u. lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen: es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet! was euch jegund begegnet, ist andern auch geschehn; viel müßens noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder sehn.

In voriger melody.

HO2. Gott lob! die welt ich lasse, fahr frölich meine strasse,

ins ewgevaterland; mein'n geist will ich aufgeben, darzu mein leib und leben setzen in Gottes Vaterhand.

2. Mein' zeit ist nun volendet, der tod das leben endet, sterben ist mein gewinn: kein bleiben ist auf erden, das ewge muß mir werden; mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hie bezogen die welt, von Gott gezogen, durch list und trügeren; will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein' sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, sein antlitz will ich schauen gewiß, durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters huld erworben, weil er mein Mittler worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden; erlöst bin ich aus gnaden, umsonst durch Christi blut, kein
Ffff 3 werk

werk kömmt mir zu frommen; darum wird überkommen mein glaub als lein das höchste gut.

6. Wir arm' unnütze knechte sind lauter ungerichte; nichts ist, das Gott bezahl des himmels freudenleben, umsonst wird er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod wird mich vertreiben, wenn sich mein' seel vom leibe scheidt.

8. Gott lob! ich seh das leben, da mir mein Gott wird geben die wahre seligkeit: drum fahr ich hin mit freuden, von Gott wird mich nicht scheiden der tod in alle ewigkeit.

9. Dem Christus ist mein leben, dem ich mich ganz ergeben; sein theures lebenswort wird meine seel erfreuen, und mei-

nen leib erneuen, und führen zu der himmels-pfort.

10. Da wird, nach allem leide, erfolgen volle freude, und alle seligkeit; was ich in diesem leben geglaubt, das wird dort geben mein Jesus mir in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben.

1103. Gott lob! es geht nunmehr zum ende, das meiste schrecken ist vollbracht, mein Jesus reicht mir schon die hände, mein Jesus der mich selig macht; drum laßt mich gehn, ich reise fort denn Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? ich glaube, daß mich Jesus liebt, kein tod soll mir die freude rauben, weil Jesus trost und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort, denn Jesus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf

auf sein gebot getauft, da hab ich Jesum angezogen, da hat er mich von Gott erkaufte: drum Jesus bleibt mein heil und hort, sein name sey mein letztes wort.

4. Wiewohl die sünde will mich kränken; wer ist, der ohne tadel lebt? allein ich darf an Jesum denken, der mich in seinen tod begräbt, so komm ich an den lebens-port, und Jesus bleibt mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, als er am kreuze selbst verschied, da ward mein tod zugleich verschlungen, er ist mein haupt, ich bin sein glied. Was Jesus hat, das hab ich dort, drum sey er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle sachen, der Höchste sorget für die welt, befiehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß licht und recht den platz behält. Gott wende jammer, list

und mord, durch Jesum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, mein Jesus heißt der letzte ruhm, wie frölich klopft ich in die hände! wo bleibst du doch? mein eigenthum: ach Jesu! Jesu! sey mein wort! nun schweig ich still, und fahre fort.

Mel. Du, o schönes weltgeb.

1104. **G**ute nacht, du eitles leben, gute nacht, du schöne welt! Jesus hat mir trost gegeben hier in seinem freuden-zelt. Welt, ade! du marter-jammer, nichts ist mehr bey dir als jammer; hier bey meinem Jesulein ist nur fried und freud allein.

2. Meines jungen lebens blüthe stund ich im besten flor; aber Gottes weise güte nahm was anders mit mir vor, bald war ich hinweg genommen, durch den tod bin ich gekommen her zu meinem Jesus

ffff 4

Jesu

Jesulein, hier ist fried
und freud allein.

3. Welt, bey dir war
nichts zu finden, als nur
koth, ja kampf und streit,
schand u. laster, arge sün-
den, müh und angst, und
eitelkeit, davon solt ich
nichts mehr wissen, drum
hat mich der tod gerissen
her zu meinem Jesulein,
da soll ich im friede seyn.

4. Hier war keine rech-
te freude, was die welt
gleich freud genannt,
alles war vermischet mit
leide, trauren nahm sehr
überhand; davon ist hier
alles stille, freud hab ich in
aller fülle hier bey mei-
nem Jesulein, da die rech-
te freud allein.

5. Welt, du reiztest mich
zu sünden, schnöder lust
und eitelkeit; aber hier ist
nichts zu finden, ich bin
nun davon befreyt, meine
sünd ist mir geschenket,
und ins tiefe meer gesen-
ket; ja, sie soll vergessen
seyn hier bey meinem Je-
sulein.

6. Satanas mit seiner
hölle liegen gar besieget
nun; auch der tod, der
mord-geselle, wird mir
ferner nichts mehr thun,
hier ist weder angst noch
schreyen, sondern unauf-
hörlich freuen muß ohn
einigs ende seyn hier bey
meinem Jesulein.

7. O! wie wohl ist mir
geschehen, daß mich Gott
erlöset hat aus der welt,
und lassen sehen seine schö-
ne himmels-stadt! da mit
wunder-schönen weisen
ich soll seinen namen prei-
sen, und mit allen enge-
lein hier bey meinem Je-
su seyn.

8. Lebet wohl, ihr meine
freunde! stellet alles trau-
ren ein, alle mein' und-eu-
re feinde sollen nun vertil-
get seyn; achtet nicht das
welt-getümmel, sondern
strebet nach dem himmel,
daß ihr möget bey mir
seyn, und bey meinem
Jesulein.

9. Nun, o welt! ich bin
dein müde, ich bin hier in
feis

feiner noth; ich genieße freud und friede, lebe sicher vor dem tod, ich bin von dir weggegangen, und hab eine kron empfangen, die wird unverwelklich seyn hier bey meinem Jesulein.

Mel. Jesu, der du meine seele.

1105. Gute nacht, du gute nacht der erden, denn der himmel ist mein licht! Jesus muß mir alles werden, meinen Jesum laß ich nicht. Möcht es heute noch geschehen, ihn von angesicht zu sehen! ach! mir soll nur er allein täglich in gedanken seyn.

2. Wie schön sind die gedanken! o wie süße kömmt mirs an! weñ mein geist sich aus den schranken dieses lebens reisen kann; aus den schranken, wo die seelen sich mit angst und kummer quälen, wo mit furcht und überdruß sich das herze martern muß.

3. Welt, ich bin nun deiner müde, alles ist mir

ärgerlich, nur des himmels ruh und friede küßset und vergnügset mich: deine hofnung deine freude, wird zu lauter herzleide, und mich machet dein betrug, fast zu spät, mit schaden klug.

4. Was ich bey dir hochgeschätzet, ist nun alles ausgerthan, was mich sonst für lust ergöset, ach! dieß alles stinkt mich an. Hast du mir doch nichts gewähret, was mein wünsch hat begehret, den du treibest für und für einen schnöden spott mit mir.

5. Weg, ihr schätze dieser erden! eitle seelen sind euch hold; Jesus soll mein purpur werden; Jesus ist mein kronen-gold; Jesus bleibet mein geschmeide; Jesum nehm ich mir zum kleide; Jesus ist mein namens-ruhm; Jesus bleibt mein eigenthum.

6. Nun im friede will ich scheiden, und mit lachen zieh ich hin, ja ich ster-

Ffff 5

be

be schon mit freuden, da
ich noch am leben bin;
denn mir wird von jenem
leben jetzt der vorschmack
schon gegeben, bis daß
mich der überfluß aller
anmuth tranken muß.

7. Nun mein Jesu, mei-
ne wonne, meine lust,
mein aufenthalt, meine
krone, meine sonne, komm,
befreye mich nur bald!
soll es ja noch länger wer-
den, geht mein geist doch
von der erden täglich zu
dir himmelwärts, wo
mein schatz, da ist mein
herz.

Mel. Jesu, deine tiefe wund.

1106. Nach den letz-
ten augen-
blicken steh ich zu dir,
Herr, mein Hort! du
wollst meinen geist er-
quickten durch das se-
gensvolle wort, das dein
mund am kreuze sprach,
eh dein herz noch für mich
brach; daß ich darauf
meine seele, wie du freu-
dig Gott befehle.

2. Ach! was für ein wort

erklinget, das mich ar-
men frölich macht, und
mein ganzes herz durch-
dringet, da du riefst: Es
ist vollbracht. Ach! voll-
bracht? o welches wort,
weicht ihr sünden, weicht
fort! nun wird mir mein
herz gestillet, ja mit freu-
digkeit erfüllet.

3. Herr! du hast's voll-
bracht, ich glaube, daß du
es für mich vollbracht,
und mir sonst verworfs-
nem Staube auch mein
ewig heil gemacht. Hab
ich nichts für mich ge-
than, so seh ich dich Hei-
land an; so in deinem
thun als leiden, da ich soll
von himmen scheiden.

4. Dich will ich im glau-
ben fassen, meine schuld
seyn noch so groß. Hab ich
vieles unterlassen, bin ich
elend, arm und bloß; o so
bittest du für mich; glau-
big stark ergreif ich dich.
Alles, was mich kann
verklagen, ist von dir
ganz abgetragen.

5. Heil der sündler! dir
sey

sey ehre, preis sey deiner
starken macht, daß du,
wie ich von dir höre, alles,
alles hast vollbracht. Je-
su! nicht in eignem thun,
nur in dir will ich beruhn,
durch dein leiden thun
und sterben, werde ich
dein reich ererben.

6. Ja, Herr Jesu! dein
vollbringen ist, worauf
mein heil beruht. Hilf
mir nun im letzten rin-
gen, und mach auch mein
ende gut. So ist alles
wohl gemacht, alles, alles
ist vollbracht. Gott, mein
Vater! ich befehle dir
nun freudig meine seele.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1107. **G**ute nacht!
Wir müssen
scheiden, liebsten freunde,
weinet nicht, ob gleich
scheiden bringet leiden,
denkt, wie mir so wohl ge-
schicht: ich bin aller trüb-
sal loß, ruhe sanft in Je-
su schoos, über sterne,
mond und sonne schwebt
mein geist in höchster
wonne.

2. Meine seele jubiliret
in der größten herrlichkeit,
wo mein Jesus triumphi-
ret, ich prang' in dem
weisen kleid, bey des lam-
mes abendmahl, in dem
blauen sternen-saal, wo
die auserwählten sitzen
auf den hohen himmels-
spitzen.

3. Wo die schaar der se-
raphinen das triumph-
lied stimmen an, kann ich
meinem Heiland dienen,
schwingen auf die sieges-
fahn, wo das drey mal
heilig schallt, ist nunmehr
mein aufenthalt, laßt
euch meinen tod nicht
reuen, Gott und engel
mich erfreuen.

4. Ihr sollt mich bald
wieder schauen in dem
grünen freuden-zelt, in
den schönen himmels-
auen; fahre hin, du fal-
sche welt! fahre hin, du
thränen-see! tausend, tau-
send mal ade! fahre hin,
du angst-gerümmel!
Gott sey dank! ich bin im
himmel.

5. Mein

5. Mein Gott hat mich aufgenommen in die ewige seligkeit; ich bin aus viel jammer kommen, zu der süßen himmels-freud, zu der frohen seelen-lust, ich küß meines Jesu brust, ich kann ewiglich umfassen meinen Jesum, mein verlangen.

6. Mein erlöser mich erlöset; Jesus Christus, Gottes Sohn, hat nunmehr mir aufgesetzt die versprochne ehren-kron: ich leb in der himmels-pracht, hundert tausend gute nacht! mein herzliebster hat mir geben ewige freude, ewiges leben.

Mel. Jesu, deine tiefe wunden.

1108. **T**reuer Gott! in deine hände soll mein geist befohlen seyn; denn der trost am letzten ende stellt sich nun gedoppelt ein, daß du mich von herzen liebst, deinen Sohn zum Heiland gibst, daß du mir das ewige leben, wirfst um seiner willen geben.

2. Meine kräfte sind verschwunden, doch dein heil ist mir bekannt. Noth und tod hat mich gebunden, doch du reichst mir deine hand, in der ich jetzt und forthin gnädig eingezeichnet bin, und in der ich mein geschenke ewig zu behalten denke.

3. Jesus läßt den nicht verderben, den sein blut erlöset hat; also bin ich in dem sterben nur am leibe schwach und matt. In dem herzen zeugt der Geist, daß Gott selbst mein Vater heist, und in dessen gnadengaben werd ich trost und freude haben.

4. Christi des Erlösers wegen bleibst du mir, mein Gott, getreu, und sein hochverdienter seggen wohnet mir wahrhaftig bey; so gewiß der bund besteht, der in meiner tauf angeht, und so wahr ich für die sünde durch sein blut vergebung finde.

5. Hilf mir, daß ich Jesum fasse, bis er mir den

see
ich
ver
M
dig
ter
all
de
6
ist
m
sic
be
en
de
G
re
sel
II
w
ein
ab
un
be
w
al
du
2
al
du
see

seegen spricht; und wenn ich die welt verlasse, so verlaß die meinen nicht. Nimm sie wohl und gnädig an, führe sie auf rechter bahn, und laß sie bey allen thränen sich nach deiner gnade sehnen.

6. Nun, Gott lob! hier ist das ende, wohin stets mein geist gezielt, welcher sich in deine hände zu der besten ruh befehlt. So entgeh ich aller noth; denn du bist mein treuer Gott, und auf Jesu theurem namen sprichst du selbst ein gnädig amen.

Mel. Wenn mein stündlein.

1109. **H**err Jesu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm gericht, du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewusst, zwar durch dein's Geistes ga-

be, an dir allein die beste lust in meinem herzen habe, und g'wisslich gläub, daß du allein mich hast von sünd'n gewaschen rein, und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ! halt mich bey den gedanken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wanken. Laß mich dabey verharren treu, bis daß die seel von banden frey wird in den himmel fahren.

4. Kanns seyn, so gieb durch deine hand mir ein vernünfftigs ende, daß ich mein' seel fein mit verstand befehl in deine hände, und so im glauben sanft und froh, auf meinem bettlein oder stroh, aus diesem elend fahre.

5. Wenn du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder grenze, in wassers noth, hitz oder kält, oder durch pestilenze, nach deinem rath wollst nehmen hin, so richt nicht,

Herr,

Herr, nach meinem sinn,
den ich im leben führe.

6. So wohl weñ ich, aus
schwachheit groß, mich
nicht rechtschaffen hielte,
gieng etwa, oder läge
bloß, und unbescheiden
redte, so laß michs, Herr,
entgelten nicht, weiß wi-
der mein'n bewußt ge-
schichte, und mich nicht
kann besinnen.

7. O Herr! gieb mir in
todes- pein ein' säuberlich
geberde, und hilf, daß
mir das herze mein fein
sanft gebrochen werde,
und wie ein licht, ohn
übrig weh, auf dein un-
schuldig blut vergeh, das
du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht
lehren will, noch dir mein
end vorschreiben, sondern
dir allweg halten still, bey
deinem wort verbleiben,
und aläuben, daß du, als
ein fürst des lebens, mich
erhalten wirst, ich sterb
gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in mei-
nem sinn mich dir thu

ganz ergeben; denn sieh,
der tod ist mein gewinn,
du aber bist mein leben,
und wirst mein'n leib,
ohn alle klag, das weiß
ich g'wiß, am jüngsten
tag zum leben aufer-
wecken.

In eigner meloden.

Mo. Herr Jesu Christ,
mein's lebens
licht, mein höchster trost,
mein' zuversicht! auf er-
den bin ich nur ein gast,
und drückt mich sehr der
sünden last.

2. Ich hab vor mir ein'
schwere reis zu dir ins
himmlisch' paradeis, da
ist mein rechtes vater-
land, daran du dein blut
hast gewandt.

3. Zur reis ist mir mein
herz sehr matt, der leib
gar wenig kräfte hat; als
lein mein' seele schreyt in
mir: Herr, hol mich
heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich
durch das leiden dein, in
meiner letzten todes- pein,
dein blut- schweiß mich
sträf

stärk und erquick, mach
mich frey, durch dein
band und strick.

5. Dein backenstreich und
ruthen frisch der sünden
striemen mir abwisch;
dein hohn und spott,
dein dornenkron laß seyn
mein ehre, freud und
wonn.

6. Dein durst und gal-
len-trank mich lab, wenn
ich sonst keine stärkung
hab, dein angst- geschrey
körn mir zu gut, bewahr
mich vor der höllen glut.

7. Die heiligen fünf
wunden dein, laß mir
rechte fess- löcher seyn,
darein ich flieh, als eine
taub, daß mich der höll-
sche weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund
nicht kann reden frey,
dein Geist in meinem her-
zen schrey. Hilf, daß
mein feel den himmel
find, wenn meine augen
werden blind.

9. Dein letztes wort laß
seyn mein licht, wenn mir
der tod das herze bricht;

behüte mich für unge-
berd, wenn ich mein
haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn
mein'n wander- stab,
mein' ruh und rast dein
heilges grab, und die
reinen grab- tücher dein
laß meine sterbe- kleider
seyn.

11. Laß mich durch deine
nägelmaal erblicken die
genadenwahl; durch dei-
ne aufgespaltne seit mein'
arme seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied,
Herr, ich trau, darauf
mein' letzte heimsfahrt
bau. Thu mir die him-
mels- thür weit auf, wenn
ich beschließ mein's le-
bens lauf.

13. Am jüngsten tag er-
weck mein'n leib, hilf, daß
ich dir zur rechten bleib,
daß mich nicht treffe dein
gericht, welchs das er-
schrecklich' urtheil spricht.

14. Als denn mein'n leib
verneure ganz, daß er
leucht wie der sonnen
glanz, und ähnlich sey
dei-

dein'm klaren leib, auch
gleich den lieben engeln
bleib.

15. Wie werd ich denn so
frölich seyn, werd singen
mit den engelein, und
mit der auserwählten
schar ewig schauen dein
antlig klar.

In voriger melody.

III. Herr Jesu Christ,
wahr'r mensch
und Gott, der du littst
marter, angst und spott,
für mich am kreuz auch
endlich starbst, und mir
dein's Vaters huld er-
warbst.

2. Ich bitt, durch's bittre
leiden dein, du wollst mir
sünder gnädig seyn. Wen
ich nun komm in ster-
bens noth, und ringen
werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht
all mein gesicht, und
meine ohren hören nicht;
wenn meine zunge nicht
mehr spricht, und mir
für angst mein herz zer-
bricht;

4. Wenn mein verstand

sich nicht besinnt, und mir
all' menschlich' hülff zer-
rinnt; so komm, o Herr
Christ! mir behend zu
hülff an meinem letzten
end.

5. Und führ mich aus
dem jammerthal, verkürz
mir auch des todes quaal.
Die bösen geister von mir
treib, mit deinem Geist
stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom
leib abwendt, so nimm sie,
Herr, in deine hand, der
leib hab in der erd sein'
ruh, bis sich der jüngst'
tag naht herzu.

7. Ein' frölich' auferste-
hung mir verleih, am
jüngsten g'richt mein für-
sprech'r sey, und meiner
sünd nicht mehr gedenk,
aus gnaden mir das le-
ben schenk;

8. Wie du hast zugesaget
mir in deinem wort: das
trau ich dir. Fürwahr!
fürwahr! euch sage ich:
wer mein wort hält, und
gläubt an mich,

9. Der wird nicht kom-
men

men ins gericht, und den
tod ewig schmecken nicht;
und ob er gleich hier zeit-
lich stirbt, mit nichten er
drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit
starker hand ihn reißen
aus des todes band, und
zu mir nehmen in mein
reich, da soll er denn mit
mir zugleich,

11. In freuden leben
ewiglich, darzu hilf uns
ja gnädiglich! Ach Herr!
vergieb all' unsre schuld:
hilf, daß wir warten mit
geduld,

12. Bis unser stündlein
kündat herben, auch un-
ser glaub stets wacker sey,
dein'm wort zu trauen
festiglich, bis wir einschla-
fen seliglich.

In bekannter melody.

III 2. Herzlich lieb
hab ich dich, o
Herr! ich bitt, du wollst
seyn von mir nicht fern
mit deiner hilf und gna-
den, die ganzewelt erfreut
mich nicht, nach himm'l
und erden frag ich nicht,

wenn ich dich nur kan ha-
ben. Und wenn mir gleich
mein herz zerbricht, so bist
du doch mein' zuversicht,
mein heil, und meines
herzens trost, der mich
durch sein blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ! mein
Gott und Herr! mein
Gott und Herr! in schan-
den laß mich nimmermehr.

2 Es ist ja, Herr! dein
g'schenk und gab mein
leib, feel, und all's, was
ich hab in diesem armen
leben; damit ichs brauch
zum lobe dein, zu nutz
und dienst des nächsten
mein, wollst mir dein'
gnade geben. Behüt
mich, Herr! für falscher
lehr, des satans mord
und lügen wehr! in allem
kreuz erhalte mich, auf
daß ichs trag geduldig-
lich. Herr Jesu Christ!
mein Herr und Gott!
mein Herr und Gott!
tröst mir mein' feel in
todes- noth.

3. Ach Herr! laß dein'
lieben engelein am letzten
Gggg end

end die seele mein in Abra-
hams schoos tragen; den
leib in sein'm schlafkam-
merlein, gar sanft, ohn
einge quaal und pein,
ruhn bis am jüngsten
tage: alsdenn vom tod
erwecke mich, daß meine
augen sehen dich in aller
freud, o Gottes Sohn!
mein Heiland und gena-
den-thron! Herr Jesu
Christ! erhöre mich! er-
höre mich! ich will dich
preisen ewiglich.

In beka inter melody.

III 3. Herzlich thut
mich verlan-
gen nach einem selgen
end, weil ich hie bin un-
fangen mit trübsal und
elend: ich hab lust abzu-
scheiden von dieser argen
welt; sehn mich nach ewi-
gen freuden: O Jesu!
komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlö-
set, von sünd, tod, teuffl
und höll; es hat dein blut
gekostet, drauf ich mein'
hoffnung stell. Warum
sollt mir denn grauen

fürm tod und höllschen
g'sind? Weil ich auf dich
thu bauen, bin ich ein
seligs kind.

3. Wenn gleich süß ist
das leben, der tod sehr
bitter mir; will ich mich
doch ergeben zu sterben
willig dir. Ich weiß ein
besser leben, da meine seel
fährt hin; deß freu ich
mich gar eben: sterben ist
mein gewinn.

4. Der leib zwar in der
erden von würmern
wird verzehrt; doch auf-
erweckt soll werden, durch
Christum, schön ver-
klärt; wird leuchten als
die sonne, und leben ohne
noth, in himl'scher freud
und wonne: was schadt
mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch
reizet, länger zu bleiben
hier, und mir auch im-
mer zeigt ehr, geld, gut,
all' ihr zier; doch ich es
gar nicht achte, es währt
ein' kleine zeit: das him-
lisch' ich betrachte, das
bleibt in ewigkeit.

6. Wenn

6. Wenn ich auch gleich
nun scheide von meinen
freunden gut, das mir
und ihn'n bringt leide;
doch tröst' mir meinen
muth, daß wir in grössern
freuden zusammen wer-
den komm'n, und bleiben
ungescheiden in himme-
lischen thron.

7. Ob ich gleich hinter-
lasse betrübt wänslein,
der'r noth mich üb'r die
masse jammert im her-
zen mein; will ich doch
gerne sterben, und trauen
meinen Gott; der wird
sie wohl versorgen, retten
aus aller noth.

8. Was thut ihr so ver-
zagen, ihr armen wäns-
lein! sollt euch Gott hül-
f versagen, der speist die ra-
ben klein? Frommer
wittwen und waisen ist
er der Vater treu: Trost
dem, der sie wird nä-
sen, das glaubt ohn allen
scheu.

9. Gesegn' euch Gott der
Herre, ihr vielgeliebten
mein! trauret nicht allzu-

sehr über den abschied
mein. Beständig bleibt
im glauben: wir werd'n
in kurzer zeit einander
wieder schauen dort in
der ewigkeit.

10. Nun will ich mich
ganz wenden zu dir, Herr
Christ! allein; gieb mir
ein seligs ende, send mir
dein' engelein; führ mich
ins ewge leben, das du er-
worben hast, durch dein
leiden und sterben, und
blutiges verdienst.

11. Hilf daß ich ja nicht
wanke von dir, Herr Je-
su Christ! den schwachen
glauben stärke in mir zu
aller frist. Hilf mir rit-
terlich ringen, durch dei-
nes geistes macht, daß ich
mag fröhlich singen: Mein
Gott! es ist vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

III 4. Laß dich, seele!
nur entklei-
den, deine wallfahrt ist
vollbracht. In dem aller-
letzten leiden frönt Gott
deine glaubensmacht.

Brich die siegespalmen
ab,

G g g 2

ab,

ab, elend, moder, staub
und grab, sind zu wenig,
dich zu schrecken. Jesus
wird dich auferwecken.

2. Sorge nicht. Bey
deinem zagen, bey dem
angstschweiß deiner pein
äusserst du gerechte kla-
gen; doch dein Gott wird
mit dir seyn. Bricht dein
auge und dein herz: er
ergreift deinen schmerz,
und hilft, wie die macht
der sünden, nun den tod
auch überwinden.

3. Kann der gute Hirte
schweigen, wenn die sei-
nen ängstlich flehn? Nein,
er wird dir wege zeigen,
deine treue zu erhöh'n.
Glaube und gerechtigkeit
schmücken dich noch in
der zeit, um auf cheru-
bimschen schwingen dich
ins vaterland zu bringen.

4. Glaube, liebe, hoffe,
leide! Sey getreu bis in
den tod! Deine traurig-
keit bringt freude; Jesus
stirbt, und lebt dein Gott.
Noch ist deiner seele bang,
und du seufzest: wie so

lang! Doch bald soll in
selgen chören, Jesus dein
triumphlied hören.

Mel. Wie schön leucht uns.

III 5. Wie wird mir
denn mein
Heiland seyn, wenn ich
mich deiner ganz zu
freun, in dir entschlafen
werde? Dann, seele, wirst
du ganz befreyt von sün-
de und von sterblichkeit,
entfliehen dieser erde.
Freu dich innig! Stärke,
tröste dich, erlöste, mit
dem leben, das dir dann
dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und
bebe doch; so drückt mich
meines elends joch, der
fluch der sünde, nieder.
Doch du, o Herr, erleich-
terst mir dieß joch; mein
herz stärkt sich in dir,
glaubt und erhebt sich
wieder. Jesus! Christus!
laß mich streben, dir zu
leben, dir zu sterben, und
dein himmelreich zu
erben.

3. Verachte denn des
todes graun, mein geist!
er

er ist ein weg zum schaum
in jenem bessern leben. Er
sey dir nicht mehr fürch-
terlich! Zum allerheilig-
sten wird dich der Herr
dadurch erheben. Hier
wird dein Hirt nach den
thränen, nach dem seh-
nen, dich erlösten, völ-
lig und auf immer trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß
die stunde nicht, die mich,
wenn nun mein auge
bricht, zu deinen todten
sammelt. Vielleicht um-
giebt mich ihre nacht, eh
ich dies sehen noch voll-
bracht, mein lob dir aus-
gestammt. Mach mich
fertig! Ich befehle meine
seele deinen händen. Laß
mich meinen lauf gut
enden.

5. Vielleicht sind meiner
tage viel; ich bin vielleicht
noch fern vom ziel, an
dem die krone schimmert.
Bin ich von meinem ziel
noch weit, so sey mein le-
ben dir geweiht, bis einst
mein leib zertrümmert.
Hilf mir, Herr! dir ganz

mein leben zu ergeben,
daß ich droben dich un-
endlich könne loben.

6. Wie wird mir dann,
mein Heiland, seyn, wenn
ich, mich deiner ganz zu
freun, dich dort anbeten
werde? Dann bin ich frey
von sünd und leid, ein
mitgenos der herrlich-
keit, nicht mehr ein
mensch von erde. Preis
dir! daß mir durch dein
leiden jene freuden offen
stehen. Ewig will ich dich
erhöhen!

Mel. Jesus, meine zuversicht.

III 6. Selig Gott!
sind die, die
nun schon im friedenvol-
len grabe von des lebens
arbeit ruhn, und sich dei-
ner größten gabe eines
ewigen lebens freun.
Möchten wir es auch
schon seyn!

2. Doch du willst: wir le-
ben noch mühsam hier in
pilgerhütten. Alle trugen
einst dieß joch, die des le-
bens kron. erstritten.
Endlich aber führt der

Gggg3

tod

tod uns auch hin zu dir,
o Gott!

3. Jesus selber lebte hier
vormals auch in pilger-
hütten. Noch unendlich
mehr, als wir, hat er auf
der erd erlitten. Laß uns
gläubig auf ihn sehn, und
durch ihn im kampf
bestehn.

4. Was ist diese lebens-
zeit? Ach! nur eine kurze
stunde, gegen jene ewig-
keit. Gleichwohl kommt
auf diese stunde, die Gott
noch verkürzen kann, un-
ser ewiges schicksal an.

5. Gieb uns weisheit,
Herr, und kraft, diese
stunde wohl zu nützen;
und beym schluß der pil-
grimschaft wollest du uns
unterstützen, daß wir
freudig auf dich sehn, und
getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind,
nicht der welt, daß du uns
wirfst auferwecken; diese
kraft der bessern welt laß
uns, wenn wir sterben,
schmecken! Flöß uns
muth und ruhe ein,

selbst im tode froh zu
seyn.

7. Wenn wir, um einst
auch zu ruhn, zu den tod-
ten Gottes gehen; wollst
du mehr noch an uns
thun, als wir bitten und
verstehen. Auch für
unsre todesnacht rieffst du
einst: Es ist vollbracht!

Mel. Herzlich thut mich verl.

III 7. Ich bin ein gast
außer den, und
hab hier keinen stand; der
himmel soll mir werden,
da ist mein vaterland:
hier reis ich aus und abe,
dort in der ewgen ruh ist
Gottes gnaden-gabe, die
schleußt all arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes
wesen, von meiner jugend
an, als müß und noth ge-
wesen? so lang ich denken
kann, hab ich so manchen
morgen, so manche liebe
nacht, mit kummer und
mit sorgen des herzens
zugebracht.

3. Mich hat auf meinen
wegen manch harter
sturm erschreckt; bliz,
donner,

donner, wind und regen
hat mir oft angst erweckt.

Verfolgung, haß u. neiden,
obs ich gleich nicht
verschuldt, hab ich doch
müssen leiden, und tragen
mit geduld.

4. So giengs den lieben
alten, an deren fuß und
pfad wir uns noch täglich
halten, wenns fehlt an gutem
rath: wie mußte sich
doch schmiegen der vater
Abraham, eh als ihm sein
vergnügen und rechte
wohnsatt kam!

5. Wie manche schwere
bürde trug Isaac, sein
sohn! Und Jakob, dessen
würde stieg bis zum him-
mels thron, wie mußte
der sich plagen! in was
für weh und schmerz, in
was für furcht und zagen
sank oft sein armes herz!

6. Die frommen heiligen
seelen die giengen fort
und fort, und änderten
mit quälen den erst be-
wohnten ort: Sie zogen
hin und wieder, ihr kreuz
war immer groß, bis

daß der tod sie nieder legt
in des grabes schoos.

7. Ich habe mich ergeben
in gleiches glück und
leid: was will ich besser le-
ben, als solche grosse leut?
Es muß ja durchgedrun-
gen, es muß gelitten seyn.
Wer nicht hat wohl ge-
rungen, geht nicht zur
freud hinein.

8. So will ich zwar nun
treiben mein leben durch
die welt; doch denk ich
nicht zu bleiben in diesem
fremden zelt. Ich wandre
meine strassen, die zu der
heimath führt, da mich
ohn alle massen mein Va-
ter trösten wird.

9. Mein' heimath ist
dort droben, da aller en-
gel schaar den grossen
Herrscher loben, der alles
ganz und gar in seinen
händen träget, und für
und für erhält, auch alles
hebt und leget, wie es ihm
wohl gefällt.

10. Zu dem steht mein
verlangen, da wollt ich
gerne hin: die welt bin ich
G g g 4 durch-

durchgegangen, daß ich fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger sind ich lust, die meinem geist gefalle: das meist ist stank und mußt.

11. Die herberg ist zu böse, der trübsal ist zu viel! Ach! komm, mein Gott, und löse mein herz, wenn dein herz will! komm, mach ein seligs ende an meiner wanderschaft, und was mich kränkt, daß wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes haus: wenn mein ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebraucht, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehaucht, so scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, du meines lebens licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein angesicht, ins hause der ewigen wonne, da ich stets freu-

den: voll, gleich als die helle sonne, nebst andern, leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gast, bey denen, die mit kronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem grossen thun, und frey von schnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

Mel. Ach was soll ich sinder.

III 8. Ich bin müde, nimm mich, liebster Gott, zu dir; muß ich doch im leben hier täglich in betrübnis schweben; meine gröste lebenszeit läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott, gefallen, wollt ich herzlich gern ins grab, da mein leid geschnitten ab, da mein schmerzenvolles wallen dieses lebens gar verschwindt, und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschinachte fast für sorgen; meine milde thra-

thränen-fluth, und des kreuzes heiße glut, sind mein frühstück alle morgen; fürcht, betrübniß, angst und noth, sind mein täglich speise-brod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: seht den mann, dem seyn Gott nicht helfen kann.

5. Denn geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsel je u. je, und beweine meinen jammer; meiner thränen milder lauf steigt zu den wolken auf.

6. Gott, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach, wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein Gott, wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch ein-

mal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster Vater du! Tröste mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal herzens-lust, nach dieser quaal.

8. Doch, wer weiß, worzu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher noth es schützet? denn wer in der welt sich freut, kommt oft um die seligkeit.

9. Darum laß die strafen ergehen, schlage zu, und staupe fort, liebster Gott! u. schone dort: doch, damit ichs kann austehen, so verleihe mir geduld, nach verborgner Vaterhuld.

10. Und nimm mich, nach deinem willen, nach der ausgestandnen quaal, in den grossen freuden-saal, da sich alle noch wird stillen: komm, o Gott! wenn dir's gefällt, und reiß mich von dieser welt.

Gggg5

Mel.

Mel. Herzlich thut mich.

III 9. Ich habe lust zu scheiden, mein sinn geht aus der welt; ich sehne mich mit freuden nach Zions rosenfeld.

Weil aber keine stunde zum abschied ist benennt; so hört aus meinem munde mein letztes testament:

2. Gott Vater! meine seele bescheid ich deiner hand; führ sie aus dieser hölle ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, das dir gefallen kann? Ach! niß du meine sünden als ein vermächtniß an! wirf sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heil gefunden, und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! laß ich den letzten blick; werd ich im schweiß se baden, so sieh auf mich

zurück. Ach! schren in meinem herzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmerzen mir nichts, als Jesum, für.

5. Ihr engel! nehmt die thränen von meinen wangen an; ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrahams schoos, so bin ich voller freuden, und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben! die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verschrieben: Gott, euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Sions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, bis Gottes stimme ruft; denn dieses sagt

sagt mein glaube: er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, Gott drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauf durch Christi tod vollende; so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

In eigner melodey.

120. Ich hab mein sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wenn Gott will; ich schreib ihm nicht vor maas noch ziel. Es sind gezählt all' härlein mein, bend' groß und klein, fällt keines ohnden willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall. Des lebens ist ein' kleine zeit,

voll mühseligkeit, und

wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? Ein erden-kloß, von mutter-leib kommt nackt und bloß; bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld, nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: furm tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer christ! alles, was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt, und lieg'n im sarg. Heut blühn wir, wie ein' roseroth, bald krank und todt, ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen, aus dem sinn. Die welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind

sind sterblich allzumal,
auch wir allhier kein blei-
bens han, müß'n all da-
von, gelehrt, reich, jung,
alt oder schön.

9. Das macht die sünd,
du treuer Gott! dadurch
ist komm'n der bittre tod;
der nimmt und frist all
menschenkind, wie er sie
findt; fragt nicht, weß
stands oder ehr'n sie
sind.

10. Ich hab hie wenig
guter tag, mein täglich
brod ist müß u. klag, wenn
mein Gott will, so will
ich mit hinfahren im fried:
sterben ist mein g'winn,
und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon
mein' sünd ansicht, den-
noch will ich verzagen
nicht: ich weiß, daß mein
getreuer Gott für mich
in tod sein'n lieben Sohn
gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr
Jesus Christ, für all
mein sünd gestorben ist,
und auferstanden mir zu
gut, der hollen glut ge-

löscht mit seinem theuren
blut.

13. Dem leb und sterb
ich allezeit, von ihm der
bittre tod nicht scheidt:
ich leb od'r sterb, so bin ich
sein, er ist allein der einge-
trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu
aller zeit, in allem kreuz
und traurigkeit: ich weiß,
daß ich am jüngsten tag,
ohn alle klag, werd aufer-
stehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer,
treuer Gott all' mein ge-
bein bewahren thut; da
wird nicht eins vom leibe
mein, sey groß od'r klein,
umkommen, noch ver-
lohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott
von angesicht werd ich an-
schaun, dran zweifl' ich
nicht, in ewger freud und
seligkeit, die mir bereit:
Ihm sey lob, preiß in
ewigkeit.

17. O Jesu Christe!
Gottes Sohn! der du für
mich hast gnug gethan,
ach! schleuß mich in die
wun-

wun-

wunden dein: du bist allein der einge trost und helfer mein.

18. Amen! mein lieber, frommer Gott; bescher uns all'n ein'n selgen tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1121. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebhen Vater mein, hier ist kein ewigs leben, es muß geschieden seyn. Der tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein gewinn: in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber, o welt! was acht ich dein! der himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin: in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach! selge freud und wonne hat mir der Herr

bereit, da Christus ist die sonne, leben und seligkeit: was kann mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch Gott, ihr meinen, ihr liebsten allzumal, um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal. Den Herren Jesum Christum laßt nicht aus eurem sinn: in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

Mel. Wer nur den lieben.

1122. Ich steh mit deinem fuß im grabe; es ist um einen schritt gethan, so leg ich meine hütte abe, die nichts als schwachheit heissen kann; drum sey mir stets ein wort bewußt: gedenke, daß du sterben mußt!

2. Dem menschen ist ein ziel gesetzt, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am sicher-

sichersten sich schätzet, so ist
der lebens- seiger aus;
drum schreib ich stets an
meine brust: gedenke, daß
du sterben mußt!

3. Wie mancher ist vor-
an gegangen! wer weiß,
wenn ich ihm folgen muß!
Der tod giebt oft den fri-
schen wangen ganz un-
verhoft den kalten fuß;
drum weg, mein herz,
mit eitler lust! gedenke,
daß du sterben mußt!

4. Wohlan! so will ich
täglich sterben, daß ich
nicht ewig sterben muß,
Ein kluger fliehet das ver-
derben, und macht ihm
diesen festen schluß: o
mensch! in allem, was
du thust, gedenke, daß du
sterben mußt!

Bey dem tode eines un-
getauften Kindes.

Mel. Was mein Gott will.

II 23. Herr, wer hat
deinen sinn
erkannt? wer ist dein rath
gewesen? Mit treu bleibst
du uns zugewandt, wir
sterben, wir genesen. Ach

dein gericht kann nie-
mand nicht mit seinen
sinnen fassen: noch daß
mein kind so gar ge-
schwind hat müssen mich
verlassen.

2. Verleih, daß ich des-
halb mit dir in allem
sey zufrieden. Ist gleich
dasselbe jetzt von mir so
zeitlich abgeschieden: ey
so ist ja dein wille da, der
hats so haben wollen; der
lehrt allein bey aller pein
uns, daß wir schweigen
sollen.

3. Laß mich, dieß bitt ich,
Herr, von dir! zu zwei-
seln nicht anfangen: ist
ohne taufe gleich von mir
mein liebes kind gegan-
gen. Die taufe ist, sagt
Jesus Christ, bedin-
gungsweise nöthig. Zur
seligkeit ist jederzeit Gott
jedermann erböthig.

4. Ich gebe, was mein
Gott begehrt, sein wille
der geschehe: wer weiß,
denk ich, wie lang es
währt, daß ich es wieder
sehe. Der Herr ist gut,
drum

drum soll mein muth sich
allzeit ihm ergeben: die-
weil mein kind nun won-
ne findt bey ihm in jenem
leben.

5. Dort, dort in dieser
ewigkeit wird es mir lust
erwecken. Hier stöhret
uns von zeit zu zeit tod,
furcht u. manches schre-
cken. Dort werden wir
das, was wir hier aufer-
den nicht geworden.
Schlaf wohl, mein kind,
du kamst geschwind und
früh zum engel-orden.

Mel. Wenn mein stündlein.

II24. Ich weiß, daß
mein erlöser
lebt, das kann mich nicht
betrügen. So lang mein
glaube ihn erhebt, wer dich
nicht unterliegen, nimmt
gleich der tod das leben
hin; genug, daß ich ver-
sichert bin: mein Jesus
wird mich wecken.

2. Er wird mich dann
mit dieser haut und die-
sem fleisch umgeben;
denn was er ihm zur ehr
erbaut, muß ewig mit

ihm leben. Mit diesem
meinen augenlicht werd
ich ihm selbst, kein frem-
der nicht, den Lebensfür-
sten schauen.

3. Wird auch mein leib
zu asch und staub, ein
scheusal dieser erden, der
maden und der würmer
raub; wird er doch herr-
lich werden: weil der auch
meinen staub bewacht,
der diese welt aus nichts
gemacht, und die gebeine
zählet.

4. Ist Jesus wieder auf-
gewacht; so giebt er mir
die glieder, wenn einst der
letzte donner kracht, voll
kraft und leben wieder.
Er läßt aus seiner sieges-
hand, womit er tod und
hölle band, die seinen sich
nicht nehmen.

5. Nimm dann, o Schö-
pfer! meinen geist in dei-
ne Vaterhände. Wenn
meines lebens band
zerreißt, und ich die
wallfahrt ende: so zei-
ge mir in deinem licht,
von angesicht zu ange-
sicht,

sicht, daß mein Erlöser lebet.

Mel. Wer nur den lieben.

II25. Ich weiß, es wird mein ende kommen; doch weiß ich nicht, wo, wenn und wie? vielleicht werd ich der welt entnommen, heut abend, oder morgen früh; vielleicht ist auch mein ziel bestimmt, eh diese stund ein ende nimmt.

2. Dieß alles kann mich nicht betrüben: ich weiß gewiß, daß meine zeit in Gottes händen angeschrieben; der tod hilft mir zur seligkeit: Wenn ich, was sterblich, abgethan, zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus Gottes theurem worte, daß mir der tod nicht sey ein tod, er ist mir eine himelspforte, ein ziel und ende meiner noth; ein sanfter abend, der mich kühl, wenn ich des tages last gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit herz-verlangen, bis

mich der tod der welt entrückt; mit freuden will ich ihn empfangen, weil Jesus diesen boten schickt, der mir den weg zum himmel weist, und aus der welt führt meinen geist.

5. Laß nur, Herr Jesu! meine seele im wahren glauben rüstig stehn, wenn sie aus dieser jammer-höle, und aus der schnöden welt soll gehn; ach! mache sters mein herz bereit zur reise nach der seligkeit.

6. Ach hilf! daß ich durch stersigs blüssen, dir opfre ein zerknirschetes herz, und laß mein leben mich beschließen auf deinen tod und bitteren schmerz; ach! laß mir deine todespein mein lab-sal, trost und leben seyn.

7. Herr Jesu! laß mich selig sterben, steh mir im letzten angst-kampf bey, damit der tod mir kein verderben, vielmehr des lebens anfang sey: so scheid ich frölich von der welt,

welt, wie, wo, und wenn
es dir gefällt.

Mel. Wenn mein stündlein.

1126. Ich weiß wohl,
daß ich sterben
muß, weiß aber nicht die
stunde, drum hilf, o Gott!
daß ich mit buß mich kehr
zu deinem bunde, daß
meine sünd ich stets be-
wein, jedoch auch deiner
todes-pein mich tröst aus
herzens grunde.

2. Wo buße folgt, ist kei-
ne noth im himmel und
auf erden, da wohnet
Gott, und muß der tod
zum sanften schlaf wer-
den, da schwebt der lieben
engel heer bey eines sün-
ders wiederkehr, in freud
und lust geberden.

3. O treuer Heiland!
Jesu Christ! erhöre mein
verlangen: laß ja mein
herz zu keiner frist der
welt und ihrem prangen,
stets aber dir ergeben
seyn, und als ein frucht-
bar zweiglein an deinem
halse hangen.

4. O wahrer mensch

und grosser Gott! durch
deine quaal und sterben,
laß mich nicht, weder hier
noch dort, im sünden-tod
verderben, reiß mich aus
seiner bande macht, und
setze mich mit grosser
pracht zu deinen him-
mels-erben.

5. Im himmel wollt ich
gerne seyn, im himmel ist
gut wohnen, ich zittere
vor der höllen pein, in wel-
cher kein verschonen, wor-
inn ein wurm, der immer
zehrt, ein ewig brennend
feuer-beerd, die sünden
zu belohnen.

6. Der himmel ist ein eh-
ren-saal, ein wohnhaus
süßer freude, da bey des
Laines abendmahl, nach
viel verschmerzten leide,
der auserwählten schaar
sich legt, und ihre frohe
seel ergötzt mit süßer him-
mels-werde.

7. Durch dein unschätz-
bar theures blut, laß auf
dem himmels-wagen die
seel in starker engelhut zu
deinem throne tragen.

H h h

Wenn

Wenn mir vergeht all wenn Christus wird das
mein gesicht, und meine welt gebäu verbrennen,
ohren hören nicht, laß und als ein treuer seelen-
mich doch nicht verzagen. hirt die böck von schaafen

8. Und eh ich sterbe, wa- trennen, den böcken
sche mich mit deinem schmach und herzeleid,
theuren blute, was ich ge- den schaafen ehr und
than hab wider dich, das herrlichkeit, gerichtlich
halte mir zu gute, und zuerkennen.

wenn vorhanden ist mein 12. Nun, amen! dieses
ziel, so hilf, daß ich nicht werde wahr, Herr Jesu!
lange fühl des strengen komm behende, bring
todes ruthe. uns zu deiner engel-

9. So bald ich denn ge- schaar, und allen jammer
storben bin, und todt er- wende, daß wir mit freu-
starret liege, so laß mich den ewiglich den Vater,
ehrllich tragen hin, daß heiligen Geist, und dich,
ich ein räumlein kriege in erheben sonder ende.

frommer christen schlaf- Mel. O Gott, du frommer.
gemach, worinn, nach II27. **I**hr eltern, gu-
vieler angst und schmach, te nacht! nun
ich ruhig mich vergnüge. geht es an ein scheiden, ich

10. Ob schon mein leib fahr zu Jesu hin, in seine
muß untergehn, versau- himmels freuden; zu
len und zerstäuben, werd Jesu, welcher mich in
ich doch wieder auferstehn, ewigkeit anlacht: ach!
und nicht mehr asche blei- weinet, weinet nicht, ihr
ben, und meinen Gott eltern, gute nacht!

von angesicht, in solcher 2. Ihr eltern, gute nacht!
freud und hellem licht, hört auf, um mich zu kla-
stets schauen, lieben, loben. gen, da jetzt mein zarter

11. Das wird geschehn, leib wird hin ins grab ge-
tra-

In eigner melody.

tragen, wißt, daß die see-
le ist zur himmelsruh ge-
bracht! ach! weinet, wei-
net nicht, ihr eltern, gute
nacht!

3. Ihr eltern, gute nacht!
sehr herrlich ist zu wohnen
im schönen himmels-
schloß, da man erblicket
kronen, die Gott den
frommen hat aus gna-
den zgedacht: ach! wei-
net, weinet nicht, ihr el-
tern, gute nacht!

4. Ihr eltern, gute nacht!
muß ich euch schon verlas-
sen, so werdet ihr mich
doch mit herzenslust um-
fassen, wenn Gott mit
euch, und mit der welt ein-
ende macht: ach! weinet,
weinet nicht, ihr eltern,
gute nacht!

5. Ihr eltern, gute nacht!
die angst- und marter-
stunden, die sind in dieser
welt nun völlig überwun-
den. Mein leib ruht sanft,
bis daß er wiederum er-
wacht: ach! weinet, wei-
net nicht, ihr eltern, gu-
te nacht!

In eigner melody.
II28. **R**ein stündlein
geht dahin,
es liegt mir in dem sinn,
ich bin auch immer wo ich
bin, daß mich der tod
wird setzen in die letzte
noth. Ach Gott! wenn
alles mich verläßt, so thue
du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufent-
halt, der tod hat die ge-
walt, er frist und würget
jung und alt, er reißt uns
fort aus unserm orden,
stand und ort. Ach Gott!
wenn alles mich ic.

3. Kein rath, kein arze-
nen, kein heulen noch ge-
schrey, kein bruder kann
mich machen frey, in al-
ler welt ist nichts, das end-
lich mich erhält. Ach
Gott! wenn ic.

4. Kein reichthum, geld
noch gut, kein kühner hel-
den-muth, hilft für des
todes grimm und wuth;
all' ehr und gunst, und
macht vor ihm ist gar um-
sonst. Ach Gott! wenn ic.

5. Was schmerz, was
H h h 2 angst

angst und pein, o Gott! wird um mich seyn, wenn nun der tod wird brechen ein? wer wird alsdann mit trost sich meiner nehmen an? ach Gott! wenn alles mich ic.

6. Wenn mein gewissensbuch, wenn des gesetzes fluch, wenn sünd und satan zum versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? ach Gott! wenn alles mich ic.

7. Wenn sprach, verstand und sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreut mir zu, wenn mir der schmerz läßt keine ruh? ach Gott! wenn ic.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht für angst und quaal, wer führt mich durch das finstere thal? ach Gott! wenn ic.

9. Herr Jesu! du allein sollst mir in todespein die beste hülff und labfal seyn, auf dich will ich die welt

gesegnen williglich. Ach Gott! wenn alles ic.

10. Herr Jesu! nimm mich auf zu dir in himmel nauf, wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, so lang ein odem ist in mir: Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

Mel. Ach, lieben christen seyd.

II29. Komm, sterblicher, betrachte mich, du lebst, ich lebe auf erden. Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin, gedenke nicht in deinem sinn, daß du nicht dirsest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denk auf die letzten stunden, wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch

noch lange leben; ach
nein! du bist schon alt ge-
nung, den geist von dir zu
geben. Es ist gar bald um
dich gethan, es sieht der
tod kein alter an, wie
magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl kla-
gens werth, es ist wohl zu
beweinen, daß mancher
nicht sein heil begehrt, daß
mancher mensch darf
mehnen, er sterbe nicht in
seiner blüth, da er doch
viel exempel sieht, wie
junge leute sterben.

5. So oft du athmest,
muß ein theil des lebens
von dir wehen, und du
verlachst des todes pfeil?
Jetzt wirst du müssen ge-
hen. Du hältst dein grab
auf tausend schritt, u. hast
darzu kaum einen tritt,
den tod trägt du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin
frisch und gesund, mir
schmeckt auch noch das
essen! ach! es wird wohl
jetzt diese stund dein sarg
dir abgemessen, es schnei-
det dir der schnelle tod ja

täglich in die hand das
brod; bereite dich zum
sterben.

7. Dein leben ist, als wie
ein schaum, ein wachß,
ein schnee, ein schatten, ein
thau, ein laub, ein leerer
traum, ein gras auf dür-
ren matten, wenn mans
am wenigsten bedacht, so
heißt es wohl: zu guter
nacht! ich bin nun hie ge-
wesen.

8. Indem du lebest, lebe
so, daß du kånst selig ster-
ben, du weißt nicht, wenn,
wie, oder wo der tod um
dich wird werben. Ach
denk! ach denke doch zu-
rück! ein zug, ein kleiner
augenblick führt dich zum
ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig
oder nicht, so mußt du
gleichwohl wandern, wenn
deines lebens ziel an-
bricht, es geht dir wie dem
andern: drum laß dir's
eine warnung seyn, dein
auferstehn wird überein
mit deinem sterben
kommen.

h h h h 3

10. Ach!

10. Ach! denke nicht, es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören; wer weiß, ob du zur krankheit kömst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfst alsden dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, und auf gnade bauet, der wird mit unbarmherzigkeit der höllen anvertrauet: drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: würd' ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie könn ich jetzt zum grabe gehn? wie könn ich ist vor Gott bestehn? so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grose Gott wird kommen, von allem sterben ganz-

lich frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenk ans ende.

In eigner melodey.

1130. Komm, süßer tod! komm, selge ruh! komm, führe mich im friede, weil ich der welt bin müde, köm, komm, ich wart auf dich, komm bald, erlöse mich, drück mir die augen zu. Komm, süßer tod! komm, selge ruh!

2. Komm, süßer tod! komm, selge ruh! im himmel ist es besser, da alle lust viel grösser, drum bin ich jederzeit schon zum vater bereit, ich schließ die augen zu. Köm, süßer ic.

3. Komm, süßer tod! komm, selge ruh! o welt! du marter-kammer, ach! bleib mit deinem jamer in dieser trauer-welt, der himmel mir gefällt, der tod bringet mich darzu. Komm, süßer ic.

4. Komm, süßer tod! komm,

komm,

komm, selge ruh! o! daß
ich doch schon wäre dort
bey der engel heere, aus
dieser schwarzen welt, ins
blaue sternen-zelt, hin
nach dem himmel zu.

Komm, süßer ic.

5. Komm, süßer tod!
komm, selge ruh! ich will
nun Jesum sehen, und
bey den engeln stehen, es
ist nunmehr vollbracht,
drum, welt, zu guter
nacht! mein' augen sind
schon zu. Komm, süßer
tod! komm, selge ruh.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

II 31. Lasset ab, ihr
meine lieben,
lasset ab von traurigkeit!
was wollt ihr euch mehr
betrüben? weil ihr des
versichert seyd, daß ich
alle quaal und noth über-
wunden, und bey Gott
mit den auserwählten
schwebe voller freud und
ewig lebe.

2. Derer tod soll man be-
klagen, die dort in der höl-
len-pein müssen leiden al-
le plagen, so nur zu erden-

ken seyn; die Gott aber
nimmt zu sich in den him-
mel, gleich wie mich, und
mit lauter wollust trän-
ket, wer ist, der sich darob
kränket?

3. In des Herren Jesu
wunden hab ich mich ge-
schlossen ein, da ich alles
reichlich funden, wodurch
ich kann selig seyn. Er ist
die gerechtigkeit, die vor
Gott gilt jederzeit; wer
dieselb' ergreift im glau-
ben, dem kann nichts den
himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey
umkommen, ob ich gleich
gestorben bin: mein Gott
hat mich weggenommen,
sterben ist ja mein gewinn.
Vor dem unglück hat er
mich hingerast so väter-
lich; jetzt kann mich kein
tribsal pressen, aller
angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in sei-
ner kammer, ohne sorgen
sanft und wohl, und ent-
geht dem grossen jainer,
dessen legt die welt ist voll;
Meine seele schauet an

H h h h 4

den,

den, der nichts als lieben
kann, der auf seinen schoos
mich setzet, und mit höch-
ster freud ergöset.

6. In der welt ist nichts
zu finden, nichts, als
theurung, pest, und streit,
und was mehr die grossen
sünden bringen für be-
schwerlichkeit; sonderlich
kömmt noch ein schwerd,
das der christen herz
durchfährt. O! viel besser
selig sterben, denn durch
diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich
entgangen, nichts ist, das
mich ängsten kann; fried
und freud hat mich um-
fangen, kein feind darf
mich sprengen an; ich bin
sicher ewiglich in des Her-
ren hand, der mich ihm
zum eigenthum erwor-
ben, da er ist am kreuz ge-
storben.

8. Euch wird, meine lieb-
sten freunde, die ihr wei-
net in der welt, schützen
wider alle feinde, Gottes
Sohn, der starke held.
Seyd und bleibt ihm nur

getreu, seine gnad ist täg-
lich neu, wer betrübte will
betrüben, der muß, wie
die spren, zerstieben.

9. Nun ich will euch dem
befehlen, der sich euren
Vater nennt, der die thrä-
nen pflegt zu zählen, dem
sein herz für liebe brennt,
der wird euch in eurem
leid trösten, und zu seiner
zeit zu dem ort, da ich bin,
führen, und mit höchster
klarheit zieren.

10. Da wird uns der
tod nicht scheiden, der uns
jetzt geschieden hat; Gott
selbst wird uns alsdenn
wenden, und erfreuen in
seiner stadt. Ewig, ewig
werden wir in dem para-
dies allhier mit einander
jubiliren, und ein englisch
leben führen.

Mat. Es ist genung, so.

II32. Halleluja! lob,
ehre, preis
und dank sen dir, mein
Gott, gebracht! Du gu-
ter Gott! du hast es le-
benslang mit mir recht
gut gemacht. Dein weiser
weg

weg war eitel gute: drum
singt mein mund und
mein gemüthe! Halle-
luja! Halleluja!

2. Halleluja! auch ster-
bend dank ich dir für dei-
ne Vätertreu. Ach! schaf-
fe selbst ein reines herz in
mir, das heilig dankbar
sey. Hilf, da die kräfte
mir gebrechen, durch dei-
nen geist mir kräftig spre-
chen: Halleluja! Halle-
luja!

3. Halleluja! Mein geist
verlieret sich in deiner lie-
be meer. Noch vor dem
fall stellt deine weisheit
mich vom falle wieder
her. Du sahst jammernd
mein verderben, und
sprachst: mein Sohn soll
für dich sterben: Hallelu-
ja! Halleluja!

4. Halleluja! Aus un-
verdienter huld vergoß
der Gottmensch blut. Er
starb mit schmerz und
zahlte meine schuld. Wie
meynts mein freund so
gut! Wie hat der held um
mich gerungen! O ewig

sey ihm dank gesungen!
Halleluja! Halleluja!

5. Halleluja! Befleckt
mit misserhat kam ich
ans licht der welt. Doch
du hast selbst mich durch
das wasserbad dir herr-
lich dargestellt. Hier fand
ich in des Heilands blute
gerechtigkeit und alles
Gute. Halleluja! Hallel.

6. Halleluja! Wie oft,
mein Gott, hast du mich
durch dein wort erweckt!
Wie oft hab ich die süsse
seelenruh an Jesu brust
geschmeckt! Wie oft war
ich bey Christi mahle, als
aß ich schon im himmels-
saale. Halleluja! Hallel.

7. Halleluja! nach treu-
er Väter art hast du von
kindheit an mich treu er-
nährt, vor mancher
noth bewahrt, mir täglich
guts gethan. Bey vielen
frohen seegensstunden
sind kraft und leben
schnell verschwunden.
Halleluja! Halleluja!

8. Halleluja! Nun endet
sich mein lauf; im glau-
ben

H h h h 5

ben schlaf ich ein. Komm! komm, o tod, schleuß mir den himmel auf! Bey Jesu will ich seyn! Ich will ihm dort mein loblied bringen, und ewig himmlischfrölich singen: Halleluja! Halleluja!

9. Halleluja! Erhebt in frohen ton des Schöpfers lieb und macht! Halleluja! Gelobt sey Gott der Sohn, der alles heil gebracht! Halleluja, du Geist der stärke, wie groß sind deine gnadenwerke. Halleluja! Halleluja!

Mel. Von Gott will ich nicht.

1133. **L**asset die kinderlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn, sie sind mein freud und wonne, ich bin ihr schild und kron; auch für die kinderlein, daß sie nicht werd'n verlohren, bin ich ein kind gebohren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der Herr gar freundslich küßet, und herzt die kinderlein, bezeugt mit worten süsse, der himmel

ihr soll seyn, dieweil sein theures blut, das aus sein'n heiligen wunden am kreuzesstamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum, nach Christi verlangen, bringet die kinder her, damit sie gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu, er will sich ihr'r erbarmen, legt sie in seine armen, darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr seele Gott gesfällt, denn sie sind Gottes erben, lassen die schnöde welt, sie sind frey all'r gefahr, und dürfen hier nicht leiden, sie loben Gott mit freuden dort bey der engel schaar.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1134. **L**asset klag und trauren fahren, ich fahr auf zu Gottes stuhl, zu den auserwählten schaaren, in die hohe himmels-schul: mein hochzeitlich ehren-kleid ist rein

rein und schnee-weise seid,
da mich Gottes lamm-
lein kleidet, das mich nun
und ewig weydet.

2. Niemand weine, nie-
mend heule über mich im
jammerthal, aus der heu-
lenburg ich eile in den
himmels-freudensaal, in
die frieden-s-palmen-
stadt, da der krieg ein ende
hat, da wir unter sieges-
palmen loben Gott mit
schönen psalmen.

3. Heil und weisheit,
kraft und stärke, sey dem
höchsten Gott bereit! alle
seine weg und werke sind
voll heil und seligkeit.
Preis sey Gott und sei-
nem lamm, das uns half
am kreuzes-stamm, lob
und dank sey seinem na-
men, ewig, ewig, amen,
amen.

4. Die mit palmen-
fränzen prangen, sind
das überwinder-beer, die
ihr feyer-kleid empfan-
gen, dürfen nicht arbeiten
mehr. Ihr hochzeitlich
ehren-kleid ist geschenkt

gerechtigkeit, die uns
Christus hat erworben,
da er ist für uns gestorben.

5. Die Gott auf- und an-
genommen aus der welt,
gefahr und noth, sind aus
grossen trübsal kommen,
und gekleidet weiß und
roth. Christi lammleins
blut und fell, machet sie so
schön und hell, daß sie vor
Gott ewig glänzen in dem
immer grünen lenzen.

6. Heil und weisheit,
kraft und stärke, gebet
Gott je mehr und mehr,
alle seine weg und werke
sind voll herrlichkeit und
ehr. Preis sey ihm und
seinem lamm, das uns
half am kreuzes-stamm,
lob und dank sey seinem
namen ewig, ewig, amen,
amen.

7. Gottes lamm hat uns
geführt aus der tiefen
hölle-glut; Gottes lamm
hat uns gezieret, und ge-
schmückt mit seinem blut;
Gottes lamm uns würdig
macht, daß wir vor Gott
tag und nacht stehn in fö-
niglic

niglichen kronen, und in
seinem tempel wohnen.

8. Nun wird uns, und
unsre seelen, weder sonn-
noch monden-schein, we-
der durst noch hunger
quälen, auch kein feind
verdrüsslich seyn: Gottes
Lämmlein uns regiert,
und zum lebens-brünn-
lein führt; Gottes lämm-
lein uns erfrischt, all'
angst-thränen rein ab-
wischt.

9. Heil und weisheit,
kraft und stärke gebet
Gott je mehr und mehr,
alle seine weg und werke
sind voll herrlichkeit und
ehr. Preiß sey Gott und
seinem Lamm, das uns
hals am kreuzes-stamm!
Lob und dank sey seinem
namen ewig, ewig, amen,
amen.

Mel. Dewißt, du donnew.

1135. Wenn, mittler,
meine pil-
grimszeit nun ganz
durchlebt ist und der streit
des glaubens ausgefrit-
ten; weñ kaum mein ster-

bend herz mehr spricht:
ach Jesu, köm! schweig
dann nicht zu seinen letz-
ten bitten; nicht wie du
schweigst, ach! wenn zu
spät ein sündler um erbar-
men fleht!

2. Wenn mich kein
freund mehr trösten kan,
und doch mein herz bebt;
sage dann: die sünd ist
dir vergeben! ach, wenn
des todes schrecken mich
ergreifen, sprich dann,
Mittler, sprich: nicht
sterben sollst du! leben!
ein wort von dir nur, u.
mir gnügt; des todes
schrecken sind besiegt!

3. Nicht sey mir dann
dein angesicht; wie's mis-
sethättern ist, gericht; er-
barmen nicht verderben!
Nicht sterben laß mich,
Herr, wie die, die dich
verwerfen, die sich nie
bereiteten zu sterben!
nichts ist so furchtbar,
als der tod, der ewige
verwerfung droht.

4. Ach sterben, sterben
wird den tod, der ewige
verwer-

verwer-

verwerfung droht, wer, Herr, dein heil nicht achtet; wer nicht in deinem blute rein sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, ungläubig dich verachtet: ach, den ergreift der tod, der tod, der ewige verwerfung droht.

5. Er drohe! Heiland, der ist frey, wer dir geweyht ist, dir getreu; ihm ist er keine strafe. Gelobet sey der Herr, mein licht in jener nacht; sie schreckt mich nicht; mir wird der tod zum schlafe. Es ist ein finstrer weg; doch mir ein weg zum leben und zu dir.

6. Gelobet sey der Herr, mein schild, der mich mit freudigkeit erfüllt, mit freudigkeit zu sterben! ich glaub an ihn, und bin gewiß, er führt mich aus der finsterniß zu seiner freuden erben. O welchen jubel stimm ich dann dem todesüberwinder an!

7. Gieb, Jesu, deinen frommen kraft, den

schwersten schritt der pilgrimschaft, mit freudigkeit zu enden! sprich zu den bangen seelen: ich bin euer Heiland! freuet euch! sprich: ich will euch nun vollenden! erquickte sie, und nach dem streit erhöhe sie zur seligkeit.

Mel. Freu dich sehr o meine.

1136. Liebster Gott! Wenn werd ich sterben? meine zeit läuft immer hin; und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum vatertheil, daß sie eine kleine weil arm und elend sind auf erden, und denn selber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine zeit: trag ich doch in allen gliedern saamen von der sterblichkeit. Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber,

3. Aber, Gott! was werd ich denken, wenn es wird ans sterben gehn? wo wird man den leib hinfenken? wie wirds um die seele stehn? ach! was kum mer fällt mir ein, wessen wird mein vorrath seyn? und wo werden meine lieben nacheinander hin vertrieben.

4. Doch, was darf ich dieser sorgen? soll ich nicht zu Jesu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein fleisch wird auferstehn: ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen Gott, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über tod und leben! mach einmal mein ende gut, lehre mich den geist aufgeben mit recht wohlgefaßtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen christen hab; und auch endlich in der erde nimmermehr zu schanden werde.

1237. **M**ach's mit mir Gott, nach deiner gut, hilf mir in meinem leiden, was ich dich bitt versag mir nicht: wenn sich mein' seel soll scheiden, so nim sie, Herr, in deine händ, ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber Herr, du wirst mirs nicht verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich schon hier muß sterben, verlassen meine lieben freund, dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, die seel sich zu dir schwinget, in deine händ sie unverfehrt durchn tod ins leben dringet, hier ist doch nur ein thränen-thal, angst, noth u. trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd mir nichts mehr können schaden. Bey dir, o Herr! ich rettung find, ich tröst mich deiner anaden: dein einziger Sohn, aus lieb und

huld,

hul
hat
5
tra
so
klei
schu
ich
wol
ben
gefa
M

1238.
be,
ich
den
Her
gro
nes
ster
chen

2.
mor
der
Die
ang
viell
Der
verfi
noch

3.

huld, für mich bezahlt
hat alle schuld.

5. Warum sollt ich denn
traurig seyn, weil mir's
so wohl thut gehen, be-
kleid mit Christi un-
schuld fein, wie eine braut
ich stehe. Gehab dich
wohl, du schöne welt!
bey Gott zu leben mir
gefällt.

Mel. Wer nur den lieben.

1138. Jetzt leb ich, ob
ich morgen le-
be, ob diesen abend, weiß
ich nicht. O! lehr du,
dem ich mich ergebe,
Herr! lehr mich selbst die
grosse pflicht, durch dei-
nes heiligen geistes kraft
stets fertig seyn zur re-
chenschaft.

2. Die blume die am
morgen stehet, fällt vor
der abenddämmerung ab.
Die lust, die jetzt mich
angewehet, stürzt mich
vielleicht ins nahe grab.
Der jüngling, eh er sich
versieht, stirbt und ist
noch nicht aufgeblüht.

3. Entziehe dich dem

weltgetümmel, hier ist
der kampf und dort ist
ruh. Dein wandel, see-
le! sey im himmel, du
eilst dem bessern leben zu.
Nach einer kurzen prü-
fungszeit ist ewigkeit, ist
ewigkeit.

4. Verschiebe niemals
deine pflichten, was jetzt
zu thun du schuldig bist,
denk nicht erst morgen
auszurichten; wer weiß,
ob's morgen möglich ist.
Mensch, dieser augenblick
ist dein, der künftgewirds
vielleicht nicht seyn.

5. Noch eh ich dieses lied
vollende, ergreift viel-
leicht mich schon der tod.
Drum lehr mich denken,
Herr! ans ende, an mei-
ne letzte todesnoth. O
laß, stellt sie sich plötzlich
ein, laß oel in meiner
lampe seyn.

6. Es sey, o Vater mei-
nes lebens! wenn einst die
letzte stunde schlägt, der
schwache seufzer nicht ver-
gebens, der dich zur gna-
de noch bewegt. Ach!

sterb

sterb ich einen schnellen
tod, sey mir barmherzig,
Herr, mein Gott!

Mel. Wer nur den lieben.

1139. Mein herze soll
nun ganz
absagen der welt und al-
ler eitelkeit, und nur
nach Jesu liebe fragen,
dieweil sichs regt in dieser
zeit: wie lange soll für ei-
teln schmerz unruhig seyn
mein armes herz?

(Jesu, meine freude, 1c.)

2. So mein hirt, Jesus,
mich erfreuet, und mich
mit seinem stabe schlägt, so
steht ich frölich, wenn mir
dräuet des wolfs list,
mit grimmen erhitzt, weil
mir nichts übel's schaden
wird, so lange Jesus ist
mein hirt.

(2. Unter deinen schirmen.)

3. Ruh nur auf Jesu
liebsten herzen, als sein
gesundnes schäfflein, still,
so er, nach vielen dornen-
schmerzen, an seiner brust
erwärmen will, und
trägt dich heim zur rech-

ten spur der andern
schaafe, ruhe nur.

(3. Trotz dem alten drachen.)

4. Mein schatz, mein
hirt, und meine wende,
versalze mir die falsche
welt, daß ich alsbald von
ihr abscheide, erhebe mich
ins himmels zelt; da such
und find ich einzig platz,
wo Jesus Christus ist
mein schatz.

(4. Weg mit allen schätzen.)

5. Christus, mein freund
und herzens-könig, ver-
gönnt nicht, daß ich lieben
soll, was ihm verhaßt, und
allzu wenig ihn liebt,
weils andrer liebe voll.
Drum sey die welt mein
steter feind, nur Christus
sey alleine freund.

(5. Gute nacht, o wesen.)

6. Gut, ach! wie gut
hats eine seele, die aller
welt giebt gute nacht!
trotz, daß sie ferner also
quäle der geiz, die wol-
lust, und der pracht! nun
ist sie immer wohlge-
muth, wohl ihr! sie hat es
ewig gut.

(6. Weicht,

(6. Weicht, ihr trauergeist.)

Der letzte vers hat die melody:

Ach lieben christen! seyd.

(7. Freundschaft mit Gott und himmels-lust ist angefangen worden, kein sehnen ist mir mehr bewust, als nach der engel orden: denn mich verlangt mit grosser kraft nach Christi freund- und brüderschaft, und nach der himmels-pforten.)

Mel. Wer nur den lieben.

1140. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe: ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht; drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wenn ich sterbe: kein augenblick geht sicher hin: Wie bald zerbricht doch eine scherbe? die blume kann gar leicht verblühn; drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, die weil der tod viel wege hält. Dem einen wird das scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch, wie du willst: gieb, daß dabey mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab bedeckt. Doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt; so nehm ich leicht ein stellgen ein: die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott! wenn ich ja sterbe, so nim du meinen geist zu dir, den ich mit Christi blute sárzbe, u. hab ich den im grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, u. wie ich sterben soll.

In vortier melody.

1141. Mein Jesu! du bist mein vergnügen, du bleibest meine zuversicht, ich will in deinen armen liegen, drum

Iiii

drum

drum lösche aus, du lebenslicht! Ich suche mir die himmelsruh; drum geht die seele Jesu zu.

2. An Jesu liebe will ich kleben, auch in der letzten todesnoth; ich mag nicht mehr auf erden leben, komm nur, o angenehmer tod! Ich suche mir ic.

3. Ruft mich nicht auf, jetzt will ich sterben, ich will bey meinem Jesu seyn; ich soll das himmelsreich ererben, legt mich nur in den todeschrein. Ich suche mir ic.

4. In Jesu soll ich selig bleiben, der schmerz und jammer höret auf; mich kann nun nichts von Jesu treiben, die sündenschuld endt ihren lauf. Ich suche mir die ic.

5. An Jesu find ich meine freude in alle ewige ewigkeit; aus Jesu reiner unschuldsseide ist mir das lebenskleid bereit. Ich suche mir die ic.

6. Bricht schon der tod die blassen augen, da noch

die tugend hoffnung trägt, muß mir das leid zum glücke taugen, ich bin in Jesu schoos gelegt. Ich suche mir die ic.

7. Auch alles unglück ist verschwunden, mein Jesus will mich selbst erfreuen; hier zählt man keine jammerstunden, nun kann ich reich in Jesu seyn. Ich suche mir die ic.

8. Ruft mit mir, ruft, ihr Seraphinen! stimmt insgesamt ein heilig an; Gott will mich seliglich bedienen in eurer sichern himmelsbahn. Ich suche mir die ic.

9. Bringt unserm Gott ins himmels throne lob, preiß, für seine gütigkeit, dem heiligen Geiste, samt dem Sohne, sey ewig dank und ruhm bereit. Ich suche mir die ic.

10. An Jesu wollen wir uns freuen, er ist der seinen schutz u. schild; durch Jesu gütig wohlgedenen ist dieser seelenwunsch erfüllt. Ich suche mir die ic.

11. Reiß

11. Reiß alle fromme christen-seelen aus aller zugestossnen pein, daß sie dein ewig lob erzählen, hilf ihren reinen wunsch erfreun. Ich suche mir zc.

12. Ade! ich sterbe, meine lieben! lebt wohl, zu tausend guter nacht! ihr seyd im himmel angeschrieben; drum legt nur ab den trauer-pracht. Ich suche mir die zc.

13. Ruh wohl, o leib! in deiner kammer, erwart auch deine lebens-zeit, ich gehe aus dem unglücks-jamner, zu Christo, in die ewigkeit. Ich suche mir die himmels-ruh, nun geht die seele Jesu zu.

14. Herzliebster Jesu, was Mel.

15. Ich habe herze, seele, leib und leben in meinem testament dir übergeben: du wirst die meinen auch heut oder morgen hier wohl versorgen.

16. Ich übergebe sie hin deinen händen, behüte sie für sünden, schmach und schanden: du wirst, o Vater!

17. Wie du, mein Jesu! bist am kreuz gestorben, hast dadurch das leben

uns erworben; so laß auf deinen tod mich auch abscheiden, zu deinen freudē.

3. Und was du noch zulegt hast ausgesprochen, und deines Vaters herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getrost nachsprechen:

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich hassen, die wider mich neid, eifer ausgelassen; vergieb doch, weil die feinde nicht ver- stehen, was sie begehren.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle sünde, und was ich jetzt noch böses an mir finde; ich bin vom fleisch und blut oft über- eilet, von dir geheilet.

6. Ich habe herze, seele, leib und leben in meinem testament dir übergeben: du wirst die meinen auch heut oder morgen hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie hin deinen händen, behüte sie für sünden, schmach und schanden: du wirst, o Vater!

8. Wie du, mein Jesu! bist am kreuz gestorben, hast dadurch das leben

uns erworben; so laß auf deinen tod mich auch abscheiden, zu deinen freudē.

9. Und was du noch zulegt hast ausgesprochen, und deines Vaters herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getrost nachsprechen:

10. Vergieb, o Vater! denen, die mich hassen, die wider mich neid, eifer ausgelassen; vergieb doch, weil die feinde nicht ver- stehen, was sie begehren.

11. Vergieb auch mir, o Vater! alle sünde, und was ich jetzt noch böses an mir finde; ich bin vom fleisch und blut oft über- eilet, von dir geheilet.

ter! diesen meinen willen
an mir erfüllen.

8. Darauf wend ich mein
herz von dieser erden, dein
paradies das soll mir ei-
gen werden; dein para-
dies, das schöne, das wird
heute mir stehn zur beute.

9. Ach Jesu! zeige mir
jetzt deine güte, gieb mir
ein himmel-dringendes
gemüthe, daß ich ergreife
zum genaden-lohne die
schöne krone.

10. Zwar höll und teufel
fargen an zu quälen, und
streben mir nach meiner
armen seelen; weil ich dein
wort in dieser sünden-hüt-
ten hab überschritten.

11. Ich aber will die seuf-
zer tiefer fassen: mein
Gott! mein Gott! du
wirfst mich nicht verlassen,
dieweil du selbst von Gott
verlassen hiengest, und
mich umfiengest.

12. Mein herze dürstet
nach dir, und ich ächze, ich
seufze nach dem himmel;
ach! ich lechze nach dir,
nach dir, mit großem

durst, ich armer, du mein
Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht
in meiner noth versinken!
laß mich die kraft aus
deinen wunden trinken;
ich dürste, wie ein hirsch,
laß dich erblicken, mich zu
erquicken.

14. Jetzt kömmt der trost,
mein herz hat sich gela-
bet, Jesu, mit deinem
blut bin ich begabet. Es
ist vollbracht, was übrig
ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht
mein leiden, kreuz und
jammer, mein schwacher
leib schläft sanft in seiner
kammer, und wartet nur,
bis Jesus diese glieder
mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den
geist in deine hände, o
Jesu! löse nun des leibes
bande; ich bleibe dir, ich
sterb in deinem namen,
Jesu! sprich amen.

Mel. Aus meines herzensgr.

II 43. Der letzte mei-
ner tage ist
mir vielleicht nicht fern:

o d
ein
B
lau
thr
mi
win
2.
ben
flä
zu
ster
der
unf
sch
ich,
3.
ne l
finf
zu
Ba
ruf
der
der
nied
er z
4.
ron
fam
alle
Gla
ich i

o dann wird meine klage
ein lobgesang dem Herrn!
Vollbracht ist ganz mein
lauf: Ich trete zu dem
throne, und Gott setzt
mir die krone der über-
winder auf.

2. Für seines reiches er-
ben hat Jesus mich er-
klärt: was fürcht ich mich
zu sterben, wie er mich
sterben lehrt? Mir ist
der tod gewinn! daß ich
unsterblich werde, ent-
schwing ich mich der erde,
ich, der ich erde bin.

3. Nicht mich, nur mei-
ne Bürde, verschließt die
finstre gruft. Mich hebt
zu höh'rer würde mein
Vater, der mich ruft. Er
ruft mich durch den tod:
der reißt die sündenglie-
der, den trägt'n leib dar-
nieder: mich selbst führt
er zu Gott.

4. Ich der gefahr ent-
ronnen, geh aus dem
kampf hervor. Hoch über
alle söh'n hebt mich mein
Glaub empor. Da tret
ich in die reih'n der engel,

meiner brüder: In ihre
hohen lieder stimm ich,
selbst engel, ein.

5. Gott schaut von seinem
throne mit huld auf mich
herab, dem er in seinem
Sohne das recht der
kindschaft gab. In seiner
ewigkeit sind alle meine
freuden, die folgen mei-
ner leiden, ihm selber se-
ligkeit!

6. Die leiber seiner from-
men sind saat, von Gott
gesät: die freudenzeit
wird kommen, da reif
die erndte steht. Dann
wird der erndtetag ein
neues ewigs leben auch
meinem staube geben, der
tief im tode lag.

7. Mit dir steh ich im
bunde, Herr, meines
lebens fürst, der du mir
einst die stunde des todes
senden wirst! erhalt mich
stets bereit im glauben
deiner frommen; laß
dann die stunde kommen,
die mich und sie befreit!

8. Dann geh ich frey von
kummer des todes dunkle
Bahn:

bahn: mir bricht nach derlich, stets wohlgeführt.
 kurzem schlummer ein Wohin ich gieng, wohin
 ewiger morgen an. Heil ich sah, giengst du mit
 mir, er ist nicht fern, der mir, warst du schon da.
 letzte meiner tage! Er 4. Tritt auch (jetzt) zu
 kömmt, und meine klag meinem sterbebette, sieh
 ge wird lobgesang dem meine noch mit mitleid
 Herrn! an; verbinde, lindre, u.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

II44. Ich werfe mich der mir helfen kann. Be-
 in heine händ schütze den, der an dich
 de, ach! treuer Vater, gläubt, daß er im tode
 halt mich fest; verlaß den treu verbleibt.

nicht an seinem ende, der 5. Komm, Heiland,
 ewig sich auf dich verläßt, treib die furcht zurücke,
 Du bist mein Gott von besiege meinen letzten
 jugend auf, beschleuß auch feind; lenk auch im ster-
 meinen lebenslauf. ben meine blicke auf dein

2. Du hast nach deiner verdienst, o seelenfreund!
 vatergüte beständig wohl sprich mir trost, muth u.
 an mir gethan; erhör freude zu, mach ende,
 auch meine letzte bitte: bringe mich zur ruh.

nimm, Gott, mich dort 6. Ihr todten guter dies-
 zu ehren an. Ach Va- ser erden, ihr machet mir
 ter, ach! noch eins ist den tod nicht schwer; zu-
 noch! ein guter schluß, rück! einst (jetzt) werd
 ein selger tod. ich selig werden, ich

3. Du hast mich je und brauch und acht euch nun
 je geliebet, versorgt, ge- nicht mehr. Wer dorten
 stärkt, geschützt, regiert, alles erben kann, siehe
 mit lust erquicket, mit schlechte dinge nicht mehr
 kreuz geübet, oft wun- an.

7. Ich

7. Ich übergebe dir die
meinen, du Vater der
barmherzigkeit! Laß ih-
nen stets (jezt) dein trost-
licht scheinen, u. bleib ihr
Gott zu aller zeit. Behüte
sie für ungemach, und
bringe sie mir selig nach.
Mel. Machs mit mir Gott.

II45. Herr, du bist
meine zuver-
sicht. Du lebst, ich werd
auch leben: du wirst mir,
was dein wort verspricht,
unsterblichkeit einst ge-
ben. Dein jünger kömmt
nicht ins gericht. Dieß
stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals
weinend hin, den saamen
auszustreuen. Dort wird
der herrlichste gewinn der
erndte mich erfreuen. Ich
leide und verzage nicht;
denn du bist meine zuver-
sicht.

3. Hier trag ich deine
sanfte last. Wie groß ist
meine würde. Jedoch die
welt, die sie nicht faßt,
nennt's fälschlich schwere
bürde. Einst trift den

spötter dein gericht, und
dann siegt meine zuversicht.

4. Sink innerhin, mein
leib, in staub! Gott wird
dich neu beleben. Hier
werd ich nur des todes
raub; dort werd ich ewig
leben. Wie stark ist die-
ses trosts gewicht! wie
sicher meine zuversicht!

5. Herr, diesen segnen
dank ich dir. Mich aus
der gruft zu heben, giengst
du aus deinem grab her-
für. Du lebst, und ich
soll leben. Ich glaub es
dir, u. zweifle nicht. Dein
wort ist meine zuversicht.

6. In diesem glauben
stärke mich. Laß mich
den trost empfinden, den
grossen trost, daß ich
durch dich den tod kann
überwinden. Grab und
verwesung schreckt mich
nicht; denn du bist meine
zuversicht.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

II46. Was ist mein
zeitlich le-
ben, das du mir, Gott, ge-
geben? ein unschätzbares
gut.

gut. Du gabst's mirs,
hier auf erden zum him-
mel reis zu werden, wor-
auf mein wahres glück
beruht.

2. Hier wird die saat ge-
streuet; dort erndet man
erfreuet der tugend fruch-
te ein. Je länger ich hier
wandle, vor dir recht-
schaffen handle, je größ-
ser wird mein glück dort
seyn.

3. Sollt ich dieß glück
mir rauben? O Herr,
laß mir, im glauben der
künftgen erndezeit, mein
leben hier auf erden so
werth u. wichtig werden,
als es mir selbst dein wort
gebeut.

4. Mir selbst es zu ver-
kürzen, mich in den tod
zu stürzen, ist wider mei-
ne pflicht; ist undank dei-
ner güte. Ein redliches
gemütthe verläßt ja seinen
standort nicht.

5. Sieh, daß ich flüg-
lich fliehe, was oft mit
leichter mühe mir gar
mein leben nimmt. Doch

laß mich auch nicht zagen,
es muthig dran zu wagen,
wenn mich die pflicht dar-
zu bestimmt.

6. In deine Vaterhän-
de befehl ich, Herr, mein
ende, u. meiner tage lauf.
Es sey mein ganzes le-
ben dir hier zum dienst
ergeben. Hilf du selbst
meiner schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes
leben dem, der nicht Gott
ergeben, nach wahrer tu-
gend strebt? Wer Gott
und menschen liebet, und
sich im glauben übet, nur
der hat lang und wohl
gelebt.

Mel. Was Gott thut, das ist.

II 47. Ich freue mich
der frohen
zeit, da ich werd auferste-
hen. Dann werd ich in
der herrlichkeit dich, Gott,
mein Heiland, sehen.
Dann werd auch ich, o
Herr, durch dich, ins
reich verklärter frommen
als mitglied aufgenom-
men.

2. Ja, Herr, du führst sie
einst

einst heran, die stunde der
erlösung; die stunde, da
ich hoffen kann trost frey-
heit und genesung; da en-
geln gleich, im himelreich
mich ruhe, lust und leben
in ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferste-
hung bist! Du bist, an
den ich gläube. Ich weiß,
daß ich durch dich, Herr
Christ, im tode nicht ver-
bleibe. Und dein gericht
wird mich dann nicht mit
trübsal, angst u. schrecken
so, wie die heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit
freudigkeit vor dir, mein
haupt, zu stehen, und mit
dir in die herrlichkeit
frohlöckend einzugehen.
O hilf mir doch aus gna-
den noch, zum glück der
ewigkeiten mich würdig
zu bereiten.

In eigner melodey.

II48. Mitten wir im
leben sind
mit dem tod umfängen.
Wen suchen wir, der
hülfe thut, daß wir
gnad erlangen? Das

bist du, Herr! alleine.
Uns reuet unsre misse-
that, die dich, Herr, er-
zürnet hat. Heiliger Her-
re Gott! Heiliger starker
Gott! Heiliger barmher-
ziger Heiland; du ewiger
Gott! laß uns nicht ver-
sinken in der bitteren to-
desnoth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod an-
sicht uns der höllen ra-
schen. Wer will uns aus
solcher noth frey und le-
dig machen? Das thust
du, Herr! alleine. Es
jammert dein' barmher-
zigkeit unsre sünd und
grosses leid. Heiliger Her-
re Gott! heiliger starker
Gott! heiliger barmher-
ziger Heiland! Du ewi-
ger Gott! laß uns nicht
verzagen vor der tiefen
höllenglut! Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllen-
angst unsre sünd uns treis-
ben. Wo soll'n wir denn
fliehen hin, da wir mö-
gen bleiben? Zu dir, Herr
Christ, alleine. Vergos-
sen ist dein theures blut,

III 5

das

das genug für die sünde
thut. Heiliger Herr
Gott! heiliger starker
Gott! heiliger barmher-
ziger Heiland! du ewiger
Gott! laß uns nicht ent-
fallen von des rechten
glaubens trost! Kyrie
eleison!

Mel. O Jesulein süß, o Jesul.

1149. Nun fähret
mein geist
mit freuden dahin, weil
ich geschickt zum tode bin.
Mit meinen augen hab
ich schon erblickt den wah-
ren Gottessohn: drum
fähret mein geist mit freu-
den dahin.

2. Nun fähret mein geist
mit freuden dahin, weil
ich getrost zum tode bin:
Mein herz sich fest im
glauben hält an Christ,
den Heiland aller welt:
drum fähret mein geist
mit freuden dahin.

3. Nun fähret mein geist
mit freuden dahin, weil
ich zum tode heilig bin:
Von sünden hat mich
Christi blut rein abge-

waschen mir zu gut:
drum fähret mein geist
mit freuden dahin.

4. Nun fähret mein geist
mit freuden dahin, weil
ich im tode sicher bin.
Tod, höll und teufel kön-
nen mir nicht schaden,
Jesus ist dafür: drum
fähret mein geist mit
freuden dahin.

5. Nun fähret mein geist
mit freuden dahin, weil
ich nicht lang im tode bin:
Mein Jesus wird erwe-
cken mich, u. zu sich neh-
men ewiglich: drum fäh-
ret mein geist mit freu-
den dahin.

6. Nun fähret mein geist
mit freuden dahin, weil
ich des lebens müde bin.
Es ist genug, Herr, löß
mich auf, und nim mich
in den himmel auf: drum
fähret mein geist mit
freuden dahin.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich:

1150. Mein Heiland,
wenn mein
geist erfreut, im glauben
auf die herrlichkeit des
ewigen

ewgen erbtheils blicket,
 das du für mich bereitet
 hast: wie leicht dünkt mir
 denn alle last, die mich
 hienieden drücket? Dann
 wird der eitelkeiten tand
 in meinen augen schlecht
 als sand. Der erde pracht
 ist mir wie nichts, beym
 anblick jenes ewgen
 lichts. Herr Jesu Christ,
 mein Herr und Gott :.
 Dies heil verdank ich dei-
 nem tod.

2. Wenn einst auf deinen
 wink mein geist des för-
 pers banden sich entreißt,
 dann stärk ihn aus der
 höhe; daß ich durch dei-
 nen mächtgen stab be-
 schütz, ins todesthal hin-
 ab getrost und freudig
 gehe. Die klarheit jener
 bessern welt schafft, wenn
 mich dunkelheit befällt,
 in meinem finstern her-
 zen licht und heiterkeit im
 angesicht. Dann, Jesu
 Christ, mein Herr und
 Gott :.
 dann wird ein
 schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist

aus schüchternheit sich
 dennoch für dem tode
 scheut, weil ihn die sün-
 den kränken; denn laß
 mich, Herr, auf deinen
 tod die hofnung baun: es
 werde Gott der sünden
 nicht gedenken. Der
 trost, den du auch mir
 erwarbst, als du zum
 heil der sündler starbst, u.
 fühltest, wie dich Gott
 verließ, der mache mir
 das sterben süß. O Jesu
 Christ, mein Herr und
 Gott :.
 verlaß mich nicht
 in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt
 sich zur ruh mein thrä-
 nenvolles auge zu, und
 schlummert in dem stau-
 be. Doch der, der mich
 zum grabe ruft, der ruft
 mich einst auch aus der
 gruft. Ich weiß, anwen
 ich glaube. Er lebet, und
 ich werd durch ihn der
 grabesnacht gewiß ent-
 fliehn. Mein geist, und
 mein verklärt gebein
 wird sich des Herrn, des
 Mittlers freun. Herr
 Jesu

Jesu Christ, mein Herr
und Gott :: zum leben
schafft du nun den tod.

5. Du bleibest meine zu-
versicht, mein trost, wen
einst das weltgericht die
engel ausposaunen. Vor
deinem thron werd ich
dann stehn, dich, Richter
aller völker, sehn, dich
sehn, und froh erstaunen.
Auch mir schenkest du dan
jenes heil, der auser-
wählten selges theil. Ich
soll, dein mund schwur
es mir zu, ich soll leben-
dig seyn, wie du. Herr
Jesu Christ, mein Herr
und Gott :: stärk diesen
glauben einst im tod.

Mel. Ich anüge mich an.

1151. Nun gute nacht!
ihr meine lie-
ben, die seele schwinget sich
empor; um mich sollt ihr
euch nicht betrüben, ich
geh zum auserwählten
chor. Nun gute nacht, du
zier der erden! mir will
ein ander erbtheil werden.

2. Nun gute nacht! du
eitles leben, ich habe dein

genug und satt; ein besser
leben wird mir geben
mein Jesus, der ich müd
und matt. Nun gute
nacht, ihr meine lieben!
um mich sollt ihr euch
nicht betrüben.

3. Nun gute nacht! ihr
haab und güter, ihr blei-
bet hier in dieser welt;
nun gute nacht! ihr treu'n
gemüt her; nun gute
nacht! du gold und geld;
nun gute nacht! ihr bleibt
dahinten, mich könnet ihr
nun nicht mehr binden.

4. Nun gute nacht! ihr
meine kinder, lebt fromm,
und haltet euch zu Gott;
bleibt treu, euch wird
nichts desto minder ent-
reißen Gott aus aller
noth. Nun gute nacht,
ihr meine lieben! um
mich sollt ihr euch nicht
betrüben.

5. Nun gute nacht! du
eitle ehre, die ich in dieser
welt genos; zu meinem
Jesu ich mich fehre, der
ist mein treuer bunds-ge-
nos. Nun gute nacht, ihr
meine

meine lieben, um mich
sollt ihr euch nicht be-
trüben.

6. Nun gute nacht! ihr
tages-plagen, die mich in
dieser welt gedrückt; ich
laß dich hier, du angst und
zagen, weil ich nun bin zu
Gott gerückt. Nun gute
nacht! dort ist die freude,
und lauter seligkeit ohn
leide.

7. Nun gute nacht! ich
bin vergnüget, ich schwing
mich zu der seligkeit; ich
hab, wie Jakob dort, ge-
sieget, bin kommen zu der
engel freud. Nun gute
nacht, du eitles wesen!
mir hab ich Jesum aus-
erlesen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

II52. Nun hab ich
überwun-
den, zu guter nacht, o
welt! ich zieh durch Chri-
sti wunden ins rechte sie-
ges-zelt. Die bande sind
zerrissen, die mir die welt
gelegt, und das liegt mir
zu füssen, was noch und
schmerz erregt.

2. Die wahlstatt ist ge-
färbet mit meines Jesu
blut, der alles mir erer-
bet, was meiner seelen
gut. Hier ist die sieges-
krone, die meine scheidel
deckt, und die zu einem
lohne des glaubens aus-
gesteckt.

3. Den rock von weisser
seide legt mir mein Jesus
an, wo ich auf Sions wey-
de die rosen brechen kann.
Mein name steht geschrie-
ben im buch der seligkeit;
da ist er nun beklieben,
trog aller feinde neid.

4. Hier löscht ihn keine
sünde, und auch kein tod
nicht aus; da, wo ich Je-
sum finde, da ist mein Va-
terhaus. Schreibt er
doch meinen namen vor
Gott und engeln an, daß
ich für thränen-saamen
nun freuden erndten
kann.

5. Berweint mich nicht,
ihr lieben, ich sterbe Gott,
nicht euch. Was wollt ihr
euch betrüben? Ich bin in
Gottes reich. Gedenkt an
euren

euren vater, und folgt ihm selig nach. Ihr habt Gott zum berather, was seufzt ihr ach und ach?

6. Nun gute nacht, du erde! Du himmel, sey gegrüßt, wo ich getröstet werde mit dem, was ewig ist. Laßt mir die grab-schrift hauen: hier schließ ein pilger ein, der muß in Sions auen ein guter bürger seyn.

Mel. Herr Jesu Christ wahr.

II 53. Ich weißes, daß ich sterblich bin, mein leben eilet schnell dahin; vielleicht bin ich dem ziele nah, vielleicht heißt's bald: Das grab ist da.

2. Wie schnell verfliehet ein sonnenstaub! Wie leicht verweht der wind das laub! Wie bald zerbricht ein morsches haus! Wie bald ist's mit uns menschen aus!

3. Kommen, Heiland, wenn es dir gefällt! Die welt, die sündenvolle welt, die dich gering

schätzt und betrübt, verdient nicht, daß ein christ sie liebt.

4. Der tod ist mir nicht fürchterlich: denn, Jesu Christ, ich glaub an dich. Wer glaubt, schläft mit der hoffnung ein: Noch heut werd ich bey Christo seyn.

5. Von herzen sehn ich mich zur ruh: Freund, drücke mir die augen zu! Führe mich mit deiner treuen hand, in deiner kinder vaterland.

6. Dein unschuld und gerechtigkeit, o Heiland, sey mein sterbekleid; wenn ich so schön geschmückt bin, geh ich erfreut zur hochzeit hin.

Mel. Wenn mein stündlein.

II 54. Mein Heiland lebt. Er hat die macht des todes ganz bezwungen, und siegreich aus des grabes nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben

lebe
ich
2
den
o J
ists
stell
gra
und
den
leb,
3.
des
doch
einf
stau
ben,
bens
tode
lebe
4.
lich
mei
Da
mit
reich
von
an l
klär
ewig
5. L
ist m

leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, den tod, o Jesu, schauen. Das ist, was mich zufrieden stellt, selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den deinen zugesagt: ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; er wird doch wieder leben, und einst aus der verwesung staub sich neugebildt erheben, wenn du, o großer lebensfürst, nun deinen todten rufen wirst, zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; läßt in dein reich mich. gehen Forthin von keiner last beschwert, an leib und seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir auf jene welt berei-

tet! Der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o Herr, geleitet, werd ich in deinem himmelreich, unsterblich, deinen engeln gleich, vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von schmerz und müh, von seligen umgeben, genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, Herr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftige herrlichkeit mir stets vor augen schweben; und oft in dieser prüfungszeit, mein herz dahin erheben, wo keine schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, der tugend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum preis, nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch

noch noth und schmerz,
so tröste selbst damit mein
herz: Es kommt ein bes-
ser's leben.

II55. Nun laßt uns
den leib be-
graben, daran wir kein'n
zweifel haben, er wird am
jüngsten tag aufstehn,
und unverweslich hervor
gehn.

Begrabet mich nun immer
hin, da ich so lang verwah-
ret bin, bis Gott, mein treuer
seelenhirt mich wieder aufer-
wecken wird.

2. Erd ist er, und von der
erden, wird auch zur erd
wieder werden, und von
der erd wieder aufstehn,
wenn Gottes posaun
wird angehn.

2. Ja freylich werd ich, nach
dem tod, zu aschen, erden, staub
und koth; doch wird dieß arme
fleisch und bein von meinem
Gott verkläret seyn.

3. Sein' seele lebt ewig
in Gott, der sie allhier,
aus lauter gnad, von al-
ler sünd und missethat,
durch seinen Sohn, er-
löset hat.

3. Mein leib bleibt hier der
würmer spott: die seele lebt in
ihrem Gott, der sie, durch sein
so bitteres leid, erlöset hat zur
seligkeit.

4. Sein jammer, trüb-
sal und elend ist kommen
zu ein'm selgen end: er hat
getragen Christi joch, ist
gestorben und lebet noch.

4. Was mich für trübsal hat
verleßt, wird nun in höchste
lust versetzt: die welt ist nur ein
jammerthal; dort aber ein
recht freuden-saal.

5. Die seele lebt ohn alle
flag; der leib schläft bis
am jüngsten tag, an wel-
chem Gott ihn verklären,
und ewger freud wird
gewähren.

5. Wenn alle welt zu trüm-
mern bricht, und Gott wird
halten sein gericht, so wird
mein leib verkläret stehn, und
in das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst ge-
wesen, dort aber wird er
genesen; in ewger freud
und wonne leuchten, wie
die helle sonne.

6. Wie manche widerwärt-
tigkeit hatt' ich bey meiner le-
benszeit; nun aber ist mir
nichts

nichts bewußt, als aller aus-
erwählten lust.

7. Nun lassen wir ihn
hier schlafen, und gehn
all' heim unsre strassen,
schicken uns auch mit al-
lem fleiß; denn der tod
kömmt uns gleicher weis.

7. So laßt mich denn in sanf-
ter ruh, und geht nach eurer
wohnung zu: ein jeder denke
tag vor tag, wie er auch selig
sterben mag.

8. Das helf uns Chri-
stus, unser trost, der uns
durch sein blut hat erlöst
vons teufels g'walt und
ewiger pein: ihm sey lob,
preis und ehr allein.

Mel. Ach, was soll ich sündern.

1156. Nun so will ich
nicht erschre-
cken, wenn der letzte feind
gleich da; ist doch auch
mein Jesus nah, seine
hand wird mich bedecken.
Jesus will ja bey mir
seyn; ach! wie sanfte
schlaf ich ein!

2. Niemand soll den
schlaf verstören, den der
leib im grabe hält, bis es,
Jesus, dir gefällt, denn will

ich die stimme hören, so
die todten lebend macht:
welts, indessen gute nacht.

3. Aber du, mein Lebens-
fürste, o mein Jesu! nimm
mich auf, nach vollbrach-
tem lebens-lauf! siehe, wie
ich nach dir dürste; laß
mich mit dir schlafen
gehn, und auch mit dir
auferstehn.

Mel. Nur den lieben.

1157. Warum er-
bebst du,
meine seele, bey dem ge-
danken an das grab?
Nicht dich umschließt
einst seine höhle; nur dei-
ne hütte sinkt hinab. Sie
schuf der allmacht wink
aus staub, drum wird sie
der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblich-
keit erlesen, schwingst dich
empor zu Gottes licht,
und schaußt den ursprung
aller wesen von angesicht
zu angesicht; bewunderst
deines Gottes macht in
jener welten bau und
pracht.

3. Dann, seele, wirst du
Kkkk das

das verstehen, was hier
kein weiser mund erklärt,
was hier vollkommen ein-
zusehen, des wissens trieb
umsonst begehrt. Dann
täuscht dich wahn und
irrtum nicht, und selbst
die finsterniß wird licht.

4. Dann wirst du den, ja
den erblicken, den hier al-
lein der glaube sieht, den,
der dich ewig zu beglücken,
zum fluch gemacht, am
kreuz verschied. Dann
jauchze, daß kein wahn,
kein spott dich hier ge-
trennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag
des Herrn erscheinet, ver-
läßt dein leib der gräber
ruh. Zum zweytenmal
mit dir vereinet, wird er
unsterblich, so wie du. O
Seele! zittre länger nicht,
daß deiner glieder bau
zerbricht.

Mel. Herzlich thut mich.

1158. O mensch! ge-
denk ans en-
de willst du nichts übel's
thun: der tod bringt oft
behende das allerlezte

nun. An einem augen-
blicke hängt ewig wohl
und weh; drum denke
wohl zurücke, wohin dein
ende geh.

2. O mensch! gedenk ans
ende, wer weiß, ob nicht
noch heut der tod sich zu
dir wende: drum mache
dich bereit, wenn du sollst
rechnung geben von dem,
was du gethan, damit
dein eigen leben dich nicht
verklagen kann.

3. O mensch! gedenk ans
ende, stirb stets den sün-
den ab; gieb dich in Got-
tes hände, und fürchte
nicht das grab. Sey fer-
tig alle stunden, halt dich
an Christi blut: stirbst du
in Jesu wunden, so ist
dein ende gut.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1159. O tod! was wilt
du schrecken?
Mein Jesus will mich
wecken, wenn du mich
hast gelegt hin in den
schoos der erden; ich soll
lebendig werden, wenn sich
des Herren Geist erregt.

2. Weint

2. Weint nicht, ihr meine lieben! Wollt ihr euch denn betrüben? ach nicht! ich geh nur vor: wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch an gelan gen, durch dieses finstre to des-thor.

3. Die erd ist meine kammer, wo ich vor al lein jammer, ganz sicher schlafen kann, nichts wird mich da ermüden, ich ruh in stillen frieden, bis einst des Herren tag bricht an.

4. Die asche meiner glie der giebt Gott mir alle wieder, wenn einst der grosse Hirt mir alle mein gebeine mit einem neuen scheine ganz herrlich über ziehen wird.

5. Da soll mein leib von erden so hell und glän zend werden, wie Jesu glieder sind: da werd ich nicht mehr weinen, weil ich so schön soll scheinen, als ein verklärtes engels sind.

6. Drum komm, o süsse

stunde! da mir aus mei nem munde mein letzter hauch fährt aus. Wenn mein leib wird erstarren, daß man mich wird ver scharren in mein bestim tes todten-haus:

7. Da werd ich sicher schlafen bey meines Jesu schaafen: trotz dem, der mich verlegt! die meinen staub bewahren, sind sei ne engel schaaren, die er zu wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem grabe nun ausgeschlafen habe, so werd ich aufer stehen; wie Christus von den banden des todes ist erstanden, so soll ich einst auch frey ausgehn.

9. Drum, wenn ich werd erbleichen, so soll mein grabe-zeichen dein sieges fahnlein seyn: drauf will ich schlafen gehen, und einst auch auferstehen, und dringen in den him mel ein.

10. Nun gute nacht, ihr meinen! laßt euer bitter weinen, ich sehne mich zur

R f f f 2

ruh;

ruh; nach etlich wenig tagen wird man mich schlaffen tragen, nach meinem ruhe bettlein zu.

11. Die sanften grabe-lie-der die schläfern meine glieder schon allgemächlich ein; der kühle schoos der erden soll mein schalf-bettlein werden. Indem der geist bey Gott wird seyn.

Mel. Alle menschen müssen.

1160. Herr! laß mich in friede fahren, und bey Jesu Christo seyn, wo sich die verklärten schaaren in dir, ihrem Gott, erfreun. Christus ist und bleibt mein leben, er der weinstock, ich der reben, tod und himmel mein gewinn. Gott nimmt meine seele hin.

2. Wie der hirsch nach wasser schreyet, so verlangt mein geist nach dir, herz und sinne sind befreuet, öfne nur die himmelsthür, mir ein unvergänglich leben, mir

den gnadenlohn zu geben: Halleluja! in der zeit, lob und preis in ewigkeit.

3. Hält sich gleich mein Gott verborgen, er kömmt doch zur rechten zeit, und bringt den verklärten morgen himmlischer zufriedenheit. Eile, seele! du gerechte, von dem sundigen geschlechte, wo der Herr dein Gott wird seyn, eile zu dem himmel ein.

4. Nach so vielen ungewittern werd ich bey der finstern nacht meines grabes wenig zittern. Gott hat alles wohl gemacht! schon in schwachheit, als ein sündler, durch den glauben überwinden, kann ich bey dem streite ruhn. Tod! wo ist dein stachel nun?

5. Meine matten augen brechen. Sünden und vergänglichkeit mögen sich im staube rächen, wenn mein geist sich hoch erfreut. Zwar mein leib wird in der erden erst als

staub

en: staub zu staube werden,
eit, doch dereinst verklärt u.
eit. schön durch die allmacht
ein auferstehn.

6. Treuer Vater! ich
und befehle meinen geist in dei-
ten ne hand. Führe du die
zu stille seele in das rechte va-
ele! terland. Nach der trüb-
um sal, nach dem leiden, über-
der schütte mich mit freuden,
dird daß kein leid und kein ge-
im schrey, und kein schmerz
und tod mehr sey.

7. Eile, süßer Jesus!
nge: eile; stark ist liebe, wie
der der tod. Gott gab dich
mes zu meinem theile, ich um-
ern. fasse dich, mein Gott!
ge Führe mich aus allen nö-
ach then, deine liebe wird mich
urch tödten, ihre starke glut
der allein tod und auferste-
eite hung seyn.

8. In den letzten schwe-
gen ren zügen bleibe Jesus!
und bleibe hier. Hilf mir
gen kämpfen, freudig siegen,
weiß ich dein kind verbleibe dir.

er: Mit dem innigsten ent-
leib zücken werd ich, schönster!
t als dich erblicken. Sprich zu

mir! ich komme bald; amē,
ja komm, komme bald!

In eigener melodey.

II 61. **S** wie selig send
ihr doch, ihr
frommen, die ihr durch
den tod zu Gott gekom-
men! ihr send entgangen
aller noth, die uns noch
hält gefangen.

2. Muß man hier doch,
wie im kerker, leben, da
nur sorge, furcht und
schrecken schweben; was
wir hier kennen, ist nur
müh u. herzeleid zu neuen.

3. Ihr hingegen ruht in
euren kammern, sicher
und befreyt von allem
jammer; kein kreuz und
leiden ist euch hinderlich
in euren freuden.

4. Christus wischet ab
euch alle thränen, habt
das schon, wornach wir
uns erst sehnen; euch
wird gesungen, was durch
keines ohr allhier gedrun-
gen.

5. Ach! wer wollte denn
nicht gerne sterben, und
den himmel für die welt

Kkkk 3

erer:

ererbten? Wer wollt hie bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o sonne! ist der frommen seelen freud und wonne.

Mel. Alle menschen müssen.

II 62. Menschen ist's gesetzt, zu sterben, ihre herrlichkeit verblüht! welcher von den himmels-erben lebet, der den tod nicht sieht? staub wird dieser leib von erde: doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von Gott erneut, und zieht an unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, als es meinem Gott gefällt? Seinem reiche zuzueilen, laß ich gern die prüfungswelt. Jesus tilget meine sünden, stärkt mich, hilft mir überwinden; auch in meiner letzten noth rettet mich sein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheissen; sein soll ich mich ewig freun. Ja, mir soll's durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu schwingen, freudenvoll vor ihm zu stehn, meinem Heiland! ihn zu sehn!

4. Dort bey ihm ist wahres leben. Millionen streben schon, ihren retter zu erheben, selig da vor seinem thron. Hohel! Seraphinen ringen, mitanbetend ihm zu singen: preis zu nehmen würdig ist der Erbarmer, Jesus Christ!

5. Alle, die ihn nachgewandelt, sehn des glaubens dunkelheit dort in licht und schaun verwandelt, und in wonne jedes leid; weihen ihm die neuen lieder, werfen ihre kronen nieder vor dem Herrn, und opfern dank ihr unendlich leben lang.

6. Vaterland verklärter frommen! heil, unsterblich!

lichteit und ruh, was
kein sterblicher vernom-
men, Gottes heil gewäh-
rest du. Freudenernd-
ten schenkt er denen, die
erst hier gesät mit thrä-
nen. Alle thränen trock-
net er, sind und elend
sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von
verlangen dieß verheißne
land zu sehn, jene krone
zu empfangen; bald er-
höret Gott mein flehn.
Diese hütte, die zerstäu-
be! Ich, ich weiß, an
wen ich gläube. Mir ist
sterben ein gewinn, denn
zum Vater geh ich hin!
8. Welche tröstung, das
zu wissen! Dieser grossen
hoffnung voll zag ich nicht
in kummernissen, die ich
hier noch dulden soll.
Leicht und kurz sind diese
leiden, sie verwandeln sich
in freuden, wenn ich
christlich sie ertrug, bis
Gott spricht: es ist genug.

Mel. Wer weiß, wienah.

II 63. Ich sterbe täg-
lich, u. mein

leben eilt immerfort zum
grave hin. Wer kann
mir einen bürgen geben,
ob ich noch morgen lebend
bin? Die zeit geht hin,
der tod kömmt her. Ach!
wer nur inmer fertig wär.

2. Ein mensch, der sich
mit sünden träget, ist im-
mer reif zu sarg und grab.
Der apfel, der den wurm
schon heget, fällt endlich
unversehens ab. Der al-
te bund schließt keinen
aus: mein leib ist auch
ein todtenhaus.

3. Es schickt der tod nicht
immer boten, er kömmt
auch oft unangemeldet,
und fordert uns ins land
der todten. Wohl dem!
der haus und herz bestellt;
denn ewges weh und
ewges glück hängt nur
an einem augenblick.

4. Herr aller Herren!
tod und leben hast du al-
lein in deiner hand. Wie
lange du mir frist gege-
ben, das ist und bleibe
mir unbekannt. Hilf,
daß ich jedem seiger-schlag

Kff 4

an

an meinen abschied den-
ken mag.

5. Es kan vor abends an-
ders werden, als es am
morgen mit mir war.
Den einen fuß hab ich
auf erden, den andern
auf der todtenbahr. Ein
kleiner schritt ist nur da-
hin, wo ich der würmer
speise bin.

6. Ein einzger schlag
kann alles enden, wenn
fall und tod beyammen
seyn; doch schlage nur
mit Vater- händen und
schleuß in Christi tod mich
ein, daß, wenn der leib zu
boden fällt, die seele sich
an Jesum hält.

7. Vielleicht kann ich
kein wort nicht sagen,
wenn auge, mund und
ohr sich schleußt. Drum
bet ich bey gefunden ta-
gen: Herr, ich befehl dir
meinen geist! Ver-
schließen meine lippen
sich, so schreye Jesu blut
für mich.

8. Kann ich die meinen
nicht gesegnen, so segne

du sie mehr als ich. Wenn
lauter thränen um mich
regnen, o Tröster! so er-
barme dich, und lasse der
verlassnen schreyen durch
deinē trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte
stoß zu herzen, so schliesse
mir den himmel auf; ver-
kürze mir des todes
schmerzen, und hole mich
zu dir hinauf: So wird
mein abschied keine pein,
zwar eilig, dennoch selig
seyn.

Mel. Jesus meine zuversicht.

II 64. Komm nur
angenehmer
tod! Komm! dein bild
soll mich nicht schrecken:
heiden kannst du furcht
und noth, Christen must
du lust erwecken. Ster-
ben ist mir ein gewinn,
weil ich Christi gliedmas
bin.

2. Jesus der mir heil er-
warb, hat dir, tod, die
macht genommen; da er
für die sündler starb, bist
du um den stachel kom-
men: der, der aus dem

grave

grabe stieg, gab mir über
dich den sieg.

3. Jesus ist mit mir vereint, Jesus hilft mir kräftig kämpfen: sollt ich dich, den letzten feind, durch sein mächtig blut nicht dämpfen? Ja, er selbst, mein leben, spricht: Glaub an mich: so stirbst du nicht.

4. Jesu, deß ich lebend war, sterb ich, wenn er will, mit freuden; mich soll keine todsgesfahr und das grab nicht von ihm scheiden. Auch im sterben ist er mein, auch im staube bin ich sein.

5. Komm, mein Moses, komm doch bald! Reiche, freund, mir deine hände, mache meine glieder kalt, mache meiner noth ein ende: Gnung gefrohnet! Gnung gewacht! Schwereß diensthaus, gute nacht!

6. O wie sehn ich mich zur ruh! Ruh ist es, um die ich flehe; drückt mir bald die augen zu, daß ich

bald den Heiland sehe. Laßt mich doch bald schlafen gehn, daß ich einst kann auferstehn.

Mel. Herr, ich habe mißgah.

1165. **S**elig, selig sind die todten, die am ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes boten, engel selbst, zu grabe gehn, die von Christo, wenn sie sterben, wohnung, heil u. leben erben.

2. Ihre seligkeit u. freude hat den anfang, wenn der geist von dem leibe, von dem leide, zu den reinen geistern reißt, wenn er auf Elias wagen wird in Abrams schoos getragen.

3. Arbeit, elend, angst und klage, jammer, wehmuth, grosse noth, alle morgen neue plage, kreuz, das schwerer, als der tod, droht im leben nur den schaafen, und die todten ruhn, und schlafen.

4. Nur die leiber ruhn in hōlen, denn Gott schaft den seelen lust: Gott entdeckt den frommen seelen,

KKK 5

was

was kein aug und ohr be-
ruft, und belohnt ihr
kämpfen, ringen, daß er
selber hals vollbringen.

5. Selig, selig sind die
todten, die am ende wohl
bestehn, und mit welchen
Gottes boten, engel selbst,
zu grabe gehn, die von
Christo, wenn sie sterben,
wohnung, heil und leben
erben.ⁱ

Mel. Freu dich sehr, o meine.

II 66. Sey getreu bis
an das ende,
daure redlich aus den
kampf; leidest du gleich
harte stände; duldest du
gleich manchen dampf.
Ach! das leiden dieser zeit
ist nicht werth der herr-
lichkeit, so dein Jesus dir
wird geben dort in jenem
freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem
glauben, baue deiner see-
len grund nicht auf zwei-
selhafte schrauben; lasse
den gewissens-bund, so
geschlossen in der tauf,
Gott nicht wieder sagen
auf: der ist gottlos und

verlohren, wer meyneidig
dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner
liebe gegen Gott, der dich
geliebt; an dem nächsten
gutes übe, und ob er dich
hat betrübt, denke, wie
dein Heiland that, da er
für die feinde bat: so muß
du vergeihen eben, soll
Gott anders dir ver-
geben.

4. Sey getreu in deinem
leiden, lasse dich kein un-
gemach, und auch nichts
von Jesu scheiden; murre
nicht in weh und ach. Hilft
denn was die ungeduld?
Ach! sie häuſet nur die
schuld: der trägt leichter,
wer da trägt mit ge-
duld, was Gott auslegt.

5. Sey getreu in deinem
hoffen, hilft Gott gleich
nicht, wie du willst, und hat
bald ein mittel troffen,
daß dein wünschen werd
erfüllt; wisse, daß oft ist
die zeit, da er dir die hand
auch bent, da dein ohren
sind verstopfet, wenn er
lang schon angeklopſet.

6. Drum

6. Drum getreu, getreu
aushalten mußt du dei-
nem lieben Gott; ihm
mußt du es lassen walten,
wenn du nicht willst haben
spott. Rufe nur, er ist
schon hier, sein herz bricht
ihm gegen dir; rufe nur,
er ist vorhanden: hof-
nung macht ja nicht zu
schanden.

7. Sey getreu in deinem
herzen, hüte dich für Jo-
abs: fuß; denke, Judas
leidet schmerzen, um den
falschen teufels: gruß.
Falschheit sey dein ärgster
feind, rede, was dein herze
meynt; sey zwar klug in
deinem glauben, und doch
ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sa-
chen. Anfang, mittel und
das end lasse Gott in allen
machen, auf daß aller
zweck sich wend förderst
hin zu Gottes ehr; ja du
selbstest noch vielmehr
wirfst auf guten wegen ge-
hen, von der sünden bahn
abstehen.

9. Sey getreu bis an das

kämpfen, fechte frisch den
letzten ruck! laß dich kei-
nen teufel dämpfen; ach!
das ist der härteste zug!
Wer alsdenn mit Jesu
ringt, und das sünden-
fleisch bezwingt, der ge-
wislich lob ersieget, und
die lebens: krone krieget.

Mel. Ich hab mein' sache zc.

1167. Mein leben
steht in Got-
tes hand: er thu, was
er mir heilsam fand: er
zählte mir, so wie mein
haar, schon eh ich war,
auch meine lebensstun-
den dar.

2. Ich nütze mit zufrie-
denheit die tage meiner
sterblichkeit. Wie väter-
lich versüßt sie Gott! doch
müh und noth sind ihr ge-
folg, und dann der tod.

3. Die blume pranget
und fällt ab. So blüht der
mensch, u. sinkt ins grab.
Nicht jugend schützt, nicht
stand noch gold. Der
sünde sold trifft ihn, so
bald es Gott gewollt.

4. Wer rüstet mich mit
muth

muth u. kraft, im elend
dieser pilgerschaft? Wer
ist hier mein beruhiger?
Du bist es, Herr, und
auffer dir kein anderer!

5. Du bringst mich, steh
ich nur bereit, zum sichern
glück der ewigkeit, wo
man des kurzen grams
vergift, wo mancher
Christ schon froh voran
gegangen ist.

6. Froh werd auch ich,
wenns dir gefällt, ein bür-
ger der vollkommenen welt.
Den meinen sag ich auf
dein wort: Gott, unser
hort, vereint uns bald
auf ewig dort.

7. Den trost, o Jesu,
dank ich dir. Du brach-
test ihn vom himmel mir.
Du hast gesagt: Ihr
seid mein, auch ihr sollt
seyn, wo ich bin, und
euch ewig freun.

Mel. Herzlich thut mich verl.

II 68. So hab ich nun
v o l l e n d e t
den schweren lebenslauf,
mich ganz zu Gott gewen-
det, und geh jetzt him-

mel auf. Sehr matt bin
ich von thränen, mein
herz ist schwach von noth,
von seufzen und von stöh-
nen; drum komm! o lie-
ber tod!

2. In allen meinen jah-
ren von zarter jugend an,
hab ich es wohl erfahren,
wie schwer die himmels-
bahn: ich bin auf keinen
rosen gegangen jederzeit,
wie etwa die gottlosen, in
stolzer sicherheit.

3. Was ist der menschen
leben? Wenn sie auß
allerbest sich können hier
erheben, so ist es müß
gewest, ja nichts, als ei-
tel sorgen, nur lauter
gram u. noth, den abend
als den morgen, drum ist
man lieber todt.

4. Wie oft hab ich ge-
klaget; gleich wie ein
wandersmann: ach härt'
ich rast! gefragt; wenn
komm ich himmel an?
werd ich noch lange leben
auf eitler erden tand? ach!
werd ich nicht bald sehen
das rechte vaterland?

5. Gott

5. Gott lob! nun soll es werden, nun ist die stund herben, daß ich von dieser erden soll werden loß und frey. Nun hab ich aus- geklaget, ich hab in mei- nem streit mich ritterlich gewaget, die kron ist mir bereit.

6. O liebsten! laßt das weinen; es ist ja ohne noth: Gott eilet mit den seinen, durch einen selgen tod, eh noch viel trübsal kommen; Gott weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nur gekommen zum schönen himmels- thron!

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, so dürft ihr euch nicht kränken ob die- sem todes sold. In diesem weltgebäude hab ich ja euch geliebt; drum gönnt mir doch die freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn ver- bunden, ohn alle noth u. leid, nach wenig zeit und stunden, dort in der ewig-

keit; da wird uns Gott verneuen, da werden wir uns auch recht mit einan- der freuen, nach himmels- schem brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend guter nacht! zur himmelslust und freuden. Ihr lieb- sten! seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen paradies, da ei- tel überwinden. Ey, gute nacht! ich reis.

Mel. Herzlich thut mich.

II69. So hab ich obgesieget, mein lauf ist nun voll- bracht; ich bin gar wohl vergnügt, zu tausend gu- ter nacht. Ihr aber, meine lieben, thut nicht so äng- stiglich, was wolt ihr euch betrüben? stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, vater, wie viel sorgen, wie manche wache nacht, wie manchen dü- stern morgen ein liebes kind oft macht! was ihm kann widerfahren, das fürchtet, der es liebt: den kum-

kummer könnt ihr sparen; drum seyd doch unbetrübt.

3. Ach mutter! laßt die zähren, stellt euer klagen ein: des Höchsten sein begehren das muß erfüllet seyn. Warum ihr jezo weinet, und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeynet. Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget bey einem wandersmann, wenn er die reise leget, und kömmet glücklich an. Die freude, die empfindet ein schiffer, wenn sich schier ein sicherer hafen findet, die spür ich jezt bey mir.

5. Fahrt hin, o angst und schmerzen! fahrt immer, immer hin! Ich freue mich von herzen, daß ich erlöset bin; ich leb in tausend freuden, in meines schöpfers hand, mich trifft und rührt kein leiden, so dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthumsvoller

zeit, vermögen kaum zu lassen von froher ewigkeit. Viel besser wohl gestorben, als in der welt gelebt; die schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, wie sonst ein siegs-mann prangt: aus jenem himmels-leuzen hat meine seel erlangt die ewig-grüne krone; die werthe sieges-pracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich so bedacht.

8. Noch neget ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangen, das herze bricht euch schier; des vaters treue liebe steht sehnlich in mein grab, die mutter stehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit; will Gott mich zu sich ziehen, so werfet hin das leid, und spricht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du

du
ste
m
10
jah
zu
hie
ge
zei
an
str
ge
I
m
sch
so
G
G
sti
ju
G
sch
i
en
ka
hin
ble
er
sch
we
ne
la

du

du hast es recht: bey dir
steht tod und leben, der
mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine
jahre; gedenkt vielmehr
zurück, daß ich ein mensch
hie ware, und in dem au-
genblick zum tode reif u.
zeitig, von erster kindheit
an: wie seyd ihr doch so
streitig in dem, was Gott
gethan.

11. Daß ich das grab
muß sehen, zeigt unsern
schwachen stand; daß es
so bald geschehen, thut
Gottes Vater-hand.
Gott wird das leid euch
stillen, ich sterbe nicht zu
jung; wer stirbt nach
Gottes willen, der stirbt
schon alt genug.

12. Schein ich zu früh
entnommen, sag jemand,
kann man auch zu früh in
himmel kommen? Gott
bleibt bey dem gebrauch:
er eilet mit den seinen zur
schönen himmels-pracht:
wer mag nun den bewei-
nen, der bey den engeln
lacht?

13. Fahr wohl, o liebe see-
le! genieß der süßen lust,
uns in der trauer-höle ist
nichts hiervon bewußt.
Wenn wird doch ange-
langen desselben tages
schein, da du uns wirst
umfassen? O möcht er
heute seyn!

Mel. *Wer weiß, wie nahe.*

1170. Ich werde le-
ben, und nicht
sterben, dieß soll des glau-
bens vorrecht seyn; du
schreibest mich frey vom
verderben, mein Heil, ins
buch des lebens ein: drum
bleibt des todes bitterkeit
von mir in zeit und ewig-
keit.

2. Du hast sie für mich
dort geschmecket, als du
am kreuz erblasset bist, so,
daß mein sterben mich
nicht schrecket, weil es
durch dich versüßet ist,
und mir, wenn tod und
grab sich zeigt, dein kreuz
ein holz des lebens reicht.

3. Ich werde niemals
von dir gehen, Herr! weil
du lebensworte hast. Du
schwörst

schwörst: der soll den tod
nicht sehen, der dein wort
hält, und dich umfaßt:
drum bleibet meine zu-
versicht auf dich und auf
dein wort gerichtet.

4. Zwar meine sünde hat
verdienet, daß ihr sold in
dem tod besteht: doch du
hast mich mit Gott ver-
fühnet, daß nunmehr
gnad für recht ergeht:
dein opfer hat in ewigkeit
mein leben von dem tod
befreyt.

5. Der glaube macht dich
mir zum freunde, und
meinen tod zu einem
schlaf: Als dein aug La-
zarum beweinte, da ihn
auch diese trennung traf:
so wurde in dem freund-
schaftsstand sein tod von
dir ein schlaf genannt.

6. Dieß kann auch mir
jetzt trost verschaffen, da
mir der tod zum grabe
winkt. Ich werde in dem
Herrn entschlafen, der
den tod in dem sieg ver-
schlingt, und ihn, sowie
sein wort zusagt, auch

mir nur zur erlösu-
ng macht.

7. Im schlafen bleibet
doch das leben in seiner
kraft und wirksamkeit;
ich bin den tod nicht über-
geben: wenn er gleich leib
und seel entzweyt, bleibet
doch das leben unge-
kränkt, das Jesu blut
der seele schenkt.

8. Auf schlafen folget
das erwachen, dies soll
der ruhe ausgang seyn.
Die allmacht wird leben-
dig machen die todten,
beyde groß und klein; der
staub, den grab und gruft
umhüllt, erwacht am end
nach Gottes bild.

9. Legt in der hofnung
meine glieder zur ruhe
der entschlafenen, mein
geist bekommet sie schon
wieder, wenn sie zum le-
ben auferstehn. Sie kom-
men auch zur herrlichkeit, die
meinen geist bereits er-
freut.

Mel. Herlich thut mich verl.

II 71. VALET will
ich dir geben,
du

du arge falsche welt! dein
sündlich, böses leben
durchaus mir nicht ge-
fällt. Im himmel ist gut
wohnen, hinauf steht
mein begier, da wird Gott
ewig lobnen dem, der ihm
dient allhier.

2. Rath mir nach deinem
herzen, o Jesu! Gottes
Sohn! soll ich ja dulden
schmerzen, hilf mir, Herr
Christ davon! verkürz
mir alles leiden, stärk
meinen blöden muth, laß
mich selig abscheiden, setz
mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens
grunde dein nam u. kreuz
allein funkelt allzeit und
stunde, drauf kan ich frö-
lich seyn. Erschein mir in
dem bilde, zu trost in mei-
ner noth, wie du, Herr
Christ, so milde dich hast
geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' seel aus
gnaden in deine ofne seit;
rück sie aus allen schaden
zu deiner herrlichkeit.
Der ist wohl hier gewesen,
der kommt ins himmels

schloß, der ist ewig gene-
sen, der bleibt in deinem
schoos.

5. Schreib meinen nam'n
aufs beste ins buch des le-
bens ein, und bind mein'
seel fein feste ins schöne
bündelein der'r, die im
himmel grünen, und vor
dir leben frey, so will ich
ewig rühmen, daß dein
herz treue sey.

Mel. Mein Jesu, dem die.

1172. **K**omm nur,
erwünschte
todesstunde, ich hab mich
längst nach dir geseht;
du bist das ziel von jenem
bunde, der schon aufhof-
nung mich gekrönt. Nimm
aus der morschen leibes-
hütte, da ich nun alt und
lebensfatt, den geist, den
Gott gegeben hat; dieß ist
mein einzger wunsch und
bitte.

2. Du Herr, erhörst ge-
bet und flehen, drum
komm ich auch, du treuer
Gott! laß mich nicht un-
erhöret gehen, erlöse mich
aus angst und noth.

¶ III

Reich

Reich mir die treuen vaterhände, die mich aus dürrem staub gemacht, und segnend bis hieher gebracht, und bringe nun dein werk zum ende.

3. Ich fürchte weder tod noch sünde, du hast mich selbst davon erlöst. Du schufest mich zum gnadenkinde: Bin ich nicht reich genug getröst? Ich ward in sünden zwar gebohren, wo tod u. hölle offen stund; jedoch in deinen gnadenbund ward ich zum leben auferköhren.

4. In meines Jesu blutge wunden versenk ich meiner sündenschuld, in diesen hab ich stets gefunden trost und vergebung, gnad und huld. Wofür sollt ich sonst wohl erschrecken? Mir graut nicht vor dem düstern grab, weil ich auch den hier bey mir hab, des hände meinen staub bedecken.

5. Da ich so viele gnaden zähle, so leg mir, Herr, die letzte zu: Nimm meine

theurerlöste seele, und führe sie zu deiner ruh. Du hast sie mir ja selbst gegeben, sie bleibt dahero ewig dein, und kann auch keines andern seyn; drum laß sie ewig bey dir leben.

6. Wem sollt ich anders sie empfehlen, als Herr, zu deiner treuen hand? In dieser kann sie nicht verfehlen das stets gewünschte vaterland. Sie ist geschmückt mit wahrem glauben, mit Christlichem blut besprengt, mit seinem unschuldskleid behängt: wer will ihr den die krone rauben?

7. Ich fleh in meiner todessunde, wie Jesus mich am kreuz gelehrt. Ich nehm die bitt aus seinem munde, erhör mich, wie du ihn erhört: O Vater! hilf am letzten ende, o treuer Gott! verlaß mich nicht, da mir der tod das herze bricht, nimm meinen geist in deine hände!

8. Ja, ja ich bin gewiß erhö-

erhöret: Der körper wenn man erwacht, das
 sinkt, das band zerreißt: leere herz in angst und
 Die todesangst ist nun noth verschmacht?

zerstöhret, und, o! wie
 wohl ist meinem geist! Er
 naht sich zu dem gnaden-
 throne, und nun! will
 kommen theures pfand!
 Nun schmückt ihn mei-
 nes Jesu hand mit der
 verheißnen gnaden-
 krone.

Mel. Dir, dir, Jehova! will.

II 73. Es bleibt da-
 bey, die wah-
 re freude trift man doch
 nur bey dir o Jesu! an.
 Bey dir nur findet sich die
 weide, auf der der geist er-
 quicket werden kann.
 Wer dein begehrt und
 dich gefunden hat, wird
 hier und dort von deiner
 gnade satt.

2. Die welt, die ganz im
 argen lieget, preiß im-
 merhin ihr schlechtes
 blindwerk an. Was hat
 denn der, den sie betrü-
 get? Wie viel gift das, so
 sie ihm geben kann? Ist's
 nicht ein traum, bey dem,

3. Wohl mir! ich habe
 den gefunden, der mir
 umsonst was ungleich
 bessers giebt. Da ich mit
 dir genau verbunden,
 mein Herr! der du mich
 je und je geliebt: So ist in
 dir mit einem alles mein.
 Wie könnt ich doch be-
 glückt und reicher sehn!

4. Gebeugt, mühselig
 und beladen kam ich zu
 dir, und gab mich bey dir
 an. Ich fühlte wohl den
 tiefen schaden, den ausser
 dir sonst niemand heilen
 kann. Mein treuer Arzt!
 du sahst und heiltest ihn,
 und rieffst mir zu: Nimm
 freye gnade hin!

5. Was soll, was kann
 ich mehr verlangen?
 Mich überschwemmt der
 gnade reiche fluth. Ich
 bleib in deinen armen
 hangen, und weiß, wie
 sanft sichs in denselben
 ruht. Dein friedensgeist
 mach dir zu deinem ruhm

III 2

aus

aus meinem geist ein stil-
les heiligthum.

6. Hier lobet man dich
in der stille, von dem ge-
räusch der eitelkeit ent-
fernt. Hier labt man sich
an den er fülle, woben das
herz stets aus erfahrung
lernt, was deiner huld
und wahrheit wunder-
kraft im kindlichen, doch
blöden seelen schaft.

7. Prüft mich dein rath
in manchem leiden: (Ich
wäre ja sonst keine jünge-
rin.) So darf ich doch
nicht selber streiten: Ich
gebe dir die ganze sache
hin. Ich schreie dich um
deinen beystand an: So
komm ich durch, auch auf
der rauhsten bahn.

8. Die hand, die mich
gen Zion führet, schützt,
hält und trägt, wenn
mich ein kummer drückt.
Dein friede der in mir re-
gieret, schaft allzeit trost,
der reichlich, mich er-
quicket. So ist mir wohl;
auch wenn die trauer-
nacht bey manchem

schmerz mich matt und
müde macht.

9. Was werd ich nicht
erst dort genießen, wenn
ich, mein Lamm, bey dir
zu hause bin! Dort, wo
die friedensströme fließen
reicht keine noth, kein
schmerz, kein leid mehr
hin. Komm komm, mein
freund! die braut hat sich
bereit. Komm, hole sie zu
deiner herrlichkeit.

Mel. Mein Jesu dem die Ser.

1174. Mein Jesu! deine lieb
und treue ist meiner
wohlfarth sicher grund.
Du bist des ich mich
ewig freue; denn ewig
steht dein friedensbund.
Wenn hügel fallen berge
weichen: Weicht deine
gnade nicht von mir; und
ich erfahre stets von dir
das huldreich: zärtlichste
bezeigen.

2. Von ewigkeit hast du
mich armen zu deinem ei-
genthum erwählt, und
aus unendlichem erbar-
men zu deinen lieblichen
gezählt.

und gezählt. Du hast mich dir mit blut erkaufet, und da ich diese welt betrat, ward ich in jenem seegensbad auf dich und deinen tod getaufet.

3. Da ward die schuld ins meer versenket zur gänzlichen vergessenheit. Da wurde mir das kleid geschenkt der ewigen gerechtigkeit. Da wurde mir dein Geist gegeben, der wollen und vollbringen schaft, und durch den selben neue kraft, in deinem dienst vor dir zu leben.

4. Es wurde mir die grosse würde der kindschafft Gottes zuerkannt. Und wann ich oft aus schwachheit irrte, hieltst du mich doch mit deiner hand, daß nie der feind den zweck erreichte. Es war dein mitleidsvoller blick auf mich gericht; du zogst zurück, daß ich mich reuig vor dir beugte.

5. Mit mehr als mütterlichem triebe, bewies sich

deine huld an mir. Mit seilen deiner sanften liebe zogst du mich inner mehr zu dir. Du zogst durch manch empfindlichs leiden, das mich zu dir noch näher trieb, und woben stets die absicht blieb, mich zur vollendung zu bereiten.

6. Auch in den dunklen trauerstunden warst du mein trost und helles licht. Ich fand allzeit in deinen wunden den grund der glaubenszuversicht. Du halfst in allen überwinden, und liebest auf dem pilgerpfad, mich bey dir allzeit rath und that zu meinem wahren besten finden.

7. Wie theuer ist Herr! deine güte, die du an deinem knecht erzeigt! Dich preist mein dankbares gemüthe. Auch da die matte zunge schweigt, beschäftigt sich noch im stillen der geist mit dir, und betet an. Dort, wo man es viel besser kann,

will ich recht mein gelübd
erfüllen.

8. Wohl mir! auch bey
dem schnellen scheiden be-
währt sich deine gnad an
mir. Nach abgekürzten
lehten leiden, ziehst du
mich ganz und gar zu dir.
Du läßt die ruhe mir er-
scheinen, nach dem mein
tagwerk ausgericht. Nun
seh ich dich im vollen licht.
Stillt, meine lieben, euer
weinen.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

1175. Wachet auf!
so ruft die
stimme einst nach der zeit,
der engel stimme, verlaßt
das grab, verlaßt die
gruft! Wachet auf, er-
löste sündler, versammlet
euch, ihr Gottes-kinder!
Gott ist's, der euch ins le-
ben ruft. Des todes stil-
le nacht ist nun vorbey;
erwacht! Halleluja!
macht euch bereit zur
ewigkeit! sein tag, sein
großer tag ist da!

2. Erd und meer und
hölle beben, die frommen

stehen auf zum leben, zum
neuen leben stehn sie auf.

Ihr Versöhner kömmt
voll klarheit, vor ihm ist
gnade, treu und wahr-
heit. Der tugend lohn
krönt ihren lauf. Nicht
ist um deinen thron und
leben, Gottes Sohn!
Hosianna! Erlöser, dir!
dir folgen wir zu deines
Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob sey dir ge-
sungen! wir sind zum le-
ben durchgedrungen. Am
ziel sind wir beym grossen
lohn. Christus strömt
der freuden fülle auf uns,
wir schaun ihn ohne hülle,
ihn, unsern freund und
Gottes Sohn. Kein au-
ge sahe sie, dem ohr er-
scholl sie nie, diese wonne!
In ewigkeit sey dir ge-
wenht, Herr! unser dank
und ehr und preis.

Mel. Wer nur den lieben zc.

1176. Weil nichts ge-
meiners ist,
als sterben, und bald viel
leicht die reih an mir, so
will ich mich bey zeit be-
wer-

werben um ein recht seligs sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß ist eine sache, die nicht in menschenskräften steht, so weiß ichs, wie ichs flügllich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem mann, der zum wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein leben für meines hat geopfert auf, mir sein verdienst zum trost gegeben, sein blut zu meiner seelen kauf, und mir, durch seine todesnoth, erworben einen selgen tod.

4. Ach liebster schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller noth mich raus. Denn ich will hab'n in diesem nun, mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben

meinen sünden, durch stetereu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem selgen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine seel, dein eigenthum: das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem ruhm. Gib du nur selber achtung drauf. Herr Jesu, meinen geist nimm auf!

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willst. Den glauben mehr, stärk meine sinnen, und sey vor mir stets sonn und schild. Die sünde tilg, den satan wehr, und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge wunden zur ruh; dein wort zur arzeney; dein's leidens kraft zur letzten stunden, des Vaters herz, des trösters treu, dein blut zur fron

und sterbe- kleyd, zuletzt
zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag
ich sterben, im kurzen oder
über lang, mir ist, als ei-
nen himmels-erben, und
Gottes- kinde, gar nicht
bang. Die Gottes- lieb,
das Jesus- blut, machts
schon mit meinem ende
gut.

Mel. Alle menschen müssen.

1177. Welt, ade! ich
bin dein mü-
de, ich will nach dem himmel
zu, da wird seyn der rechte
friede, und die ewige stolze
ruh. Welt, bey dir ist
krieg und streit, nichts
denn lauter eitelkeit; hier
im himmel allezeit frie-
de, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon dahin
gekommen, ich bin mei-
ner krankheit los, meines
schmerzens ganz entnom-
men, ruhe sanft in Got-
tes schoos. In der welt
war angst und noth, end-
lich gar der bittre tod;
aber hier ist allezeit frie-
de, freud und seligkeit.

3. Was empfind ich da
für freude! was ist hier
für herrlichkeit! bey der
süssen himmels-weide lob
ich Gott schon allbereit.
Welt, bey dir ist krieg und
noth, krankheit, und zu-
legt der tod; hier im him-
mel allezeit friede, freud
und seligkeit.

4. Unausprechlich schö-
ne singet Gottes außer-
wählte schaar: heilig, hei-
lig, heilig klinget in dem
himmel immerdar. Welt,
bey dir ist krieg und streit,
angst und bloße eitelkeit;
in dem himmel allezeit
friede, freud und seligkeit.

5. Laßt doch euer trau-
ren bleiben, liebsten freun-
de, weinet nicht, es ist gar
nicht zu beschreiben, wie
mir hier so wohl geschicht.
Denn bey euch war angst
und noth, schmerzen, und
der bittre tod; hier bey
mir ist allezeit friede,
freud und seligkeit.

6. Denket, daß es wird
geschehen, daß ihr mich in
kurzer zeit frölich werdet
wieder

wieder sehen in der gro-
ßen herrlichkeit. Denn
bey euch war nichts, denn
noth, müß und angst, und
gar der tod; aber hier ist
allezeit friede, freud und
seligkeit.

7. Ich bin nun voran
gegangen, will euch also
anlaß geb'n, daß euch soll
darnach verlangen, wo
wir ewig sollen leb'n.
Denn die welt hat krieg
und streit, all ihr thun
ist eitelkeit; aber hier ist
allezeit friede, freud und
seligkeit.

Mel. Es ist genug, so nimm.

II 78. Welt, gute
nacht! mein
weg geht himmel-an, nach
Zions freuden-saal. Es
ist vollbracht der harte
leidens-kampf, der weg
durchs thränen-thal,
mein kreuz wird zu lau-
ter palmen, mein thrä-
nen-lied zu lauter psal-
men. Welt, gute nacht!

2. Welt, gute nacht! ich
lasse zwar in dir, was mich
bisher erfreut; mein ster-

ben macht viel herzen vol-
ler schmerz, viel wunden
voller leid; doch weiß ich,
daß auf Edens auen wir
dort einander wieder
schauen. Welt, gute
nacht!

3. O himmels-lust! auf
rosen geht mein fuß, voll
lachen ist mein mund.
An Jesu brust schlaf ich
ganz ungestört, nun bin
ich erst gesund: die schmerz-
zen sind ja nun vergras-
sen, hingegen muß mich
freude laben. O him-
melslust!

(* 4. O himmels-lust!
ihr thränen, stört mich
nicht! ruft, lieben, mir
glück zu! mir ist bewust,
was unaussprechlich ist,
in ewig süßer ruh. Mein
sterb-tag ist im himmels-
orden ein namens- und
geburtstag worden. O
himmels-lust!)

II 79. Wenn mein
stündlein
vorhanden ist, und ich soll
fahr'n mein' strasse, so
gleit du mich, Herr Jesu
Christ,

Christ, mit hülff mich
nicht verlasse! mein' seel
an meinem letzten end be-
fehl ich, Herr, in deine
händ, du wirst sie wohl
bewahren.

2. Mein' sünd mich wer-
den kränken sehr, mein
g'wissen wird mich na-
gen: denn ihr'r sind viel,
wie sand am meer, doch
will ich nicht verzagen.
Gedenk'n will ich an dei-
nen tod, Herr Jesu, deine
wunden roth, die werden
mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an
deinem leib, deß tröst ich
mich von herzen; von dir
ich ungeschieden bleib in
todess-noth und schmerz-
zen. Wenn ich gleich sterb,
so sterb ich dir, ein ewges
leben hast du mir mit dei-
nem tod erworben.

4. Weil du vom tod er-
standen bist, werd ich im
grab nicht bleiben; mein
höchster trost dein' auf-
fahrt ist, tods-furcht kanst
du vertreiben: denn wo
du bist, da komm ich hin,

daß ich stets bey dir leb
und bin; drum fahr ich
hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Je-
su Christ, mein' arm thu
ich ausstrecken; so schlaf
ich ein, und ruhe fein, kein
mensch kann mich aufwe-
cken, denn Jesus Chri-
stus, Gottes Sohn, der
wird die himmels-thür
aufthun, mich führen zum
ewgen leben.

Mel. Wenn mein stündlein.

II 80. Wenn, Herr!
einst die po-
saune ruft: Kommt wie-
der, menschen-kinder!
und ich erstaunt aus mei-
ner gruft, unsterblich,
nicht mehr sündler, zu vol-
ler klarheit aufersteh, und
welch ein blick! mich sel-
ber seh: Dann jauchz'
ich, daß ich lebe.

2. Den leib, den hier die
seele trug, wird sie dort
wieder tragen; dasselbe
herz, das in mir schlug
wird wieder in mir schla-
gen. Die stimme schallt:
Seyd! und wir sind; der
staub

sta-
em-
leib

3-
ern
hin
we-
fre-
erb-
doc-
ich
des

4
ein
die
die
seh
ge-
für
her
ha
lel

5
wo
all
B
als
fri
wa
ich
ich
ich

staub

staub bewegt sich, und
empfindt; es kennt sich
leib und seele.

3. Wie wird mir, dem
erwachten, seyn! welch
himmlisches entzücken!
wenn leib und seele sich er-
freun, und sich verklärt
erblicken. Zwar beb ich!
doch zum letztenmal, wenn
ich das schreckenvolle thal
des todes übersehe.

4. Dann find ich, welch
ein jabel! den, der mir
dies heil erworben; mit
diesen augen werd ich
sehn, den, der für mich
gestorben; den, welcher
für mich auferstand, voll
herrlichkeit zur rechten
hand des Vaters. Hal-
leluja!

5. Ich weiß, daß dein
wort wahrheit ist, trotz
alles frechen spottes.
Vernunft! weit höher,
als du bist, ist mir der
friede Gottes; und der be-
wahrt mir herz und sinn,
ich werd einst wieder, was
ich bin, ich sterb, und steh!
ich lebe.

6. Dieß leben ist ein lan-
ger tod. Ein unbeflecktes
erbe ist dort mein theil,
nach müh und noth, ich le-
be, wenn ich sterbe. Ich
werde seyn, wo Jesus
Christ, der todten erstge-
bohrner, ist, und hinfort
nimmer sterben.

7. Grabt den entseelten
leib nur ein, staub waren
seine glieder, staub sollen
sie im grabe seyn; doch
bald erwach ich wieder.
Gesät werd ich nur, auf-
zublühn: das todte feld
wird wieder grün zu tau-
sendfältigen früchten.

8. Im himmlisch- seli-
gen vertraun, einst fröh-
lich aufzustehen, laß mich,
Erlöser! ohne graun den
weg des todes gehen. Es
zeige mir ein sanfter tod,
so wie ein schönes abend-
roth von fern den schönen
morgen.

Mel. Wer nur den lieben.

1181. Wie kurz ist doch
der menschen
leben! wie eilend wird
man weggerast: wir sind
mit

mit sterblichkeit umgeben, darum verseigt der lebenssaft, wir blühen auf, und fallen ab, wir steigen aus der wieg ins grab.

2. Wohl aber dem, der so erstirbet, daß ihn sein sterben nicht betrübt, den Gott entrückt, eh er verderbet, und ihm ein besser leben giebt: ein leben in dem paradies, da man von keinem jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich gestorben, ich habe ja nun ausgefrankt; was mir mein Jesus hat erworben, das hab ich in dem tod erlangt: ich bin an einen ort gebracht da meine seel in freuden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der himmel! wie süsse spricht mir Jesus zu! hier schrecket mich kein angst-gerummel, ich wohne hier in stolzer ruh; ich habe für ein kurzes leid erlangt den schatz der ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey Gott, mein körper, welcher ganz verblischen, der schläfet nur und ist nicht tod: Gott hat mir sicherheit verschafft, und mich vom unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch Gott versorgt! ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt; mein Gott hat mich der welt entwandt, und mir den himmel zuerkannt.

7. Ey! gönnet mir doch dieses glücke, das grösser ist, denn ihr gedenkt, enthaltet euch der thränenblicke, ich werde hier mit trost getränkt; ach! mäsigt doch das bittre leid, ich bin in grosser herrlichkeit.

8. Verwelkt der leib gleich in der erden, er wird doch künftig wieder blühen, von Jesu schön verkläret werden, der wird ihm seinen

nen glanz anziehen; da
werd ich als ein engel
seyn, deß wird sich euer
herz erfreun.

9. Ich bin der bösen welt
entflogen, in welcher ihr
euch noch betrübt, mich
hat der Herr zu sich gezo-
gen, der mich vielmehr
als ihr, geliebt. Ich schaue
Jesu angesicht, daran ge-
denkt, und weinet nicht.

In voriger melody.

1182. Wer weiß, wie
nahe mir
mein ende! hingehet die
zeit, her kömmt der tod.
Ach! wie geschwinde und
behende kann kommen
meine todes-noth! mein
Gott! ich bitt durch Chri-
sti blut, machs nur mit
meinem ende gut.

2. Es kann vor nachts
leicht anders werden, als
es am frühen morgen
war, dieweil ich leb auf
dieser erden, leb ich in ste-
ter tods-gefahr. Mein
Gott! ich bitt ic.

3. Herr! lehr mich stets
mein end bedenken, und

wenn ich einsten sterben
muß, die seel in Jesu wun-
den senken, und ja nicht
sparen meine buß. Mein
Gott! ich bitt ic.

4. Laß mich bey zeit mein
haus bestellen, daß ich be-
reit sey für und für, und
sage frisch in allen fällen:
Herr! wie du wilt, so
schicks mit mir. Mein
Gott! ich bitt ic.

5. Mach mir stets zucker-
süß den himmel, und gal-
len-bitter diese welt, gieb,
daß mir in dem welt-ge-
tümme die ewigkeit sey
vorgestellt. Mein Gott!
ich bitt durch ic.

6. Ach Vater! deck all
meine sünde mit dem ver-
dienste Christi zu, darein
ich mich fest gläubig win-
de, daß giebt mir recht
erwünschte ruh. Mein
Gott! ich bitt durch Chri-
sti blut, machs ic.

7. Ich weiß, in Jesu blut
und wunden hab ich mir
recht und wohl gebett, da
sind ich trost in todes-
stunden, und alles, was
ich